# Pressschlag 152

***Ein Allmanach***

***Es hat sich sehr viel angesammelt***

https://m.facebook.com/100008308560270/posts/pfbid035L11AG72nL7v5REYWoYKaaD7gERv5C1PDMUJCwj wtsid=rdr_0yUvAWSbdfrqAyj0F
*Andreas Reimann*

„L'Italia è una Repubblica democratica, fondata sul lavoro, Italien ist eine demokratische Republik, begründet auf Arbeit, steht gleich in der ersten Zeile der italienischen Verfassung von 1946, und da scheint eine gewisse Wertschätzung des tätigen Schaffens durch, die es bei uns früher auch einmal gegeben hat.“ Don Alphonso

https://www.spiegel.de/politik/deutschland/gerhard-schroeder-joachim-gauck-nennt-sein-verhalten-unertraeglich-a-1ca2e6cd-6c0d-454f-974d-ea342debca1d
„*Gauck* sagte mit Blick auf *Putin* und Russland, man habe es »mit einem gekränkten Führer und einer gekränkten Nation zu tun, vergleichbar mit Deutschland nach dem Ersten Weltkrieg«. Deshalb seien Putins Beliebtheitswerte nach der Besetzung der ukrainischen Schwarzmeer-Halbinsel Krim 2014 in die Höhe gegangen. »Das Neuerlangen von nationaler Größe ist eine sehr wirksame politische Methode, da scharen sich denn die Anhänger um eine Führungsgestalt. Putin hat erlebt: Gewalt nützt ihm, Krieg nützt ihm.«“

https://www.t-online.de/nachrichten/deutschland/gesellschaft/id_100170534/joachim-gauck-kritisiert-angela-merkel-wusste-wann-putin-luegt-.html
Kati Degenhardt, Miriam Hollstein
„Er war der erste ostdeutsche und der erste parteilose Bundespräsident. Ein Gespräch mit *Joachim Gauck* über *Putin*, *Merkels* Fehler und warum der Osten in der Ukraine-Frage anders tickt als der Westen. …
Ja, es ist nämlich eine Legende, dass so viele Verbindungen gewachsen wären zwischen den Besatzungstruppen und den Menschen in der DDR. Das ist totaler Quatsch. Aber es gab sehr wohl die Erfahrung von totaler Abhängigkeit.
Könnte es auch daran liegen, dass im Osten Demokratie gar nicht so hoch geschätzt wird?
Zunächst: Die Mehrheit der Ostdeutschen ist in der Demokratie, die sie sich selber gewünscht hat, angekommen. Allerdings gibt es Prägungen aus der Zeit der Diktatur, die bei einem Teil der Bevölkerung überlebt haben. Damals war zum Beispiel Anpassung wichtiger als Eigenverantwortung und Selbstbewusstsein. Daher entwickeln sich in Ost und West unterschiedliche Formen des gesellschaftlichen Miteinanders. …
Wir müssen eine Macht, die das Recht bricht und einen friedlichen Nachbarn überfällt, einen Feind nennen. Nicht, weil wir feindselige Absichten gegenüber Russland hätten. Anders als Russland streben wir nicht danach, Teile seines Territoriums zu okkupieren. Putin hat der Demokratie Feindschaft geschworen. Deshalb brauchen wir eine Entschlossenheit, wie sie der Westen in früheren Zeiten hatte.“

https://www.ksta.de/politik/joachim-gauck-vergleicht-hoecke-mit-goebbels-kritik-an-schroeder-569299
Von David Schmitz
„*Schröder* habe sein „Erbe“ verspielt, erklärte *Gauck*, der sich auch über *Wagenknecht* und *Höcke* äußerte. …
Gauck äußerte sich in dem Gespräch auch zur Unterstützung der Ukraine durch Deutschland – und zeigte wenig Verständnis für die Positionen von Linken-Politikerin Sahra Wagenknecht und der Publizistin Alice Schwarzer. Wenn „wohlmeinende Deutsche“ meinten festlegen zu können, wann der Zeitpunkt für Verhandlungen gekommen sei, empfinde er das als „intellektuelle und politische Übergriffigkeit, die uns nicht zusteht“, erklärte Gauck.“

https://www.freiepresse.de/zwickau/werdau/martin-boettgers-vision-martin-luther-king-zentrum-in-werdau-als-begegnungsort-fuer-ukrainer-und-russen-artikel12858375
„Der Politiker setzt sich dafür ein, russischen Kriegsdienstverweigerern eine unkomplizierte Aufenthaltserlaubnis in Deutschland zu gewähren. Mit diesem Vorschlag stößt er jedoch nicht überall auf Einverständnis.
*Martin Böttger*…“

*Martin Böttger* hat eine kurze 25-seitige Autobiographie verfasst. Interessenten kann ich die pdf zuschicken.

***Debatte***

*„Sagen, was ist!“*
*(Jürgen Fuchs)*
http://www.thla-thueringen.de/images/Ernest_Kuczynski.pdf

https://www.nzz.ch/feuilleton/der-feind-im-westen-dunkeldeutschland-lebt-in-russland-weiter-ld.1734928
*Annette Werberger*
„Auf dem Boden der Weltkriegsniederlage entfaltete sich in Deutschland nach 1918 ein antiwestliches Gebräu aus Nationalismus und Ressentiment. Russland wurde zur Utopie von Fortschrittsgegnern und der Westen zum Inbild der Dekadenz. …
Russische Vorstellungen eines solchen «alternativen Europa» der Volksdiktaturen tragen damit die dunkle Saat des späteren *Hitler-Stalin-Pakts*in das 21. Jahrhundert hinein. …
Russland war zu Beginn des 20. Jahrhunderts allgemein in Mode gekommen. Plötzlich gab es überall Tolstoianer und Verehrer der russischen Mystik wie etwa *Rainer Maria Rilke*.
*Moeller* sammelte Bausteine für ein Russland als imaginäre Gegenwelt zum Westen. Dazu gehörten *Dostojewskis* missionarischer Nationalismus, der Europa aus westlicher Dekadenz und Antichristentum erlösen sollte, die antimoderne russische Mystik oder Versatzstücke des orthodoxen Gemeinschaftsdenkens, dem sich der Einzelne zu unterwerfen hat.
Die russische Exilkultur der monarchistischen «Weissen» prägte dieses Russlandbild später mit – darunter auch einige Texte von Professor Doktor *Iwan Iljin*, dem deutsch-russischen Lieblingsphilosophen von *Wladimir Putin*, der Ende der 1920er Jahre die russische Zeitschrift «Russische Glocke» in der Augsburgerstrasse 56 am Berliner Kurfürstendamm herausgab.
Während der Westen bei Moeller für «Amerikanisierung», Individualisierung und Kapitalismus stand, brachte er in seiner auf dem Volkskörper beruhenden Russlandvorstellung sogar die junge Sowjetunion und *Lenins* Parteidiktatur unter. Der Bolschewismus in Russland war für ihn nur ein Übergangsphänomen auf dem Weg zu einem völkischen Europa mit deutsch-russischem Zentrum. Russland und Deutschland gehörten für Moeller zu den jungen Kulturnationen, die die Zukunft bestimmen würden. Frankreich und England hingegen waren alte Nationen, ebenso wie die jungen USA wegen ihrer Parteinahme im Weltkrieg. …
Für *Moeller van den Bruck* sass trotz seinem ideologischen Abstand zum Bolschewismus der Feind im Westen und der Freund im Osten.
Eine ähnlich ausgerichtete Parteibewegung mit deutsch-russischer Grundierung entstand parallel im Nationalbolschewismus der Weimarer Republik, in dem sich kommunistische und nationalistische Kräfte vereinigten, die in der Diktatur die Zukunft und im Liberalismus als «zersetzende Kraft» den Feind sahen. Der Nationalbolschewist *Ernst Niekisch* etwa versuchte, den preussischen Staat als Verbindung von deutschen und slawischen Elementen zu konzipieren.“

https://te.ma/art/583cn2/hoppe-sitenko-russland-ukraine-niederlage/
*„Sebastian Hoppe*: Die russische Staatselite muss die eigene politisch-militärische Niederlage einsehen. Erst dann kann mit Russland konstruktiv über eine Nachkriegsordnung verhandelt werden. …
*Alexandra Sitenko*: Politisch und moralisch hat Russland den Krieg bereits verloren. Im Fall einer militärischen Niederlage Russlands überwiegen die nuklearen Risiken. Letztlich gibt es keine Alternative zu einer diplomatischen Beendigung des Krieges.“
(Anmerkung: *Nach einer wünschenswerten Niederlage Russlands sind allerdings Reeducation, Demokratieerziehung, konsequente antistalinistische bzw. antikommunistische sowie antichauvenistische Vergangenheitsaufarbeitung in der russischen Gesellschaft sowie atomare Entmilitarisierung des russischen Staates vordringlich, auch wenn die nötigen „Allierten“ dafür noch fehlen. Putler hat es verstanden, eine analoge „68er“-Generation zu verhindern, die es allerdings in der „Weimarer Republik“ auch nicht gab und die Jugend mit viel theatralischer Großmachtpropaganda auf seine Seite gezogen. Die Gleichschaltung der russischen Medien hat bereits die „Qualität“ des Kommunismus und Nationalsozialismus erreicht. Möglicherweise entbrennen noch Diadochenkämpfe zwischen Kadyrow, Prigoschin, Medwedew und anderen Nomenklaturisten inklusive Bürgerkrieg, wenn Putin (bestenfalls gleich in Südafrika) festgenommen, gestürzt oder abgetreten ist, GH*)

https://epaper.berliner-zeitung.de/article/e1be2369b412427ad2ec313e1f12242d17e86deeaedf891c5ae881f7bf7fcecb
*Susanne Lenz*
„Im Trägerverein des Museums Karlshorst sitzen Deutschland, Russland, Belarus und die Ukraine. Wie es weitergeht, sei nicht geklärt, sagt sein Leiter *Jörg Morré*“

https://m.facebook.com/groups/191463767603826/permalink/6124786017604875/?refsrc=deprecated&_hwl=1&_rdr
„Reims, 7. Mai 1945. Die deutsche Kapitulation
Nach Hitlers Selbstmord am 30. April versucht der Großadmiral Karl Dönitz, den der Führer in seinem Testament zu seinem Nachfolger bestimmt hatte, die Kontrolle über das im Sterben liegende Reich wiederzugewinnen; sein Ziel ist es, einen separaten Waffenstillstand mit den westlichen Alliierten zu

schließen, um den Kampf gegen die Sowjets im Osten fortzusetzen. Allerdings ist die Situation in Deutschland zunehmend chaotisch. Am 2. Mai fällt das in Schutt und Asche liegende Berlin in die Hände der Roten Armee. Durch das Unterzeichnen teilweiser Kapitulationen versucht Dönitz Zeit zu gewinnen, um das Passieren eines Maximums deutscher Militäreinheiten hinter die amerikanischen Linien zu verhandeln. So unterzeichnet am 4. Mai in Lüneburg im Hauptquartier von Montgomery der Admiral von Friedeburg die Teilkapitulation der in Nordwestdeutschland agierenden deutschen Truppen. Am 5. befiehlt ihm Dönitz, sich nach Reims ins Hauptquartier Eisenhowers zu begeben, um eine mögliche Teilkapitulation an der Westfront zu verhandeln; nachdem Eisenhower eine teilweise Kapitulation ablehnt, beauftragt Dönitz General Alfred Jodl, Chef des Wehrmachtführungsstabes sich nach Reims zu begeben, mit der Befugnis, die bedingungslose Kapitulation zu unterzeichnen. Nach seiner Ankunft auf dem Luftwaffenstützpunkt von Reims um ca. 17 Uhr wird der deutsche General sofort zum SHAEF gebracht. Nach letzten Verhandlungen wird mitten in der Nacht, am 7. Mai 1945 um 2.41 Uhr die bedingungslose Kapitulation der deutschen Streitkräfte unterzeichnet, die das Ende des Zweiten Weltkriegs in Europa bedeutet! Die Kapitulation findet im Kartensaal im ersten Stock des Gebäudes statt, der in die Kommandozentrale des SHAEF umgewandelt worden war und dessen neuralgisches Zentrum darstellt: „…der geheimste Ort der geheimen Orte in Europa", so der amerikanische Kriegskorrespondent Price Day.
17.06.1940 Moskau
Der sowjetische Außenminister Wjatscheslaw Molotow gratulierte dem deutschen Botschafter in der UdSSR Friedrich-Werner Erdmann Matthias Johann Bernhard Erich Graf von der Schulenburg zur Einnahme von Paris.
В начале беседы тов. Молотов поздравил германского посла с победами германской армии и заметил, что вряд ли Гитлер и Германское правительство ожидали таких быстрых успехов.
Шуленбург ознакомил тов. Молотова с ответом Гитлера на мирные предложения маршала Петэна. Гитлер ответил Петэну, что он не может заключить мира с Францией, не обсудив предварительно с Муссолини этот вопрос.
Тов. Молотов сообщил Шуленбургу, что он хочет его проинформировать о балтийских делах, основные сведения о которых ему, вероятно, известны из газетных сообщений. Советский Союз договорился с Латвией, Литвой и Эстонией о смене правительств этих стран и о вводе советских войск на их территорию. Основной причиной мероприятий Советского правительства явилось то, что Советский Союз не хочет оставлять в прибалтийских странах почву для французских и английских интриг. С другой стороны, Советский Союз не хочет, чтобы из-за прибалтийских стран его поссорили с Германией. В прибалтийских странах имелись элементы, которые могли быть использованы для этого, что было бы крайне нежелательно.
http://doc20vek.ru/node/1029
https://www.cheminsdememoire.gouv.fr/.../reims-7-mai-1945..."

**Aktion**

https://herzinger.org/f-16-fuer-die-ukraine-offener-brief-an-joe-biden
*Richard Herzinger*
„Zahlreiche europäische Politiker/innen, Militärs, Wissenschaftler/innen und Intellektuelle wie der französische Schriftateller *Jonathan Littell* fordern daher in einem Offenen Brief US-Präsident *Joe Biden* auf, den überfälligen Schritt zu gehen und die Führung bei der Organisierung einer effektiven Belieferung der Ukraine mit F-16 im Rahmen der Ramstein-Koalition zu übernehmen. Aus Deutschland haben unter anderem *Anton Hofreiter* (Grüne) und *Roderich Kiesewetter* (CDU) den Aufruf unterschrieben. Im Folgenden der Text des (auch von mir unterzeichneten) Offenen Briefs mit der vollständigen Liste der Unterstützer:"

https://www.welt.de/politik/ausland/article245441018/F-16-Kampfjets-fuer-die-Ukraine-Biden-stimmt-Ausbildung-von-Piloten-zu.html?cid=email.crm.redaktion.newsletter.eilmeldung

https://www.merkur.de/politik/kaliningrad-polen-russland-putin-name-umbenennen-krolewiec-krieg-ukraine-news-92270332.html
*Christian Stör*
„Im offiziellen polnischen Sprachgebrauch und auf Karten soll das Gebiet demnach ab sofort nur noch *Krolewiec* heißen. Das teilte die Regierung in Warschau am Mittwoch (10. Mai) mit. …
„Wir wollen keine Russifizierung in Polen, daher haben wir beschlossen, Kaliningrad und seine Region in unserer eigenen Sprache zu nennen", sagte Entwicklungsminister Waldemar Buda.
Die im Jahr 1255 vom Deutschen Ritterorden gegründete Stadt Kaliningrad wurde Mitte des 15. Jahrhunderts die Hauptstadt des Ordens, dann nacheinander die des Herzogtums, des Königreichs und des Freistaats Preußen. Der ursprüngliche Name Conigsberg zu Ehren des böhmischen Königs Ottokar II. entwickelte sich zu Königsberg auf Deutsch. Krolewiec ist die polnische Übersetzung von Königsberg. …
„Die Benennung einer großen Stadt in der Nähe unserer Grenze nach Kalinin, einem Verbrecher, der für die Entscheidung über die Massenhinrichtung polnischer Beamter in Katyn im Jahr 1940 mitverantwortlich war, löst in Polen negative Emotionen aus", sagte Buda. Russland wollte das Massaker noch bis in die 1990er Jahre nicht eingestehen."

https://linktr.ee/ukrainehelpberlin

**Spenden**
Auf **https://euromaidanpress.com/lets-support-ukraine** finden Sie den Paypal-Link https://www.paypal.com/donate?token=b4EZvhdEc8xRxwsak2y3XFfh_jn3tAtE-Z78rMu95a-mfIti7tGNnSk6wV0LEWTlNDd7pkV0Phwatck3 zu unserer aktuellen Spendenaktion - Power Stations für die Ukrainische Armee.
Ebenso versorgen wir ehrenamtliche Sanitäter.
Vielleicht können Sie diesen Link auch an Freunde weitergeben.
"Donate Now"-Knopf oder nach Rückantwort per Mail über eine Banküberweisung.

Razam-Spendenaktion
https://razam.de/minensuchgeraete-ukraine/
Der Verein kann auch Spendenquittungen ausstellen.
Belarusische Gemeinschaft
RAZAM e.V.
IBAN: DE14 4306 0967 1186 2060 00
BIC: GENODEM1GLS
BANK: GLS Gemeinschaftsbank eG
VERWENDUNGSZWECK: UkrMineDetect

Unter https://u24.gov.ua/
gibt es drei Bereiche für Spendenmöglichkeiten:
Verteidigung und Minenräumung
medizinische Hilfe
Wiederaufbau

https://web.archive.org/web/20080606023324/https://ec.europa.eu/education/policies/lang/languages/lang
„Ruthenisch (Lemkisch) in Polen
Russinisch/Ruthenisch (Autoglottonym: rusyn'skyj jazyk) oder Lemkisch (in Polen übliche Bezeichnung, lemkivskyj jazyk) gehört zusammen mit der ukrainischen, russischen und weißrussischen Sprache zur ostslawischen Sprachgruppe. Linguistisch kann dem Ukrainischen die heute als Ruthenisch oder Lemkisch bezeichnete Sprache als Dialekt zugewiesen werden, ethnisch-kulturell zeichnen sich die Lemken aber durch eine besondere Eigenständigkeit aus. Die Ruthenen Polens lebten in der Region Lemkowyna [Łemkowszczyzna], die in den Unteren Beskiden als Teil des Beskid Sądecki Gebirges liegt. Heute leben sie über die Woiwodschaften Dolnośląskie, Małopolska, Lubuskie, Podkarpackie und Zachodniopomorskie verteilt.
Bei den Ruthenen handelt es sich um eine Bevölkerungsgruppe, die hauptsächlich in der Karpato- Ukraine ansässig ist und die besonders in gebirgigen Regionen eine eigene dialektale Variante, das Lemkische, beibehalten hat. Ruthenisch, bzw. Lemkisch sind seit 1989 in Polen als ethnische Minderheit durch offizielle polnische Behörden anerkannt.
**1.2 Geschichte, Geografie und Demografie**
Rusinen (auch: Karpato-Ukrainer, Rusniaken, Russinen, hist. Ruthenen, rusinisch: Uhrorus'kij, ukrainisch: Rusyny, ungarisch: Magyarorosz) sind neben Russen, Ukrainern und Weißrussen die vierte moderne ostslawische Nation, die im Verlauf des 19. und 20. Jh.'s eine eigene Literatur und Hochsprache entwickelte."

**Belarus**

https://www.deutschlandfunk.de/belarus-diktator-lukaschenko-gegen-medien-wie-nexta-100.html
„Vor gut zwei Jahren machte die Verhaftung von Roman Protassewitsch aus einem Flugzeug heraus weltweit Schlagzeilen. Heute gilt der frühere Chefredakteur des Nachrichtenkanals Nexta als Symbol für die Unterdrückung unabhängiger Medien in Belarus."
Von *Konstantin Evgienko* und *Alexander Bühler*

https://news.house/de/58277
„Ende Mai 2023 führten Vollstreckungsbeamte an drei aufeinanderfolgenden Tagen Durchsuchungen bei verschiedenen Aktivisten des Bezirks Polotsk durch. Insbesondere wurde eine Durchsuchung im Rahmen einer strafrechtlichen Untersuchung wegen „Extremismus" bei einem griechisch-katholischen Priester, Aliaksandr Shautsou, durchgeführt: Die gesamte Büroausstattung wurde in seiner Wohnung beschlagnahmt."

https://razam.de/stec_event/andacht-fuer-maria-kalesnikava/

Mehr Info über Maria Kalesnikava und weitere der mehr als 1700 politischen Gefangenen in Belarus:
https://freemaria.de/ (Webseite betrieben von der belarusischen Gemeinschaft RAZAM in DE)

https://spring96.org/en (Webseite der belarusischen Menschenrechtsverteidger*innen von Viasna)

https://100xsolidaritaet.de/ Portraits belarusischer politischer Gefangener auf Deutsch, mit Paten aus DE)

**Moldawien ungeschminkt** */ Von Markus Lanz*
https://www.zdf.de/gesellschaft/markus-lanz/markus-lanz--moldawien-ungeschminkt-vom-18-mai-2023-100.html
**Anschließende Diskussion**
https://www.zdf.de/gesellschaft/markus-lanz/markus-lanz-vom-18-mai-2023-102.html
„*Michael Roth*, Politiker
Der SPD-Außenpolitiker äußert sich zur Ankündigung Moldaus, aus der GUS (Gemeinschaft Unabhängiger Staaten) auszutreten, und zur Gefahr einer russischen Invasion in die Republik.
*Liudmila Corlăteanu*, Journalistin
Die gebürtige Moldauerin spricht über die innenpolitische Lage, Wirtschaft und Gesellschaft ihres Heimatlandes und erläutert, wie die Menschen dort auf den Ukrainekrieg blicken.
*Hannes Meissner*, Politologe
Der Experte für Geopolitik und die Schwarzmeerregion legt dar, warum postsowjetische Territorialkonflikte so schwer lösbar sind.
*Boris Schumatsky*, Russland-Experte
"Diese neue russische Identität hat etwas Wahnsinniges an sich": Der in Moskau aufgewachsene Autor spricht über die Verfasstheit und Brutalisierung der russischen Gesellschaft."

**Der Eroberungs- und Vernichtungskrieg des** neototalitären Terrorstaats **Raschistische aggressive Föderation (RaF) seit dem 21. Februar 2022**

https://www.n-tv.de/politik/CDU-Politiker-Ukrainern-Angriffe-auf-Russland-gestatten-article24119996.html
„Bisher liefert Deutschland zwar Waffen an die Ukraine. Für Angriffe auf Ziele in Russland sollen diese bisher jedoch nicht eingesetzt werden. Aus der Unionsfraktion wird das nun infrage gestellt: Die Ukraine müsse die Möglichkeit haben, Logistik und Nachschub auch jenseits der Grenze stören zu können.
Der stellvertretende CDU/CSU-Fraktionsvorsitzende Johann Wadephul plädiert dafür, der Ukraine den Einsatz deutscher Waffen auch gegen Ziele auf russischem Territorium zu erlauben. "Weder völkerrechtlich noch politisch gibt es eine Begründung dafür, warum die Ukraine nicht auch Ziele in Russland angreifen darf", sagte der Außenpolitiker dem Berliner "Tagesspiegel". Bundeskanzler Olaf Scholz von der SPD hatte vor einiger Zeit über einen "Konsens" mit dem ukrainischen Präsidenten Wolodymyr Selenskyj gesprochen, dass deutsche Waffen nicht für Angriffe auf russisches Gebiet genutzt werden.
Wadephul sagte: "Warum sollte ein angegriffenes Land darauf beschränkt werden, sich nur auf dem eigenen Territorium zu verteidigen?" Die Ukraine müsse "Logistik und Nachschub auch jenseits der Grenze stören können, um den Angriffskrieg stoppen zu können", sagte er. "Deutschland muss der Ukraine wirksam helfen, statt dem Land die Hände zu fesseln."
Natürlich müsse die Ukraine "die Verhältnismäßigkeit" wahren. Dies sieht Wadephul aber gegeben: "Die Ukraine beschränkt sich, anders als Russland, auf Angriffe auf Industrieanlagen, Tanklager, Verkehrs- und militärische Infrastruktur. Sie bombardiert keine Wohnkomplexe, Krankenhäuser oder Kindergärten - ganz anders als Russland.""

https://www.braunschweiger-zeitung.de/politik/article238363073/Krieg-am-Bildschirm-in-ukrainischen-Kommandoraum.html
„Russische Einheiten und die ukrainische Armee liefern sich seit Monaten schwere Kämpfe um die Stadt Bachmut im Osten der Ukraine. In einem Kommandoraum verfolgen ukrainische Armeeangehörige das Geschehen mit Hilfe von Bildern, die Drohnen übermitteln. AFPTV wiederholt das Video anlässlich des Todes des AFP-Journalisten *Arman Soldin*."

https://www.nzz.ch/international/ukraine-wie-bachmut-zum-schauplatz-der-groessten-schlacht-wurde-ld.1735738?reduced=true
*Andreas Rüesch, Adina Renner*
„Seit mehr als neun Monaten ringen Russland und die Ukraine um die Kontrolle der Stadt Bachmut. Wir beleuchten in Karten, wie die Einkesselung erfolgte und wo die Ukrainer weiter Widerstand leisten."

https://www.spiegel.de/ausland/ukraine-kremltreue-befuerchten-einkesselung-der-russen-in-bachmut-a-3af24dc1-243f-474b-b919-97940b6c3dc6
„Seit Wochen tobt der Kampf um Bachmut, ukrainische Soldaten haben die russisch besetzte Stadt in der Zange. Nun zeigen sich russische Korrespondenten alarmiert: Für die Soldaten drohe eine Falle. …
Der prominente Kriegskorrespondent *Jewgeni Poddubny* schrieb auf Telegram, wegen der ukrainischen Angriffserfolge an den Flanken Bachmuts drohe eine umfassende Einkesselung. Ukrainische Durchbrüche habe es auch in der Umgebung von Soledar gegeben, das nur wenige Kilometer nordöstlich von Bachmut liegt. Dort sei es ukrainischen Kampfgruppen gelungen, die russischen Linien zu durchbrechen. …

Die ukrainische Militärführung machte zu den Erfolgen in Soledar bisher keine Angaben, sprach lediglich von schweren Kämpfen bei Bachmut. Laut Armeesprecher *Serhij Tscherewatyj* hätten die russischen Einheiten verzweifelt versucht, das weitere Vordringen der Ukrainer mit massiven Artillerieschlägen und Luftangriffen aufzuhalten. Die Intensität der Kämpfe habe zugenommen, sagte Tscherewatyj. Allein am Donnerstag seien 165 russische Soldaten getötet und weitere 216 verwundet worden, behauptete er."

https://www.tagesspiegel.de/internationales/wir-werden-siegen-video-von-selenskyj-zum-8-mai-9781484.html
„Zum internationalen Gedenktag zum Sieg der Alliierten über Nazi-Deutschland äußert sich der ukrainische Präsident optimistisch: Russland werde auf die gleiche Weise besiegt werden wie der Nationalsozialismus damals. …
„So wie wir damals gemeinsam das Böse vernichtet haben, so vernichten wir jetzt gemeinsam ein ähnliches Übel", sagte *Selenskyj*. Dieses sei heute „anders", habe aber „das gleiche Ziel: Versklavung oder Zerstörung"."

https://m.focus.de/politik/vorfall-in-polen-russen-rakete-fliegt-richtung-deutschland-polen-haben-jetzt-eine-theorie_id_194576812.html
„Nur etwa 300 Kilometer von der deutsch-polnischen Grenze entfernt, bei Bydgoszcz, ist eine russische Rakete niedergegangen. Die Teile wurden erst Monate später entdeckt. Der Fall zieht weite Kreise bis hinauf in die Spitze des Verteidigungsministeriums."

https://www.tagesschau.de/faktenfinder/nukleare-wolke-ukraine-100.html
„Bei russischen Angriffen soll angeblich ein Waffenlager getroffen worden sein, das Munition mit Uran enthielt. Daraufhin wurde vor einer radioaktiven Wolke gewarnt, die Richtung Westeuropa ziehe. Doch dafür gibt es keine Belege."
Pascal Siggelkow

https://www.ipg-journal.de/rubriken/aussen-und-sicherheitspolitik/artikel/kein-schnelles-ende-6698/
*Nickolay Kapitonenko*
„Warum wir uns auf einen langen Krieg zwischen Russland und der Ukraine einstellen sollten. …
Russland hat, wie inzwischen deutlich geworden ist, seine Möglichkeiten massiv überschätzt und kann in der Welt von heute kaum mehr den Status einer Großmacht für sich in Anspruch nehmen. Doch auch der Westen hat nicht erreicht, was er erreichen wollte: Allem diplomatischem und politischem Druck und allen Sanktionen zum Trotz konnte er den Krieg weder abwenden noch stoppen. Wenn man die Stärke eines Akteurs danach bemisst, wie gut er in der Lage ist, Konfliktsituationen zu seinen Gunsten zu beenden, geben sowohl Russland als auch die EU und die USA in diesem Krieg bislang ein schwaches Bild ab. Solange es unmöglich ist, den Krieg zu beenden, werden die interessierten Parteien (deren Kreis sich immer mehr erweitert, sodass der Krieg zwischen Russland und der Ukraine zur echten globalen Sicherheitskrise mutiert) und auch die ukrainische und die russische Bevölkerung sich an die Kriegsrealitäten gewöhnen und versuchen, damit umzugehen – also die Risiken zu minimieren und dort, wo es möglich ist, die Oberhand zu gewinnen. Die Strategie, die Ukraine mit Waffenlieferungen und Finanzhilfen statt durch Sicherheitsgarantien oder gar durch eine direkte Kriegsbeteiligung zu unterstützen, steht exemplarisch für diese Art der Situationsbeherrschung. Da die USA, China, die EU und ihre größten Mitgliedstaaten die Nuancen dieses Krieges und die Gefahr, die er für sie darstellt, unterschiedlich bewerten, werden konkurrierende Ansätze und politische Konzepte ins Spiel gebracht werden. Der Krieg bekommt eine globale Dimension, bei der es um die zukünftige Weltordnung geht. …
Europa muss eine fundierte Antwort auf die Herausforderung finden, vor die Europa durch die verschärfte Rivalität zwischen den USA und China gestellt wird. Es muss eine langfristige Chinapolitik entwickeln, zu der auch die Haltung der EU zum Krieg zwischen Russland und der Ukraine und ihre Interessen in diesem Krieg gehören müssen."

https://ukraineverstehen.de/sevgil-musaieva-eine-krimtatarin-die-den-ukrainischen-journalismus-praegt/
*Denis Trubetskoy*
„Die 35-jährige Krimtatarin *Sevgil Musaieva* ist seit 2014 Chefredakteurin der Ukrajinska Prawda, einer der wichtigsten ukrainischen Online-Zeitungen. Die herausragende Wirtschaftsjournalistin ist aber auch international eine der prominentesten Erklärerinnen der Ukraine – sowie der Geschichte und Tragödie ihres Volkes. Im Jahr 2022 schaffte Musaieva es im amerikanischen Nachrichtenmagazin TIME sogar in die Top 100 der einflussreichsten Personen der Welt. …
Musaieva war erst 13 Jahre alt, als im Jahr 2000 *Heorhij Gongadse*, der Gründer von Ukrajinska Prawda und ein großer Kritiker des damaligen Präsidenten *Leonid Kutschma*, umgebracht wurde. Und sie war schon fast zwei Jahre Chefredakteurin von Ukrajinska Prawda, als der kritische Journalist *Pawel Scheremet* einer Autobombe zum Opfer fiel. Das Auto hatte seiner Frau *Olena Prytula* gehört. Prytula ist die Herausgeberin der Ukrajinska Prawda und sie hatte 2014 Musaieva den Posten der Chefredakteurin angeboten.
Beide offensichtlich politisch motivierten Morde wurden nie vollständig aufgeklärt."

https://www.t-online.de/nachrichten/ukraine/id_100178816/ex-schach-weltmeister-kasparow-sieht-putin-am-ende-kollaps-steht-bevor-.html
„Der Ex-Schach-Weltmeister *Garri Kasparow* (Archivbild): Er geht von einem baldigen Sturz Putins aus. …
"Ich bin mir sehr sicher, dass Russland in den nächsten fünf Jahren kleiner werden wird", sagte er. Der russische Oppositionelle glaubt, dass Republiken, wie das ohnehin schon sehr eigenständige *Tatarstan* und

das an Rohstoffen reiche *Baschkortostan*, sich abspalten würden. Auch für *Tschetschenien* sieht er diese Möglichkeit. Derzeit wird das Land aber von einem Putin-Vertrauten, *Ramsan Kadyrow*, beherrscht."

https://www.t-online.de/nachrichten/ausland/internationale-politik/id_100171224/exil-oppositioneller-ueber-drohnen-attacke-auf-kreml-das-war-eine-warnung-.html
Clara Lipkowski
„Lange war *Garri Kasparow* Schachweltmeister, heute kämpft er gegen Wladimir Putin. Ein Gespräch über Oppositionsarbeit im Exil, Drohnen über dem Kreml und die Notwendigkeit, warum die Ukraine siegen muss. …
Sie fordern darin die komplette Befreiung der Ukraine …
… und die vollständige Rückgabe aller illegal annektierten Territorien. Und dazu zählen selbstverständlich auch Sewastopol und die gesamte Krim. Wir fordern Reparationszahlungen Russlands. Wir wollen, dass die Kriegsverbrecher vor ein Gericht gestellt und nach Russland entführte ukrainische Kinder wieder zu ihren Familien zurückgebracht werden. Putins Regime ist kriminell und muss liquidiert werden. Das alles ist da. Das ist ein großer Schritt vorwärts. …
Wir als Opposition sind abhängig von dem Sieg der Ukraine. Wir kämpfen nicht um Wählerstimmen, wir kämpfen für den Sieg. Und echte russische Patrioten müssen der Ukraine dabei helfen. Das ist die allererste Voraussetzung für jede Art von Veränderung in Russland. …
Ihr Mitstreiter und Ex-Oligarch *Michail Chodorkowski* hat relativ genaue Szenarien für ein Russland nach Putin vorgelegt. Ein Ziel: starker Föderalismus. Sie haben mögliche Gebietsverluste ins Spiel gebracht. Warum?
Kollabiert ein Imperium, gehen damit immer starke Separationsbestrebungen einher. In Tatarstan ist der Nationalstolz sehr ausgeprägt. In Baschkortostan ist es dasselbe. Seien wir realistisch: Zumindest sollte man darauf vorbereitet sein. Denn das russische Imperium wurde aus vielen Regionen geformt. Sollte der Nordkaukasus sich abtrennen wollen – oder Tschetschenien … Sagen wir es so: Würde ich sie ermutigen? Natürlich nicht. Würde Russland zerfallen, wäre das die schwierigste Lösung. Denn das Land würde höchstwahrscheinlich nicht in, beispielsweise 15 Demokratien zerfallen, sondern in ein paar Demokratien und vor allem in lokale Diktaturen; manche mit Zugang zu Nuklearwaffen. …
Und Sie glauben, danach würden sich die Russen in Richtung Demokratie bewegen?
Ja. Nicht, weil sie von den westlichen Werten so überzeugt wären. Aber weil sie pragmatisch sind. Und diesen Pragmatismus berücksichtigt Chodorkowski in seinem Konzept. Und, übrigens, deswegen ist ein Tribunal gegen Putin auch so wichtig. Denn von einem offiziell anerkannten Kriegsverbrecher wenden sich enge Vertraute ab – und die Bevölkerung ebenfalls. Und suchen nach Alternativen."

https://m.bild.de/politik/ausland/politik-ausland/star-experte-sagt-ende-des-diktators-voraus-das-wuerde-putin-nicht-ueberleben-83846144.bildMobile.html?dicbo=v2-bz8Xz4A&cid=kooperation.article.outbrain.mobil.MB_22.bild&t_ref=https%3A%2F%2Ftraffic.outbrain.com%2
„Jetzt sagt *Fukuyama*: Schafft es die Ukraine, die Krim zurückzuerobern, hätte das gewaltige Konsequenzen für *Putin* persönlich. Konkret: Verliert der Kreml-Diktator die Krim, wird er das nicht überleben!"

https://m.focus.de/kultur/kultur-news/russische-kuenstlerinnen-pussy-riot-pinkelt-mitten-auf-der-buehne-auf-putin-bild_id_194304987.html
„*Maria Aljochina* berichtet sehr detailliert von ihren Erlebnissen: der Aktion in der Kirche, ihrer anschließenden Flucht, der Farce vor Gericht und den Methoden im Straflager. Dabei spielt immer wieder der russische Präsident Wladimir Putin eine Rolle. Als Höhepunkt des Protests wird auf der Bühne ein Putin-Bild aufgestellt, eine Künstlerin pinkelt unter dem Jubel des Publikums darauf.
Das Kollektiv solidarisiert sich offen mit der Ukraine, die Hälfte der Merch-Einnahmen gehen an ein Kinderkrankenhaus in Kiew. Sie stehen schließlich mit einer ukrainischen Fahne auf der Bühne."

https://www.t-online.de/nachrichten/ausland/id_100178196/nato-will-sich-auf-moeglichen-angriff-russlands-vorbereiten-.html
»Das führt dazu, dass Deutschland nicht mehr als mögliches Hauptkampfgebiet angesehen wird, sollte es zu einem russischen Angriff kommen."

**Russische Okkupanten vor ein Kriegsverbrecher-Tribunal**

https://www.t-online.de/nachrichten/ukraine/id_100187556/gesprengter-kachowka-staudamm-in-der-ukraine-eindeutig-ein-kriegsverbrechen-.html
„Der mutmaßliche Angriff auf den Staudamm in Cherson ruft international Kritik hervor. Die gilt besonders dem russischen Aggressor. …
Die Armee von Kremlchef Wladimir Putin hat in den vergangenen Monaten immer wieder verheerende Angriffe verübt – und Kriegsverbrechen begangen. Deshalb lösen die jüngsten Entwicklungen in der Südukraine international Besorgnis und Wut aus. …
Auch EU-Ratspräsident *Charles Michel* zeigte sich angesichts der schweren Explosion bestürzt. "Schockiert über den beispiellosen Angriff auf den *Nowa-Kachowka-Staudamm*", schrieb er am Dienstag auf Twitter. "Die Zerstörung ziviler Infrastruktur gilt eindeutig als Kriegsverbrechen – und wir werden Russland und seine Stellvertreter zur Rechenschaft ziehen." …
Der lettische Präsident Egils Levits zeigte sich ebenfalls solidarisch mit der Ukraine. "Der russische Terrorismus hat gerade ein neues Ausmaß erreicht", schrieb er auf Twitter. "Die Sprengung von Staudämmen führt zu Massenvernichtung und Todesfällen." Ein Ad-hoc-Sondertribunal werde Russland zur Rechenschaft ziehen. Die Ukraine müsse diesen Krieg gewinnen, so Levits. …

Als Kriegsverbrechen gelten schwere Verstöße gegen Regelungen des humanitären Völkerrechts. Beispiele dafür sind unter anderem die Tötung, Geiselnahme, Folter und Vergewaltigung von Zivilbevölkerung und Kriegsgefangenen sowie Angriffe auf die Zivilbevölkerung und Infrastruktur. Die russischen Streitkräfte haben seit Beginn des Krieges bereits zahlreiche Kriegsverbrechen begangen. So richteten sie etwa in der ukrainischen Stadt Butscha im vergangenen Jahr Dutzende Bürgerinnen und Bürger hin."

„Weil natürlich wieder ein paar Russland-Sympathisanten behaupten, die Ukraine habe den Staudamm gesprengt:
- Der Damm stand zum Zeitpunkt der Sprengung unter russischer Kontrolle.
- Zudem haben die Ukrainer bereits vor Monaten davor gewarnt, dass der Damm von den Russen mit Sprengstoff versehen wurde.
- Die Sprengung des Damms nutzt vor allem Russland bei der ukrainischen Gegenoffensive, da ein Übersetzen am Dnipro jetzt ausscheidet.
- Dadurch verkürzt sich die russische Front erheblich und sie können Truppen verlegen.
- Aus ukrainischer Sicht macht die Sprengung wenig Sinn. Die Ukrainer haben zuletzt im Dnipro-Delta diverse Übersetzversuche unternommen. Warum hätte man dies getan, wenn man das Areal ohnehin fluten will?
- Und warum sollte man den Damm gerade jetzt - wo es für die Gegenoffensive nur nachteilig ist - sprengen?
- **Der Stausee wurde von den Russen zuvor bis zum Anschlag volllaufen gelassen. Der Wasserstand war der höchste seit 7 Jahren.**

Quelle: *Thomas Ney*"

„*Timothy Snyders* zehn Leitlinien für das Schreiben über die Katastrophe von Nowa Kachowka
Der Damm von Nowa Kachowka in der Ukraine, der von Russland kontrolliert wurde, ist zerstört worden. Eine Folge davon ist eine humanitäre Katastrophe, die, wäre sie nicht in einem Kriegsgebiet geschehen, bereits enorme internationale Hilfe angezogen hätte. Tausende von Häusern sind überflutet und Zehntausende von Menschen sind auf der Flucht oder warten auf Rettung. Eine weitere Folge ist ökologisches Chaos, unter anderem der Verlust von Feuchtgebieten und anderen Lebensräumen. Eine dritte ist die Zerstörung von ukrainischem Ackerland und anderen Elementen der ukrainischen Wirtschaft. So viel passiert auf einmal, dass die Geschichte schwer zu verfolgen ist. Hier sind ein paar Gedanken zum verantwortungsvollen Schreiben über das Ereignis.

1. Vermeiden Sie die Versuchung, die Geschichte dieser von Menschen verursachten humanitären und ökologischen Katastrophe zu beginnen, indem Sie beide Seiten gleichsetzen. Das ist kein Journalismus.

2. Russische Sprecher, die behaupten, die Ukraine hätte etwas getan (in diesem Fall, einen Damm gesprengt), sind nicht Teil der Geschichte eines tatsächlichen Ereignisses in der realen Welt. Es ist Teil einer anderen Geschichte: eine über alle ungeheuerlichen Behauptungen, die Russland seit der ersten Invasion im Jahr 2014 über die Ukraine aufgestellt hat. Wenn russische Behauptungen über ukrainische Handlungen erwähnt werden sollen, muss dies in diesem Kontext geschehen.

3. Russische Behauptungen neben ukrainischen Behauptungen zu zitieren, ist den Ukrainern gegenüber unfair. In diesem Krieg war fast immer, was russische Sprecher gesagt haben, unwahr, während das, was ukrainische Sprecher gesagt haben, weitgehend zuverlässig war. Die Gegenüberstellung suggeriert eine Gleichheit, die es dem Leser unmöglich macht, diesen wichtigen Unterschied zu verstehen.

4. Wenn ein russischer Sprecher (z.B. Dmitri Peskow) zitiert werden muss, muss erwähnt werden, dass diese spezielle Person über jeden Aspekt dieses Krieges seit Beginn gelogen hat. Dies ist Kontext. Leser, die die Geschichte in der Mitte aufnehmen, müssen solche Hintergründe kennen.

5. Wenn russische Propaganda für den externen Konsum zitiert wird, kann es hilfreich sein, auch russische Propaganda für den internen Konsum zu zitieren. Es ist interessant, dass russische Propagandisten schon lange argumentiert haben, dass ukrainische Staudämme gesprengt werden sollten, und dass ein russischer Parlamentarier selbstverständlich davon ausgeht, dass Russland den Damm gesprengt hat und sich über den darauf folgenden Tod und die Zerstörung freut.

6. Wenn eine Geschichte mit der Gleichsetzung beider Seiten beginnt, werden die Leser implizit angewiesen, dass ein Objekt in der physischen Welt (wie ein Damm) wirklich nur ein Element der Erzählung ist. Sie werden in das falsche Genre (Literatur) geleitet, genau in dem Moment, in dem Analyse benötigt wird. Das ist ein schlechter Dienst an ihren Verstand.

7. Dämme sind physische Objekte. Ob oder wie sie zerstört werden können, ist ein Thema für Leute, die wissen, wovon sie sprechen. Obwohl dieser wertvolle NYT-Artikel die oben genannten Mängel aufweist, hat er das große Verdienst, Dämme als physische und nicht als narrative Objekte zu behandeln. Wenn diese Übung durchgeführt wird, scheint es klar, dass der Damm nur durch eine Explosion von innen zerstört worden sein könnte.

8. Russland hatte die Kontrolle über den relevanten Teil des Damms, als er explodierte. Das ist ein elementarer Teil des Kontexts. Es kommt vor, was jemand sagt. Wenn ein Mord untersucht wird, denken Detektive über Mittel nach. Russland hatte die Mittel. Die Ukraine nicht.

9. Die Geschichte beginnt nicht in dem Moment, in dem der Damm explodiert. Die Leser müssen wissen, dass Russland in den letzten fünfzehn Monaten ukrainische Zivilisten getötet und ukrainische zivile Infrastruktur zerstört hat, während die Ukraine versucht hat, ihre Leute und die Strukturen, die sie am Leben halten, zu schützen.

10. Der Kontext beinhaltet auch Geschichte. Militärgeschichte bietet einen elementaren Punkt. Angreifende Armeen sprengen keine Dämme, um ihren eigenen Vormarschweg zu blockieren. Zurückziehende Armeen sprengen Dämme, um den Vormarsch der anderen Seite zu verlangsamen. In dem relevanten Moment rückte die Ukraine vor und Russland zog sich zurück.

Die Verfolgung von Objektivität bedeutet nicht, jedes Ereignis als Münzwurf zu behandeln, eine fünfzig-fünfzig Chance zwischen zwei verschiedenen öffentlichen Aussagen. Objektivität verlangt, über alle Objekte nachzudenken - physische Objekte, physische Platzierung von Personen - die in der Geschichte sein müssen, sowie über alle Einstellungen - zeitgenössische und historische - die ein Leser benötigen würde, um aus der Geschichte mit einem größeren Verständnis herauszukommen."

https://memorial.de/index.php/8121-stimmen-des-krieges-das-ist-mittelalterliche-grausamkeit
„*Oksana Stomina*: Das ist mittelalterliche Grausamkeit, vervielfacht durch die heutigen Möglichkeiten und manische Ambitionen *Leonid Golberg*
Oksana Stomina ist eine Dichterin aus Mariupol, die politisch aktiv ist. Heute lebt sie gezwungenermaßen in Truskavez. Ihre Bericht ist ein authentisches Zeitdokument, ein Zeugnis von Verbrechen gegen die Menschlichkeit im Zentrum des Kontinents, im 21. Jahrhundert."
https://m.youtube.com/watch?v=k6oevWFjedc

https://www.welt.de/politik/ausland/plus245173706/Krieg-gegen-die-Ukraine-Wer-den-russischen-Pass-nicht-akzeptiert-wird-enteignet-und-deportiert.html?cid=email.crm.redaktion.newsletter.blick_nach_osten
„Um die in der Ukraine besetzten Gebiete halten zu können, muss der Kreml sie an sich binden. Moskau zwingt die dort lebenden Menschen deshalb, russische Pässe anzunehmen, mit Rubel zu bezahlen, und verschleppt Kinder. Nicht wenige Ukrainer machen mit – aus einem ganz bestimmten Grund. …
Ein jüngst erlassenes Dekret erlaubt es Russland, nicht gefügige Bewohner der Region zu enteignen und zu deportieren." *Dominik Kalus*

https://www.ardaudiothek.de/episode/radiofeature/der-totengraeber-von-butscha-stimmen-aus-einer-geschundenen-stadt/bayern-2/12666177/?fbclid=IwAR1yhxP5NOVQqWevo4nNCi4bKstEXH62pYXHbovtJ7Fb4hrC0a_w8avCUyA
„Einen Monat lang hielten russische Soldaten Butscha in der Ukraine besetzt. Im Feature schildern Bewohnerinnen von Butscha, was sie in dieser Zeit erleben mussten. Der ukrainische Journalist Evgen erzählt, warum er nach der Besatzung jeden Tag freiwillig nach Butscha gefahren ist und dort Leichen identifiziert und bestattet hat - und was diese Arbeit mit ihm gemacht hat. Warnung: In diesem Feature geht es um Folter und Tötungen."

https://www.t-online.de/nachrichten/ukraine/id_100174228/ukrainische-drohne-rettet-russischem-soldaten-das-leben.html
Tobias Eßer
„Als sich der desertierende Soldat an eine Böschung lehnt, explodiert direkt neben ihm eine Artilleriegranate – mutmaßlich von seinen vormaligen russischen Kameraden abgefeuert. Von der Explosion aufgeschreckt, beginnt er einen Dauerlauf in Richtung der ukrainischen Positionen. Die filmende ukrainische Drohne weist ihm dabei den Weg."

**Der KGB-Staat unter dem als Politiker maskierten Schwerstverbrecher Putin**

https://epaper.berliner-zeitung.de/article/52339aa085443f05fc82de95df82e062a3da22c37edecce6ec47255fb7965cfa
*ALEXANDER DUBOWY*
„*Nikolai Patruschew*, Sekretär des Sicherheitsrates Russlands, könnte Putin beerben. Seine Gedankenwelt ist noch radikaler …

Das oppositionelle Medium Republic bezeichnet Patruschew als den „Chefideologen des Putin-Regimes“ und sarkastisch als „unseren neuen Suslow“; in Anspielung auf *Michail Suslow*, den langjährigen Chefideologen der KPdSU. Gerade der Vergleich mit Michail Suslow dürfte Nikolai Patruschew ganz besonders erfreuen. Galt doch Suslow seinen Zeitgenossen als loyal, konservativ, dogmatisch und insbesondere asketisch. Doch Dank der Investigativarbeit der Stiftung für Korruptionsbekämpfung (FBK) *Aleksej Nawalnyjs* weiß die Öffentlichkeit, dass gerade die Askese angesichts der schamlosen Bereicherung Patruschews wohl kaum zu seinen Charaktermerkmalen gezählt werden kann. …
Interessanterweise galt Nikolai Patruschew bereits im Jahr 2006 – damals Leiter des Inlandsgeheimdienstes FSB – mit Blick auf die Wahlen 2008 neben dem Verteidigungsminister Sergej Iwanow und dem ersten stellvertretenden Regierungschef Dmitri Medwedew als ein potenzieller Nachfolger Wladimir Putins im Amt des Präsidenten der Russischen Föderation.
Aufgrund seiner persönlichen Nähe zu Wladimir Putin, seinem beruflichen Werdegang im russischen Machtapparat und seiner machtpolitisch wichtigen Position als Sekretär des Sicherheitsrates der Russischen Föderation ist Nikolai Patruschew einer der einflussreichsten Vertreter der Elitetruppe der sogenannten Silowiki (Personen mit Geheimdienst-, Polizei oder Militärhintergrund). …
Angesichts der Komplexität des russischen Machtsystems ist selbst das Extremszenario einer unkontrollierten Destabilisierung Russlands infolge von innerelitären Machtkämpfen und sozial motivierten Massenprotesten mit zumindest mittelbaren Auswirkungen auf die Sicherheitslage der EU keinesfalls auszuschließen.“

https://www.fr.de/politik/obtf-cascade-russland-militaereinheit-politiker-soehne-kreml-kinder-moskau-ukraine-krieg-92272120.html
Patrick Mayer
„Die russische Armee unterhält offenbar eine extra Einheit für Söhne von Politikern. Sie prahlen bei Telegram mit angeblichen Fotos von der Ukraine-Front.“

https://www.rnd.de/politik/kremulator-von-sasha-filipenko-roman-basiert-auf-verhoerprotokollen-des-sowjetischen-geheimdienstes-HHUZBWJX55G7VF2SIMULSO6E2E.html?outputType=valid_amp
*Jan Emendörfer*
„Der belarussische Schriftsteller *Sasha Filipenko* verarbeitet in seinem neuen Buch "Kremulator" Verhörprotokolle des sowjetischen Geheimdienstes NKWD. Die Geschichte spielt in den 1930er-Jahren – und verweist doch auf das Russland *Wladimir Putins*. …
"Ich möchte zeigen, dass die Leute, die heute die Staatsmacht in Russland verkörpern, die Nachkommen der Sowjetmacht sind", sagt der in Minsk geborene Autor. "Die Anwerbungen für den Geheimdienst erfolgen heute noch so wie vor 100 Jahren, und die Gerichte arbeiten heute auch wieder so wie damals." …
Er ist überzeugt, dass Russlands Präsident Wladimir Putin in das alte System zurückwill: "Er verherrlicht ja die Sowjetunion", sagt der Autor. Deswegen sei es wichtig, zu zeigen, wie das damals funktioniert hat. "Heute gehen zwar nicht mehr 27 Millionen Menschen durch die Straflager, wie es damals geschehen ist", erläutert Filipenko, "aber trotzdem möchte ich etwas tun, was in Russland verboten ist, nämlich die Ähnlichkeit zwischen dem faschistischen Deutschland und dem sowjetischen Regime aufzeigen."“

https://www.diogenes.ch/leser/blog/2023/02/interview-mit-sasha-filipenko.html
„In Ihrem neuen Roman Kremulator geht es um *Pjotr Nesterenko*, den Direktor des Moskauer Krematoriums in der Stalin-Zeit. Wie kam es zu dieser Idee?
*Sasha Filipenko*: Ich hatte von diesem Pjotr Iljitsch Nesterenko in groben Zügen gehört, ahnte aber nicht, was für ein erstaunliches Leben er hatte. Dank der Menschenrechtsorganisation »Memorial«, die mittlerweile in Russland zerschlagen wurde, bekam ich Zugang zu der Akte des Verfahrens gegen Nesterenko nach seiner Verhaftung 1941 durch den sowjetischen Geheimdienst und konnte die Verhöre lesen. …
Der russische Staat hindert einen auch heute noch nach Möglichkeit daran, mit solchen historischen Dokumenten zu arbeiten: Manche Seiten von Nesterenkos Akte sind in speziellen Kuverts verschlossen, etwa der Bericht, wie er in Paris für den sowjetischen Geheimdienst angeworben wurde. Man stößt also beim Lesen auf Schranken. Wir wissen, dass es vor zehn Jahren andere Teile der Akte waren, die in Kuverts versteckt wurden, das heißt, es gibt im Archiv eine Person, die je nach politischer Situation andere Seiten in diese Kuverts steckt. Fotografieren ist in russischen Archiven verboten, nur handschriftliche Notizen sind erlaubt, auch das macht die Sache schwieriger. Der Staat verhindert mehr und mehr die historische Aufarbeitung, offenbar besteht mittlerweile ein Erinnerungsverbot.“

https://m.focus.de/panorama/welt/neue-indizien-im-fall-karl-erivan-haub-verschollener-tengelmann-chef-jetzt-spricht-eine-der-reporterinnen_id_194574511.html
„*Haub* hatte vor seinem Verschwinden anscheinend geschäftliche Kontakte nach Russland. Das erklärte Reporterin *Liv von Boetticher* zuletzt im Gespräch mit „ntv“. Sie war an den Tengelmann-Recherchen beteiligt.“

https://www.merkur.de/politik/putin-mini-nato-armenien-ovks-aserbaidschan-ovks-verlassen-92295743.html
„Armeniens Regierung erwägt offenbar, das Militärbündnis OVKS zu verlassen. Grund sei eine Enttäuschung über Wladimir Putins Unterstützung im Konflikt mit Aserbaidschan.“

**Fälscherwerkstatt der KGB-Trolle**

https://www.jfda.de/_files/ugd/d64e45_dc3d0f4c0856460da06143a4f738fc09.pdf
„Ein Jahr Propaganda und Desinformation. Ein Jahr pro-russische Proteste in Deutschland."

**Diktatursüchtige Russenknechte**
*„Eine Diktatur ist eine Regierung, bei der man in Gefahr gerät, sitzen zu müssen, wenn man nicht hinter ihr stehen will."* (Stanislaw Jerzy Lec)

https://www.salonkolumnisten.com/nachrichten-vom-gesinnungskrieg/
„Bernd Rheinberg
„Der Widerstand der Ukraine gegen Russland ist notwendig und gerecht. Trotzdem gibt es immer wieder Versuche in Deutschland, die Unterstützung für die Ukraine zu diskreditieren. Eine Analyse, mit welchen Tricks da operiert wird. …
Natürlich war *Sahra Wagenknecht* unter den Wortmeldern. Routiniert spulte sie ihre Sätze ab, die wir von so vielen Interviews, Demonstrationen, Talkshows kennen und die wie aus einem Kreml-Katechismus auswendig gelernt wirken: Sie laufen auf nichts Anderes hinaus, als dass die Ukraine sich endlich ergeben möge und der Westen eigentlich an allem schuld sei und Russland nun mal – die Betroffenen sollen es gefälligst hinnehmen – Einflussbereiche brauche.
Im gleichen Takt, fast wie abgesprochen, meldete sich auch der Politikwissenschaftler *Johannes Varwick* zu Wort. Er wurde vor allem dadurch bekannt, dass er in Talkshows darüber klagte, dass seine Meinung in der Öffentlichkeit gemieden würde. Während Wagenknecht als gewiefte Populistin den linksnationalistischen Querschnittsmengen in der Bevölkerung die immer gleichen Stichworte für ihr Unbehagen am störenden Krieg in der Nachbarschaft zur Verfügung stellt, bearbeitet Varwick die politischen Feuilletons mit quasi den gleichen Behauptungen wie Wagenknecht, aber mit akademischem Argot und kleinen Varianten, die intellektuelle Offenheit suggerieren könnten. …
Ob die Ukraine in Putins Augen nur eine unwillige, aber eigentlich russische Familienangehörige ist, die man erobern, züchtigen und heim ins Reich holen muss oder ein souveränes Land, das einfach seinen eigenen Weg zu Frieden, Freiheit und Wohlstand gehen will – was von Russland als ebenso ungehörig empfunden wird –, ist nur ein scheinbar feinsinniger Differenzierungsversuch, der vor allem in deutschen Professorenbüros eine gewisse Plausibilität besitzt, aber in der realen Welt für den Eroberten nur auf Unterwerfung, Zerstörung und Vernichtung hinausläuft. …
Dieses argumentative Konstrukt, diese Einteilung in Gesinnungs- und Verantwortungsethiker, hat für Varwick den praktischen doppelten Vorteil, seine eigenen Überzeugungen zu verschleiern und seine Argumentation scheinbar zu objektivieren. Das letztere versucht er, indem er die Äquidistanz zu Russland und Ukraine als wissenschaftliche Conditio sine qua non verkauft, den reinen Logos bar aller gefühlsduseligen Täuschungen als den alleinigen Scharfsinn für die aktuellen geopolitischen Verwerfungen. Mit diesem Vorgehen täuscht er über die Grundlage seiner Argumentation hinweg: seine Akzeptanz, seinen Respekt, wenn nicht gar Sympathie für Russlands Ambitionen und Ansprüche. …
Einer von Varwicks Lieblingstricks ist der Wink mit der Bombe. Seine These: Ein Staat mit Atombombe kann keinen Krieg verlieren. Und was war in Afghanistan, als Sandalenträger die Sowjettruppen zum Abzug zwangen? Und wieso nur haben die USA seit Hiroshima und Nagasaki so viele Kriege und Konflikte verloren? Weil sie mehr Skrupel haben als Putin? Nein, weil sich die Nuklearstaaten gegenseitig beäugen und abschrecken. Das ist kein schöner Gedanke, aber Realität. …
Der Kampf der Ukraine ist ein Verteidigungskampf, ist Widerstand gegen einen brutalen Aggressor; und damit kämpfen die Ukrainer einen gerechten Krieg, dies ist ihr ius ad bellum. Diesen Kampf zu unterstützen ist eine Sache des Anstands und schon deshalb geboten."

https://www.ostsee-zeitung.de/politik/regional/mv-will-ostseewoche-aus-ddr-wiederbeleben-historiker-ist-entsetzt-7XTXL6OF5RAXLJYFIG4PVFDF4Y.html?outputType=valid_amp
„Vertreter eines Expertengremiums schlagen ein großes Festival nach Vorbild der DDR-Ostseewoche vor, Ministerpräsidentin Manuela Schwesig reagiert positiv; schon 2025 könnte es so weit sein. Ein Historiker warnt vor Geschichtsverzerrung: Die Ostseewoche sei vor allem „Propaganda-Show" der SED gewesen.
Ostseewoche 1973 in Rostock, von der SED-Führung als Fest der Begegnung und Völkerverständigung propagiert. …
Klarer Widerspruch kommt von Prof. *Stefan Creuzberger*, Historiker an der Universität Rostock. „Wenn es die Initiatoren bewusst darauf angelegt haben, die einstige Ostseewoche wiederzubeleben, dann geschieht das nicht aus historischer Unwissenheit, sondern setzt Kalkül voraus. Diese Geschichtsklitterung lehne ich entschieden ab."
*Frank Pubantz*

https://www.ostsee-zeitung.de/mecklenburg-vorpommern/mv-will-die-ddr-ostseewoche-zurueck-bitte-nicht-5V33422ZGRBCNPEOL234TDMPEE.html?outputType=valid_amp

https://www.ejz.de/blick-in-die-welt/politik/mecklenburg-vorpommern-historiker-warnt-wiedereinfuehrung-dd-id294316.html
„Der Vorschlag aus Rostock fällt bei der Landesregierung auf fruchtbaren Boden. *Strupp und Neumann* haben diesen im Bericht eines Expertengremiums, des MV-Kooperationsrates demokratischer Ostseeraum, festgehalten. Da heißt es zwar offiziell Ostseetage, gemeint sei aber eine große Veranstaltung nach dem Vorbild der Ostseewoche von früher.
Schwesig: Gute Idee, die wir unterstützen
„Ich halte das für einen sehr guten Vorschlag", sagt Ministerpräsidentin *Manuela Schwesig* (SPD)."
*(Tanzt sie dann auch mit Putin auf dem Abschlussball?)*

„Alte Fotos und Texte zeigen, wie stark die SED-Spitze einst auf das Event in Rostock setzte. Da sind die Staatschefs Walter Ulbricht und Erich Honecker beim Bad in der Menge zu sehen. Creuzberger warnt auch vor „Legendenbildung", also einer einseitigen Idealisierung der DDR-Veranstaltung Jahrzehnte später."

https://www.ostsee-zeitung.de/mecklenburg-vorpommern/comeback-der-ostseewoche-in-mv-das-meinen-die-oz-leser-X2LJY22NZJGTTC3DXZP4FHSAX4.html?outputType=valid_amp

https://www.ndr.de/geschichte/schauplaetze/Kalter-Krieg-im-Ostseeraum-Vom-Meer-des-Friedens-zum-NATO-Binnenmeer,kalterkrieg108.html
„Auf der gemeinsamen Tagung der Unis Rostock, Kiel und Odense sorgen die bunten und lebensfrohen DDR-Fernsehbilder von der Ostseewoche für Staunen und Heiterkeit. Das Tagungsthema lautet zwar: "Mecklenburg-Vorpommern im Kalten Krieg", aber Professor Creuzberger findet, dass die damalige Zeit nur zu verstehen ist, wenn die Nachbarn mit einbezogen werden. Dazu gehört im Norden Skandinavien und im Osten Polen. Auf der Tagung geht es um gegenseitige Spionage, um Agentennetze, Truppenkonzentrationen, Invasionspläne. Gerade werden viele Akten zugänglich, die lange geheim waren.
…
Rüdiger Wenzke, Experte für Militärgeschichte der DDR, hat ausgerechnet, dass in den 1980er-Jahren allein in Mecklenburg-Vorpommern ungefähr 84.000 Angehörige der Volksarmee stationiert waren. Hinzu kamen 76.000 Soldaten der Roten Armee. …
Professor Creuzberger, der vor allem Russland-Experte ist, analysiert: "Solche Drohungen versucht man jetzt vonseiten Moskaus wieder zu praktizieren, gegenüber Finnland und teilweise auch gegenüber Schweden. Aber das greift ganz einfach nicht mehr.""

https://www.ndr.de/fernsehen/sendungen/nordmagazin/nordmagazin97186-amp.html

https://m.bild.de/politik/inland/politik-inland/affaere-um-ostsee-ferienwohnung-manuela-schwesig-soll-reinen-tisch-machen-83907728.bildMobile.html?t_ref=https%3A%2F%2Fwww.bild.de%2Fpolitik%2Finland%2Fpolitik-inland%2Faffaere-um-ostsee-ferienwohnung-manuela-schwesig-soll-reinen-tisch-machen-83907728.bild.html
„Ministerpräsidentin *Manuela Schwesig* steht wegen eines Wohnungskaufs an der Ostsee-Küste in der Kritik …
BILD hatte berichtet, dass Ministerpräsidentin Schwesig und ihr Ehemann 2012 eine Wohnung im Ostsee-Paradies Kühlungsborn kauften und diese laut Anwohnern auch nutzen. Doch im Grundbuch sind sie bis heute nicht eingetragen! Das wirft viele Fragen auf – und zu denen schweigt Schwesig. …
Im Februar 2012 unterschrieben Schwesig und ihr Ehemann einen Kaufvertrag für die Wohnung mit Pkw-Stellplatz zum Preis von 267 075 Euro in einer mondänen, denkmalgeschützten Villa mit Meeresblick."
Von: *NIKOLAUS HARBUSCH, FREDERIK RICHTER UND HANS-WILHELM SAURE*

https://www.t-online.de/nachrichten/ukraine/id_100187858/melnyk-ueber-schwesig-ich-wuerde-dieser-dame-nie-meine-hand-reichen-nie-.html
„Der ukrainische Botschafter *Makeiev* hat am Montag Schwerin besucht und *Manuela Schwesig* getroffen. Dessen Vorgänger *Melnyk* reagiert deutlich. …
Zuvor hatte der ehemalige ukrainische Botschafter in Deutschland auf Twittergeschrieben, Schwesig habe "wie eine Löwin" für die Ostseepipeline Nord Stream 2 gekämpft und letztlich "Moskaus imperiale Politik verharmlost". Mit Blick auf Makeiev und dessen Besuch merkte er an: "Ich würde dieser Dame nie meine Hand reichen. Nie"."

https://www.spiegel.de/politik/deutschland/gerhard-schroeder-bei-empfang-in-russischer-botschaft-auch-mit-afd-politikern-a-e9dd5b95-274d-45c9-9724-e4c00efbc309

https://m.bild.de/politik/inland/politik-inland/mit-afd-bossen-und-ddr-verbrecher-egon-krenz-gerhard-schroeder-feiert-in-russen-83867984.bildMobile.html?t_ref=https%3A%2F%2Flm.facebook.com%2F
*ALBERT LINK, PETER TIEDE UND FILIPP PIATOV*
„Feierstunde in schlechter Gesellschaft: *Gerhard Schröder* und Gattin *So-yeon Schröder-Kim* (55) am Dienstagabend in der russischen Botschaft
Wenn der russische Botschafter in Berlin lädt, kommen die größten Putin-Freunde: Kreml-Lobbyist *Gerhard Schröder* (79) war da, ebenso die AfD-Bosse. …
Ein Fotograf hielt für die „Berliner Zeitung" fest, wie *Chrupalla* Putins Botschafter *Sergej Netschajew* (69) ein Präsent überreichte. Seine Krawatte hat Chrupalla dem Anlass entsprechend in den russischen Landesfarben weiß, blau und rot gewählt. Anbiedern an der Ekel-Grenze. …
Über die Gästeliste wird berichtet: „Aus der deutschen Politik waren *Altkanzler Gerhard Schröder* mit seiner Frau *So-yeon Schröder-Kim*, der frühere SED-Generalsekretär *Egon Krenz, Klaus Ernst* von der Linkspartei sowie die AfD-Politiker *Alexander Gauland und Tino Chrupalla* erschienen.""

https://www.bz-berlin.de/meinung/kolumne/kolumne-mein-aerger/die-afd-rueckt-immer-weiter-in-richtung-moskau-das-hat-einen-grund

„Partei-Chef *Tino Chrupalla* mit Basis in Dresden schoss am Dienstag den Vogel ab. Er erschien auf einem Empfang in der russischen Botschaft, dem fast alle anderen deutschen Politiker fernblieben. *Nur Gerhard Schröder, Egon Krenz, Alexander Gauland und Klaus Ernst* (Linke) waren dabei.
Chrupalla trug eine Krawatte in den russischen Nationalfarben und überreichte Botschafter *Netschajew* „eine Tasse mit preußischem Adler". …
Hinter Parteinahme für den Kreml steht die Abneigung gegen Amerika. „Diese Abneigung treibt uns die Leute in die Arme", so erklärte mir ein ostdeutscher AfD-Spitzenkandidat das Prinzip."

https://www.tagesspiegel.de/berlin/mit-schroder-krenz-und-gauland-zum-9-mai-bizarre-riege-deutscher-putin-freunde-feiert-in-russischer-botschaft-9796322.html

https://www.sueddeutsche.de/panorama/nach-berlin-besuch-am-9-mai-nachtwoelfe-frustriert-abgereist-1.5851656
„Die Rockergruppe "Nachtwölfe" wollten dem Ende des Zweiten Weltkriegs gedenken. Doch ihr Berlin-Besuch stand unter dem Eindruck des Krieges in der Ukraine. Die Polizei befürchtet Konflikte. Sie setzt auf Fahnenverbot, Kontrollen und Präsenz."

https://www.welt.de/regionales/berlin/article245243922/Gedenken-an-getoetete-sowjetische-Soldaten-Demonstrationen.html
„Erneut steht das Gedenken an das Ende des Zweiten Weltkriegs unter dem Eindruck des Krieges in der Ukraine. Die Polizei befürchtet Konflikte. Sie setzt auf Fahnenverbot, Kontrollen und Präsenz. Und die Rockergruppe «Nachtwölfe» darf nicht im Corso anreisen. …
Nach Beobachtung eines dpa-Reporters rief die Masse drei pro-ukrainischen Aktivisten, die sich als Mitglieder der russischen Opposition bezeichneten und ukrainische Fahnen schwenkten, «Nazis raus» entgegen."

https://www.bz-berlin.de/berlin/mitte/pro-putin-rocker-bei-gedenktag-in-berlin-bejubelt
„Die tschechischen Flaggen, die sie mitgebracht hatten, mussten sie jedoch abgeben. Zu groß war die farbliche Ähnlichkeit zu der verbotenen Russland-Flagge. …
Die Rocker, die hauptsächlich aus Tschechien und der Slowakei angereist waren, wurden im Treptower Park von russischen Besuchern beklatscht und bejubelt. Menschen machten mit ihnen Selfies und zeigten Zuspruch."

https://www.rbb24.de/politik/beitrag/2023/05/nachtwoelfe-polizei-brandenburg-sowjetisches-ehrenmal-berlin.html
„Mitglieder des russischen Motorradvereins dürfen seit dem vergangenen Jahr nicht mehr in die EU einreisen. Trotzdem ist die Rockergruppe auch in diesem Jahr wieder zur Triumph-Ausfahrt in Moskau aufgebrochen. Nach Berlin werden sie es wohl kaum schaffen. An einigen Motorrädern soll laut der Nachrichtenagentur AFP das Z-Symbol befestigt sein. Dieses Symbol verwenden auch die russischen Truppen beim Überfall auf die Ukraine.
Nach Informationen der Nachrichtenagentur DPA plant ein deutscher Ableger der "Nachtwölfe" auch, sein Quartier in einer Ferienanlage am Ziestsee im Kreis Dahme-Spreewald aufzuschlagen. Zuvor hatte die "Märkische Allgemeine Zeitung" darüber berichtet. Laut Polizei wollten die "Nachtwölfe" in der kommenden Woche in Brandenburg unter anderem zum sowjetischen Ehrenfriedhof in Baruth und zur KZ-Gedenkstätte Sachsenhausen in Oranienburg fahren."

https://www.t-online.de/nachrichten/deutschland/innenpolitik/id_100172054/sekte-breitet-sich-in-deutschland-aus-was-die-oeko-bewegung-mit-putin-zu-tun-hat.html
Tobias Eßer
„Die Anastasia-Bewegung breitet sich in Deutschland aus. Hinter einer harmlos anmutenden Öko-Fassade versteckt sich rechtsextremes Gedankengut – und die Verehrung von *Wladimir Putin*. …
Noch deutlicher wird das an anderer Stelle, wo der Autor *Wladimir Megre* den Holocaust erklärt. Die Juden seien demnach selbst schuld an ihrer Verfolgung, da sie "Verschwörungen gegen die Macht anzetteln". In der Buchreihe repräsentieren Juden immer wieder "das Böse", "die Moderne", "die Demokratie" und ominöse "Dunkelmächte", analysiert auch die Autorin *Kira Ayyadi* die Buchreihe in einem Artikel für "Belltower News". …
Allerdings ist sie kein Beobachtungsobjekt des Bundesamtes für Verfassungsschutz. Lediglich in Bayern schaut der Inlandsgeheimdienst genauer hin – denn dort liegt einer der Schwerpunkte der Bewegung.
So versuchten Anastasia-Siedler in Prien am Chiemsee, eine Schule aufzubauen, die sich an der von den Anastasia-Romanen propagierten Schetinin-Pädagogik orientiert."

https://www.nzz.ch/international/krieg-in-der-ukraine-wie-nva-offiziere-putins-ueberfall-agitieren-ld.1736587?reduced=true
*Marco Seliger*
„Im einstigen Militär Ostdeutschlands dienten Zehntausende Parteikader. Sie lieben russische Militärparaden und halten den Überfall auf die Ukraine für berechtigt. Ihre Aufrufe und Wortmeldungen sind feinste Moskauer Indoktrination."

https://m.faz.net/aktuell/das-beste-von-fplus/ukraine-pazifisten-in-deutschland-sind-gegen-selbstverteidigung-18871034.html?xtor=EREC-7-%5BDer_Tag_am_Morgen%5D-20230516&campID=MAIL_REDNL_AUDI_OWN_na_na_na_na_na_na_na_Der-Tag-am-Morgen_PEM21596
*Oliver Georgi*
„Radikale Pazifisten sind dagegen, das eigene Land gegen Angreifer zu verteidigen. Sie sagen: Die Ukrainer sollen sich einfach ergeben."

https://taz.de/Evangelische-Kirche/!5935628/
Thomas Gerlach
„Wer heute alles das Wort Frieden im Munde führe, wundert sich *Kramer*, und ruft: „Frieden schaffen ohne Waffen!" Neulich musste er sich in Halle anhören, wie ein Neonazi diese Losung brüllte, die jeder junger Pazifist im SED-Staat laut oder auch leise rief und dafür viel in Kauf nahm.
Friedrich Kramer, 58 Jahre alt, hat als junger Mann in der DDR den Militärdienst an der Waffe verweigert, war als „Bausoldat" in Prora auf Rügen stationiert und musste in den 18 Monaten beim Bau des Hafens Mukran schuften. Bausoldaten waren nichts anderes als Zwangsarbeiter. Und jetzt bemächtigen sich Rechtsradikale Kramers Idealen. …
„Ich bin Diplom-Militärwissenschaftler", sagt ein anderer zu Kramer. „Sie waren in Prora, ich war auf der anderen Seite. Jetzt sind wir zusammen!" Ein Absolvent der DDR-Militärakademie und ein ehemaliger Bausoldat, vereint im Kampf für den Frieden in der ehemaligen Sowjetunion – Kramer dürfte innerlich zusammenzucken. …
In Erfurt ruft das Symbol zum ökumenischen Friedensgebet, das hier jeden Donnerstag um fünf Uhr in der Lorenzkirche stattfindet. Friedensgebete, so hatte Kramer gesagt, seien ein Schatz der Kirche. Das bekannteste lädt montags in die Leipziger Nikolaikirche ein, das älteste aber in die Lorenzkirche in Erfurt. „Seit 1978", sagt *Dieter Oberländer*. Mehr als ein halbes Leben lang ist er schon dabei. …
Ist Oberländer, inzwischen über achtzig Jahre, selbst beständig? „Schwerter zu Pflugscharen ist eine hilfreiche Utopie, ein Zielgedanke", beginnt er. „Aber was bedeutet das, wenn Menschenleben direkt bedroht sind?" Jetzt müssten Leben gerettet werden, und das schließe Gewalt nicht aus. „Ich bin nicht gegen Waffenlieferungen", formuliert er vorsichtig. Die Spirale der Gewalt könne allerdings nicht ins Unendliche weitergehen. „Wir sind jetzt mittendrin." Es klingt sorgenvoll.
Gibt es Streit unter den Friedensfreunden? „Nein." Man rede. „Es gibt welche, die sagen: ‚Schluss, wir können da nicht mitmachen!'", erzählt Oberländer. Doch was wäre die Alternative? Sollten sich die Ukrainer ergeben? Und sollten sie anschließend gewaltfreien Widerstand leisten? „Gewaltfrei müsste es bleiben und der Widerstand müsste wachsen", sinniert er."

https://m.faz.net/aktuell/politik/inland/deutschlands-russland-politik-hat-putin-ermutigt-18896193.html?GEPC=s9&premium=0x15e9032e4f6daa6e580eaadcbdc9c90989da62dde8de0fda6e1a6a81012d9e3d&fbclid=
*Reinhard Veser*
„Die Rolle Deutschlands in der Vorgeschichte des russischen Angriffskriegs muss aufgearbeitet werden. Denn die deutsche Russlandpolitik ist nicht einfach gescheitert: Sie hat den Kreml zur Aggression ermutigt.
…
Nord Stream 2 und die deutschen Illusionen über Russland sind Vergangenheit. Kaum noch jemand in der deutschen Politik glaubt an die Möglichkeit eines Ausgleichs mit dem Putin-Regime. Aber das macht es nicht überflüssig, die Rolle Deutschlands in der Vorgeschichte des Krieges aufzuarbeiten. Vielleicht lässt sich aus diesen bitteren Wahrheiten etwas für die Zukunft lernen."

https://threadreaderapp.com/thread/1627387785182162949.html
„Nach WW2: Die Spaltung.
Der Westen wird befreit, der Osten erneut unterjocht.
Die Rote Armee bringt Mord, Vergewaltigung, Folter, Verschleppung. …
Beginn der Formung ostdeutscher Seelen nach dem Willen #Russland|s.
Populismus, Ignoranz, Protest in den Ost-Bundesländern gründen auf Unterjochung, 44 lange Jahre.
Es heißt, SED und Stasi waren die Mächtigen der DDR.
Ja, aber sie waren Abteilungen der KPDSU und des KGB. …
Ein Hauptziel der #Russen war, AntiAmerikanismus tief in die Seelen einzubrennen."

https://www.fr.de/politik/oberste-putin-versteherin-der-grande-nation-92321990.html
**Von:** Stefan Brändle
„Eine Kommission wirft der Rechtspopulistin *Marine Le Pen* Anwaltschaft für russische Interessen vor. Die 54-Jährige sei eine schlechte Patriotin."

**In memoriam**

*Robert Conrad*

https://www.havemann-gesellschaft.de/aktuelles/in-memoriam/robert-conrad/

„Die RHG trauert um einen guten Freund. Vor wenigen Tagen ist der Fotograf *Robert Conrad* plötzlich und unvermittelt verstorben. …
Greifswald ist es auch, das *Christoph Ochs*, Fotoarchivar in der RHG, auf besondere Weise mit Robert verbunden hat: „Robert und ich sind in derselben Stadt aufgewachsen, uns aber nie dort begegnet. Als ich anfing, mein Lebensumfeld kritisch zu betrachten, hatte er Greifswald schon verlassen. …
Robert war bis zuletzt umtriebig und entwickelte zusammen mit seinen vielen Freunden und Wegbegleitern zahlreiche Publikations- und Ausstellungsprojekte. Wir alle in der RHG haben uns immer über und auf die Arbeit mit ihm und die immer herzlichen Gespräche gefreut.
Gerne hätten wir noch in vielen weiteren Projekten mit Robert zusammengearbeitet. Einen großen Teil seines fotografischen Schaffens hat Robert schon früh dem Archiv der DDR-Opposition zur Verfügung gestellt, wo es bewahrt wird und durch alle Interessierten eingesehen werden kann."

https://www.havemann-gesellschaft.de/archiv-der-ddr-opposition/bildarchiv/bestaende-einzelner-fotografen/bestand-conrad-robert/

https://www.moderne-regional.de/der-fotograf-robert-conrad-ist-tot/
„Seine Arbeiten wurden u. a. im Deutschen Architekturmuseum Frankfurt am Main, im Pommerschen Landesmuseum Greifswald, im Deutschen Historischen Museum Berlin und im Museum der bildenden Künste Leipzig ausgestellt."

https://www.berliner-zeitung.de/kultur-vergnuegen/kunst/zum-fruehen-tod-des-fotografen-robert-conrad-arbeitsgebiet-ruine-li.348168
„Leer stehende Plattenbauten in Ostdeutschland, verfallende Häuser in Berlin-Prenzlauer Berg. *Robert Conrads* Fotografien bewahren Gedächtnis. …
Robert Conrad, geboren 1962 in Quedlinburg, ist in Rostock und Greifswald aufgewachsen. Von 1983 bis 1990 arbeitete er als Fotograf und Filmautor. Daneben, so schreibt es der Lukas-Verlag in seinem Autorenprofil, hat es vergebliche Versuche gegeben, in der DDR ein Studium aufzunehmen. Die Stasi vermerkt stattdessen im „Operativen Vorgang": „… soll kriminalisiert werden". Robert Conrad arbeitete als Heizer, als Bibliotheksgehilfe und auf dem Bau. Nach der Wende endlich das Studium: Von 1990 bis 2000 studierte er in Berlin Kunstgeschichte und Architektur."
Susanne Lenz

https://taz.de/Nachruf-auf-Robert-Conrad/!5933122/
ROBERT MIESSNER
„Es ist verlockend und dabei nicht gänzlich verkehrt, in diesem Foto ein Sinnbild für die Agonie der späten DDR zu sehen, doch *Robert Conrad*, dessen Fotos mehrmals in der taz zu sehen waren, sagte dieser Zeitung im Interview mit Barbara Kerneck, er habe von jeher Ruinen geliebt. Er und sein Freundeskreis hätten sich geradezu romantisch in ihnen eingerichtet: „Bei uns allen standen Gründerzeitvertikos und schöne alte Schränke. Und wir haben es uns dazwischen gemütlich gemacht mit Blumenkästen und Altarkerzen." …
Diese Fotos taugen, Trümmerromantik hin und her, nicht dazu, sich die Vergangenheit schönzutrauern. Das hätte sich der freundliche Mensch Robert Conrad bestimmt verbeten, so wie er deutlich werden konnte, wenn es um den russischen Angriffskrieg gegen die Ukraine oder die Proteste in Belarus 2020/21 ging.
Bereits 1987 hatte Conrad in Eberswalde auf dem Sportplatz einer sowjetischen Kaserne die Skulptur „Bereitschaft" von *Arno Breker*fotografiert. Dass die Sowjetarmee nationalsozialistische Propagandakunst als „sozialistische Vorbilder" recycelte, bestürzte ihn, der ein Herz für Osteuropa hatte."

https://www.robert-conrad-fotografie.de/

*Harald Seidel*

https://www.otz.de/regionen/zeulenroda-triebes/ein-kluger-humorvoller-und-engagierter-mensch-lebt-nicht-mehr-nachruf-auf-harald-seidel-id238510745.html
„*Harald Seidel* ist tot. Der Gründer der Reihe „Prominente im Gespräch" aus Greiz ist in der Nacht zum Dienstag nach kurzer schwerer Krebserkrankung im Alter von 78 Jahren gestorben. …
Als Bassist der Jazz-Formation „media nox" protestierte er mit weiteren Bandmitgliedern gegen den Einmarsch der Sowjetarmee in die Tschechoslowakei nach dem „Prager Frühling" 1968. Sein Wirken im „Greizer Kreis", einem losen Verbund Oppositioneller, Literaten und Künstler, sowie sein Protest gegen die Ausbürgerung des Liedermachers *Wolf Biermann* 1976 und den Quasi-Rausschmiss des damals in Greiz lebenden Lyrikers *Reiner Kunze* aus der DDR ließen ihn zum Zielobjekt der Stasi werden.
Von Beginn an war Harald Seidel im Herbst 1989 einer der Organisatoren der Demonstrationen in Greiz. Am 7. Oktober 1989 gründete er unter anderem mit Markus Meckel die Sozialdemokratische Partei der DDR (SDP), und am 24. November 1989 den SDP-Kreisverband. Von 1990 bis 2004 war er Mitglied im Thüringer Landtag und bis 1999 Kreistagsabgeordneter. Dank seines professionellen Handelns, seiner Kollegialität und seines Engagements erarbeitete er sich über Parteigrenzen hinaus einen hervorragenden Ruf."

*Tina Turner*

https://www.merkur.de/welt/lebte-sie-in-der-schweiz-tina-turner-us-legende-saengerin-tot-darum-92300888.html
Kai Hartwig
„*Geboren wurde Tina Turner in den USA. Doch seit den 1990er Jahren wohnte sie in der Schweiz. Das hatte ganz unterschiedliche Gründe.*
Auf der ganzen Welt füllte Tina Turner die größten Stadien. Millionen Fans jubelten der Powerfrau mit der Löwenmähne zu, wenn sie in High Heels und mit doch ziemlich kurzem Lederrock über die Bühnen wirbelte. Hits wie „The Best", „What's Love Got To Do With It?" oder „Private Dancer" konnten die meisten von ihnen mitsingen. Nun ist Tina Turner, am 24. Mai, nach langer Krankheit verstorben."

https://www.msn.com/de-de/gesundheit/medizinisch/tina-turners-langes-leiden/ar-AA1bFNG0?ocid=msedgntp&cvid=1da71231030d4c6c8b7a21c71988aa61&ei=17
„*Tina Turner* hatte aber schon über Jahre mit schweren gesundheitlichen Problemen zu kämpfen. Sie begannen bereits in ihrer frühen Karriere in den Siebzigerjahren, als Bluthochdruck bei ihr diagnostiziert wurde. Erst rückblickend wurde ihr die Tragweite bewusst."

https://www.t-online.de/unterhaltung/stars/id_100181524/tina-turners-letzter-auftritt-gebrechlich-und-gleichzeitig-glamouroes.html

https://www.t-online.de/unterhaltung/stars/id_100181340/tina-turner-83-starb-wenige-monate-nach-ihrem-sohn.html

https://www.welt.de/kultur/article218610210/Buddhismus-Mit-Tina-Turners-Mantra-habt-Ihr-immer-gruene-Welle.html

https://www.havemann-gesellschaft.de/aktuelles/in-memoriam/

**Was ist kommunistoid?**
„*Das riecht mir nach Kommunistenscheiß*"
*(unbekannter Dichter des 21. Jahrhunderts)*

https://www.mdr.de/nachrichten/thueringen/west-thueringen/gotha/ddr-fest-ostalgie-ostrock-friedrichroda-pioniere-100~amp.html
von *Lisa Wudy*
„Eine geplante Veranstaltung im Landkreis Gotha hat in den sozialen Medien im Vorfeld für Aufruhr gesorgt. Unter dem Titel "Seid Bereit - Das große DDR-Fest" war ein Musikfest in Friedrichroda angekündigt. Aufgrund von negativen Reaktionen und auch Anfeindungen wurde es umbenannt. …
Das Fest wurde zunächst als "Das große DDR Fest" angekündigt, mit dem Titel "Seid bereit..." - dem Gruß der DDR-Pionierorganisation. Unter anderem standen "Basteln mit den Pionieren" und "Fahnenappell" auf dem Programm. …
Anstatt "DDR Fest" steht nun Ostalgie und Ostrock drauf. Die Ankündigung wurde mit einem Statement ergänzt: "Diese Veranstaltung soll nicht die negative Seite des DDR-Regimes verherrlichen." …
Kritik an der Veranstaltung übte auch der Landesbeauftragte des Freistaats Thüringen zur Aufarbeitung der SED-Diktatur, Peter Wurschi. Er sagte MDR THÜRINGEN, es sei irritierend, dass im Jahr 2023 mit den Begrifflichkeiten der SED-Diktatur für ein Familienfest geworben werde. "Die kollektive Erziehung bei den Pionieren und das Bloßstellen Einzelner beim Fahnenappell gehören unmittelbar zur Erinnerung an die DDR mit dazu", so Wurschi. Wer ein "DDR Fest" zum "Synonym für Spiel, Spaß und gute Laune" mache, der hätte das Wesen der sozialistischen Diktatur nicht verstanden."

**Freies Wort, Suhl**
„*Markus Völlmer* vom Verein Thüringer Bergteufel will Kritik denn auch nicht verstehen. "Ich weiß nicht, was das Problem ist", sagt er am Telefon. Ossi-Feste und Ossi-Parties gebe es viele, er lasse sich nicht als DDR-Verherrlicher hinstellen. Man höre Ostmusik, daran sei nichts Schlimmes, überdies habe der Landkreis eine Kulturförderung gegeben. Auf die Erwiderung, dass die DDR doch kein Land war, wie es die heutige Bundesrepublik ist, rutscht ihm raus: "Heute ist auch nicht anders." Um sogleich hinzuzufügen, dass man heute natürlich freier sei und niemand die DDR wiederhaben wolle. "Aber es ist doch unsere Vergangenheit gewesen", beharrt er. …
Das stört auch Thüringens Innenminister *Georg Maier* (SPD). Er wohnt selbst in Friedrichroda und ließ den Veranstalter vorab wissen, dass er persönlich von so was nichts hält. Ursprünglich, so der Innenminister, sei sogar von einem "DDR-Fest" die Rede gewesen.
Grundsätzlich sei ehrenamtliches Engagement immer gut, lobt er die Arbeit des Vereins zur Belebung der Bergbühne im Thüringer-Wald-Touristenort Friedrichroda. Niemand wolle schöne Erinnerungen an früher in Abrede stellen. Dass aber auf dem Plakat die DDR-Fahne verwendet werde, finde er nicht gut, sondern rufschädigend für den Ort. "Ich glaube nicht, dass es sich lohnt, die DDR als Staat abzufeiern", so der Minister. Der aus Baden-Württemberg stammende Maier, im vorigen Thüringer Wahlkampf mit roter

Schwalbe unterwegs, beobachtet bei Treffen von DDR-Fahrzeugliebhabern, dass dort "immer offensiver" DDR-Insignien gezeigt würden."

**Vergangenheitsklärung**
*„Unsere Geschichtsforscher befassen sich zu sehr mit Fragen der Vergangenheit." (Walter Ulbricht)*

https://www.tagesspiegel.de/berlin/die-ddr-als-kommunistische-diktatur-ost-beauftragter-begrusst-namensdebatte-fur-stiftung-zur-aufarbeitung-der-sed-diktatur-9823106.html

# Die DDR als kommunistische Diktatur:

# Ost-Beauftragter begrüßt Namensdebatte für Stiftung zur Aufarbeitung der SED-Diktatur

„Die Direktorin der Stiftung will ihr einen neuen Namen geben. Der Ost-Beauftragte Carsten Schneider befürwortet die Debatte auch wegen des Kriegs gegen die Ukraine. …
Der bisherige Name „Stiftung zur Aufarbeitung der SED-Diktatur" reduziere die kommunistische Herrschaft in Ostdeutschland auf die SED und löse sie aus der Geschichte des Kommunismus. „Die DDR war immer Teil des kommunistischen Weltsystems und des sowjetischen Herrschaftsbereichs", sagte Kaminsky. In Polen oder Tschechien sei der Begriff „kommunistische Diktatur" selbstverständlich."
Von Robert Ide Julius Betschka

https://twitter.com/AKlapsch/status/1627387785182162949

https://www.welt.de/politik/ausland/plus245609696/Russischer-Philologe-Was-sich-heute-abspielt-ist-die-Agonie-des-sowjetischen-Monsters.html
„Die Grundlage von Putins autokratischer Herrschaft sieht der russische Philologe *Nikolai Epplée* in der Art der Aufarbeitung von Staatsverbrechen in Russland unter Stalin, die die russische Gesellschaft geprägt hätten. Für Putins Machterhalt seien das gute Voraussetzungen.
In seinem Buch „Die unbequeme Vergangenheit", das in Russland Ende 2020 für erhebliches Aufsehen gesorgt hat, vergleicht der russische Philologe und Spezialist für die Aufarbeitung von Geschichte, Nikolai Epplée, Russland und sechs weitere Länder miteinander. Darunter Nazi-Deutschland, Spanien unter Franco, das Argentinien der Generäle und Südafrikas Apartheid. Er versuchte auf diese Weise herauszufinden, wie man dort mit der Erinnerung und der Aufarbeitung von Staatsverbrechen umgegangen ist." (*siehe unten Anhänge*)

https://m.faz.net/aktuell/politik/inland/ostdeutschland-teuteberg-ueber-wut-und-schuldzuweisungen-18921671.amp.html
*Von Friederike Haupt*
*Linda Teuteberg* ist Ostdeutsche. Und sagt Ostdeutschen: Vom Wütendsein wird sich nichts ändern, Schuldzuweisungen reichen nicht. Ein Interview. …
Ich finde es wichtig, dass die Vielstimmigkeit hörbar wird. Allzu oft werden zu dem Thema nur Leute befragt, die dem Klischee vom Ostdeutschen entsprechen oder höchste Staatsämter innehaben oder -hatten. Es gibt aus dem Osten dieser Republik aber Persönlichkeiten mit ganz unterschiedlichen Standpunkten und Temperamenten.
**Wo stehen Sie?**
Ich bin eine Deutsche aus Brandenburg und damit aus dem Osten dieser Republik. Ich bin Brandenburgerin, und das ist gut so. Darauf will ich mich zugleich nicht reduzieren lassen. Herkunft ist weder Verdienst noch Makel.
Ich nehme an, Sie betonen das so, weil gerade wieder eine Debatte über den Osten im Gange ist. Der Grundton ist: Den Ostdeutschen wurde nach der Wende unrecht getan. Darum sind sie jetzt sauer.
Es ist legitim, Enttäuschung und manchmal auch Wut zu artikulieren. Aber ich widerspreche diesem Pauschalvorwurf und der spaltenden Aufrechnerei. Es gibt teilungsbedingte Erfahrungen und Prägungen, aber deshalb sollten wir nicht die SED-Erzählung von einer ostdeutschen Nation bedienen. Was mir in dieser Debatte fehlt, ist ein Sinn für Verhältnismäßigkeit und vor allem Empathie für die Menschen, denen in der DDR schlimmstes Unrecht widerfahren ist.
Debattiert wird vor allem über zwei Bücher: Der Leipziger Germanist *Dirk Oschmann* wirft den Westdeutschen zornig vor, sich ein abwertendes Bild vom Osten erfunden zu haben, und die Historikerin *Katja Hoyer* hat eine Geschichte der DDR geschrieben, um zu zeigen, dass damals auch nicht alles schlecht war.
Ich teile Herrn Oschmanns Befund, dass Ostdeutsche mitunter pauschal abgewertet werden. Die aktuelle Debatte ist wichtig, aber sie erschöpft sich zu oft in Schuldzuweisungen statt das Stereotyp zu überwinden.

Das ist Ausdruck einer Unfähigkeit zu trauern. Nämlich darüber, dass die deutsche Teilung sehr vielen Menschen Unrecht zugefügt hat, das man nicht mehr gutmachen kann, aus dem wir aber lernen können. Es wäre für unsere ganze Gesellschaft wichtig, die Geschehnisse und Ursachen aus DDR-Zeiten betrauern zu können.

Aber nach der Wende sind doch von westdeutscher Seite Fehler gemacht worden. Sollen Ostdeutsche da sagen: war halt so, Schwamm drüber?

Nein. Mir ist wichtig, auch Brüche und Härten zu sehen. Mindestens ebenso wichtig ist, sich mit der Diktatur bis 1989 zu beschäftigen und mit den Prägungen und Folgen, die sie hinterlassen hat, und die viele Probleme und Fehler danach erst bedingen. Ursache und Wirkung dürfen nicht verwechselt werden. Die Enteignung ostdeutscher Familienunternehmen zum Beispiel war das Werk des SED-Regimes und nicht etwa des Westens. Das wirkt bis heute nach. Wir müssen aufpassen, dass die Erzählung nicht lautet, die Brüche der Neunzigerjahre seien schlimmer und willkürlicher gewesen als die realsozialistische Diktatur davor.

Sie waren acht, als die Mauer fiel. Wie war Ihr Leben bis dahin gewesen?

Ich hatte eine behütete Kindheit - trotz und nicht wegen des politischen Systems. Ich kann mit Sicherheit sagen, dass es in der DDR später schwierig für mich geworden wäre. In meinen ersten Schulzeugnissen stand schon: Linda hinterfragt die Dinge und gibt sich erst zufrieden, wenn sie etwas genau ergründet und verstanden hat. Diese Eigenschaften sind in einer Diktatur besonders unerwünscht.

Die Historikerin Hoyer schreibt in ihrer DDR-Geschichte: "Für Menschen, die sich einen ruhigen Alltag im gemütlichen Heim wünschten, war die DDR ein stabiler Ort ohne große Sorgen und Nöte."

Wer sich nicht bewegt, spürt die Fesseln nicht. Aber das ist keine Rechtfertigung dafür, die Geschichte beschönigend umzuschreiben, und keine Haltung, mit der man im Nachhinein auch noch prahlen sollte. Ich lese das Buch von Frau *Hoyer* gerade. Mein Eindruck ist, dass sie zwar nicht plakativ in Abrede stellt, dass die DDR eine Diktatur war. Sie pflegt jedoch den trügerischen Eindruck, dass der Alltag nichts mit dem politischen System zu tun gehabt hätte und abtrennbar sei von der Diktatur. Das Gegenteil ist der Fall.

Wie erklären Sie sich, dass so viele Menschen mit Diktaturerfahrung gerade so unzufrieden sind? In Brandenburg lag die AfD in einer Umfrage kürzlich vor allen anderen Parteien.

Zunächst finde ich wichtig zu sagen, dass immer noch die übergroße Mehrheit der Ostdeutschen nicht die AfD wählt. Das ändert nichts am Befund, aber wer Vielfalt schätzt, sollte auch Vielstimmigkeit wahrnehmen. Die Ursachen sind vielschichtig. Es gibt Menschen, die völkische, fremdenfeindliche Ansichten haben. Das ist nicht zu beschönigen. Und es gibt einen Teil, und um den müssen sich demokratische Parteien mit Sorgfalt und Leidenschaft bemühen, dessen Weltanschauung mit dem Grundgesetz sehr gut vereinbar ist, der lediglich bestimmte Probleme nicht ausreichend angesprochen, geschweige denn gelöst sieht. Die Dinge anzusprechen, ist der erste Schritt. Wir haben dysfunktionale Debatten, in denen das Benennen eines Problems zum Igitt-Faktor wird, nur weil auch die AfD es anspricht.

Meinen Sie die Migration? Über die sprechen doch alle. Bloß dringt die AfD leichter durch, weil sie einfache Lösungen verspricht.

Migration ist nur ein Thema und ein wichtiges, es gibt auch andere. Wer von den Positionen der AfD abhängig macht, was er selbst sagt oder auch nicht, gibt ihr die Deutungshoheit über Debatten und damit eine ungeheure, unverdiente Macht. In der Migrationspolitik stehe ich für rechtsstaatliche Konsequenz und Gestaltungsanspruch - weder für eine Politik der Abschottung wie die AfD noch für Beliebigkeit, wie ich sie im linken Spektrum beobachte, wo es in der Praxis keinen Unterschied macht, wie ein rechtsstaatliches Asylverfahren ausgeht. Rechtsstaatliche Konsequenz wird sehr schnell als inhumane Härte diffamiert, in eine falsche Ecke gerückt und übrigens gern mit dem Etikett ostdeutsch verbunden.

Sie haben mir kürzlich berichtet, wie sehr es Sie irritierte, als 2021 im "Spiegel" ein Artikel erschien, der von den Koalitionsverhandlungen handelte. Über Sie stand da: "Die Ostdeutsche Teuteberg steht seit Jahren für einen rigideren Kurs in der Einwanderungspolitik." So, als hinge Ihre Position mit Ihrem Ostdeutschsein zusammen.

Ja, das ärgerte mich, weil es falsch ist. Wer Argumente in der Sache hat, kommt ohne solche Schubladen und Kollektivzuschreibungen aus.

Brandenburgs Ministerpräsident Dietmar Woidke von der SPD forderte kürzlich in einem Interview ein "neues ostdeutsches Selbstbewusstsein". Was halten Sie davon?

Ich bin sehr für Selbstbewusstsein ohne Selbstgerechtigkeit. *Dietmar Woidke* sagte in dem Interview ja auch, dass er eine Hochnäsigkeit des Westens gegenüber Ostdeutschland und Osteuropa wahrnehme. Dabei gehört er zu denen, die bis vor Kurzem noch von "Befindlichkeiten in Polen" gesprochen haben oder es als "Säbelrasseln" kritisierten, wenn die NATO ihre Präsenz in Polen und im Baltikum verstärkte. Ignoranz und Arroganz gegenüber Osteuropäern sind wahrlich kein westdeutsches Monopol.

Ja. Aber eben auch ein westdeutsches Problem. Bei mir, Abitur 2001 in Nordrhein-Westfalen, kam die DDR im Unterricht quasi nicht vor.

Das ist ein Problem. Die DDR ist nicht die Regionalgeschichte der Ostdeutschen, sondern ein hoch relevanter Teil der gesamtdeutschen und europäischen Geschichte mit Auswirkungen bis heute. Ich nenne mal ein Beispiel: Wessen Freiheit durch einen sogenannten antifaschistischen Schutzwall geraubt wurde, der ist nicht euphorisch und unkritisch bereit, Antifaschismus als einen per se positiven Begriff zu sehen. Nicht jeder Antifaschist ist ein Demokrat. Unbelastet von dieser Erfahrung urteilt es sich gewiss leichter und rigoroser, aber nicht kompetenter.

Wie passt es zusammen, dass viele für sich in Anspruch nehmen, in der DDR sensibilisiert worden zu sein für Unrecht und Bevormundung, dann aber den Ukrainern empfehlen, sich den Russen zu ergeben?

Deutsche Sonderwegsromantik und Antiamerikanismus sind ein altes gesamtdeutsches Phänomen, das in Jahrzehnten der SED-Diktatur aber weiter kultiviert statt überwunden wurde. Der Hitler-Stalin-Pakt wurde im Geschichtsunterricht nicht wahrheitsgemäß thematisiert. Zum ganzen Bild gehört auch, dass zur Logik der westdeutschen Entspannungspolitiker und Linken gehörte, dass den Weltfrieden gefährde, wer sein Selbstbestimmungsrecht jenseits der Mauer wahrnehmen wollte.

Zum 60. Jahrestag des Mauerbaus 2021 habe ich eine fatale Benennungsscheu beobachtet: Der Zusammenhang zwischen sozialistischer Weltanschauung und der Mauer, die sie hervorbrachte, kam in vielen Stellungnahmen nicht vor. Formulierungen wie "in Beton gegossener Kalter Krieg" oder "gesellschaftlich entzweit werden" suggerieren eine paritätisch verteilte Verantwortung für Unrecht und Leid. Ich wünsche mir, dass wir im Bundestag jährlich eine Debatte zur Lage der Nation im

wiedervereinigten Deutschland führen, mit einer Regierungserklärung und Rednern aus allen Teilen unserer Republik. Und zwar nicht in erster Linie über Infrastruktur, Fördermittel oder Bundesbehörden. Das ist auch alles wichtig. Aber das, was jetzt aufbricht, zeigt, dass wir uns endlich offen mit den emotionalen und ideellen Aspekten beschäftigen sollten.
Genau das macht die Leute wütend: dass sie sich das seit dreißig Jahren wünschen und nicht bekommen. Vom Wütendsein wird es sich aber nicht ändern, sondern nur durch ein neues Denken.
Um das Direktmandat in Ihrem Potsdamer Wahlkreis kämpften Olaf Scholz, Wessi, und Annalena Baerbock, ebenfalls Wessi. Ärgert Sie das nicht?
Das zeigt erst mal, was das für ein attraktiver Wahlkreis ist. Als Liberale schätze ich den Wettbewerb mit starker Konkurrenz. Für mich ist der entscheidende Punkt, dass Menschen, die im Osten geboren sind, sich ganz normal engagieren und für politische Verantwortung kandidieren müssen, wenn sie diese wollen. Ich tue das."

https://www.deutschlandfunkkultur.de/workuta-arbeitslager-sowjetunion-100.html
„Die Westberliner Journalistin *Brigitte Gerland* wird 1947 in der sowjetisch besetzten Zone unter Spionageverdacht verhaftet und zu zehn Jahren Zwangsarbeit in Workuta verurteilt. Der RIAS sendete ihre Geschichte 1954, nachdem sie vorzeitig entlassen worden war."

https://www.swr.de/swr2/leben-und-gesellschaft/die-frauen-von-hoheneck-glaube-hinter-gittern-swr2-glauben-2023-05-07-100.html
*LYDIA JAKOBI*
„Rund 8.000 Frauen saßen zu DDR-Zeiten als politische Häftlinge im Gefängnis Hoheneck ein. Der Alltag war geprägt von Zwangsarbeit, Hunger und Schlägen. Ein Anker - ihr Glaube."
https://www.swr.de/swr2/leben-und-gesellschaft/swr2-glauben-2023-05-07-hoheneck-102.pdf

https://www.welt.de/geschichte/plus244995670/Flucht-aus-der-DDR-Zwei-Meter-trennten-sie-von-der-Freiheit.html

https://www.mdr.de/geschichte/ddr/mauer-grenze/flucht-geheimes-u-boot-ostsee-fluchtversuch-100.html

https://www.die-tagespost.de/politik/als-die-stasi-doerfer-entvoelkerte-art-238151
*Carl-Heinz Pierk*
„Die Durchführung der Zwangsaussiedlungen war generalstabsmäßig geplant. Mit den Listen der Auszuweisenden durchkämmte die Volkspolizei Dörfer und Städte. Unter dem Tarnwort „Aktion Ungeziefer" wurden allein im Raum Thüringen 1952 mehr als 3 500 Menschen gegen ihren Willen in andere Landesteile der damaligen DDR gebracht.
Der thüringische Innenminister und kommissarische Ministerpräsident Willy Gebhardt war für die Umsetzung der „Aktion Ungeziefer" in Thüringen verantwortlich."

https://www.mdr.de/nachrichten/thueringen/ost-thueringen/saale-orla/ddr-flucht-hilfe-grenze-flugzeug-hubschrauber-spaeth-100.html
„Pfingstsamstag 1983. Ein Westdeutscher fliegt mit einem Sportflugzeug über die innerdeutsche Grenze, um einer DDR-Bürgerin zur Flucht zu verhelfen. Plötzlich tauchen sowjetische Kampfhubschrauber auf. Eine wilde Verfolgungsjagd zurück Richtung Grenze beginnt. Plötzlich fallen Schüsse. Einschläge gibt es nicht nur im Flugzeug, sondern auch in Ostthüringer Dörfern. Die Aktion zieht Kreise bis zu Erich Honecker."

https://www.ddr-im-blick.de/jahrgaenge/jahrgang-1961/report/sicherung-der-ddr-westgrenze-3/

https://www.volksstimme.de/lokal/genthin/jugendwerkhof-burg-bei-magdeburg-auch-ein-insasse-aus-genthin-erinnert-sich-an-heimerziehung-3620303?reduced=true
*Mario Kraus*
„*Volkmar Jenig* wird in Zukunft nicht mehr persönlich die Treffen im Burger Jugendwerkhof an der Parchauer Chaussee organisieren. Jene Zusammenkünfte, die an ein besonderes Kapitel der DDR-Heimerziehung erinnern und bei denen die heutigen Männer und Frauen die unterschiedlichsten Erlebnisse gemeinsam aufarbeiten. Wie am Sonnabend. Die Nachricht, dass Jenig aus gesundheitlichen Gründen nicht mehr dabei sein kann, lässt aufhorchen. Doch die Erleichterung folgt, als die beiden Töchter Corinna (25) und Cindy (24) versichern, an der Tradition festhalten zu wollen. „Es geht garantiert weiter", sagen sie."

https://www.volksstimme.de/lokal/burg/zeit-im-jugendwerkhof-immer-noch-gegenwart-979726

https://www.volksstimme.de/sachsen-anhalt/ein-platz-zum-erinnern-gesucht-756650

https://www.deutschlandfunk.de/sport-aktuell-gutachten-zu-doping-vergangenheit-frank-ullrich-spielt-auf-zeit-100.html
„Weiterhin kein Gutachten zu Doping-Vergangenheit
*Frank Ullrich* spielt auf Zeit
Dem Sportausschuss-Vorsitzenden wird vorgeworfen, als ehemaliger Biathlet und Trainer mehr in das Dopingsystem der DDR verstrickt gewesen zu sein als er bisher zugab. Jetzt betont er, zeitnah eine geeignete Person für ein Gutachten finden zu wollen."
Von *Wolf-Sören Treusch*

https://www.deutschlandfunk.de/kalenderblatt-100.html
*Doris Liebermann*
„Der Journalist *Roland Jahn* war als langjähriger und letzter Leiter der Stasi-Unterlagenbehörde bekannt. Heute vor 40 Jahren bürgerte ihn die DDR gewaltsam in die Bundesrepublik aus."

https://www.welt.de/geschichte/article245725258/DDR-Wie-die-Stasi-Roland-Jahn-abschob-und-was-sie-davon-hatte.html
„Erich Mielke persönlich hatte den Plan zur „Ausbürgerung" des Jenaer SED-Kritikers genehmigt: Am 8. Juni 1983 setzte die Stasi Dutzende Leute in Verkleidung ein, um Roland Jahn loszuwerden. Der letzte Akt sollte sieben Minuten dauern – es wurden 38 Jahre daraus. …
Und nicht einmal die Methode war ganz neu: Ende Mai war die Krankenschwester *Heike B.* um fünf Uhr morgens von drei Männern der DDR-Staatssicherheit aus ihrer Wohnung geholt, noch am selben Tag in Handschellen auf den Erfurter Hauptbahnhof gebracht und dann in einen Zug nach Köln gesetzt worden. …
Am 6. Juni 1983 verfasste Oberst *Klaus Herzog*, der Leiter der Auswertungs- und Kontrollgruppe der Stasi-Hauptabteilung IX, einen zweieinhalbseitigen Plan für die „Realisierung der Entlassung des Jahn aus der Staatsbürgerschaft der DDR und seine Übersiedlung" in den Westen, die am 7./8. Juni erfolgen sollte. Die HA IX, offiziell „Untersuchungsorgan" genannt, war so etwas wie ein Zwitter aus Politischer Polizei und Staatsanwaltschaft für „Straftaten gegen die staatliche Ordnung"."
Von Sven Felix Kellerhoff

https://www.mz.de/mitteldeutschland/kultur/ddr-gruppe-renft-staatsfeinde-mit-gitarren-stasi-jagt-geheimes-tonband-3597601?reduced=true
*Steffen Könau*
»Das Risiko war hoch. Die Chance, irgendetwas zu gewinnen, lag bei Null. Der Staat würde auf jeden Fall denkbar hart reagieren, nicht mit ein paar Ermahnungen und Drohungen, sondern mit Verhaftung, Prozess und Gefängnis. Es gab also keinen Grund, es nicht darauf ankommen zu lassen. Jedenfalls nicht für *Christian Kunert*, seinen Freund *Gerulf Pannach* und den mit den Musikern eng verkumpelten Dichter *Jürgen Fuchs*.
"Wir waren jung, wir hatten Spaß, und wir wollten die Welt verändern", erinnert sich Kunert heute ohne Bitternis. Dass er, der Thomaner, der bei Renft das Nesthäkchen ist, das sich wenig für die ideologischen Turnübungen der älteren Kollegen interessiert, durch einen gemeinsamen Ostsee-Zelturlaub mit Pannach vom eher DDR-gläubigen zum staatskritischen Künstler wird, hat der heute 70-Jährige nie bereut. Obwohl ihn die durchdiskutierten Weinbrandnächte mit Pannach die Karriere als Rockstar kosteten.
Sommer 1976. Was ist schon noch zu verlieren? Kunert, "Kuno" genannter Sänger und Pianist bei der Renft-Combo, hat seit dem Verbot der Mitte der 70er Jahre beliebtesten DDR-Rockband keinen Job mehr. Pannach, ehemals Jurastudent in Halle, dann begeisterter FDJ-Liedermacher und nun ein Sozialist, der aus seiner Ablehnung der Verhältnisse in der DDR säurescharfe Reime macht, unterliegt einem Auftrittsverbot. Fuchs schließlich, der aus Jena stammende Dritte im Bund, ist nach einem gemeinsamen Auftritt mit Pannach von seiner Uni zwangsexmatrikuliert und nur Tage vor dem Ende des Studiums um sein Diplom gebracht worden.
Eine Zukunft in der DDR? Für alle drei kaum mehr vorstellbar, verlangt der Staat doch vor jeder Diskussion über die Möglichkeit einer Fortsetzung der künstlerischen Laufbahn die totale Unterwerfung. Ein Jahr lang stapeln Kunert und Pannach schon Kisten beim Leipziger Gemüsehandel, aus Furcht, anderenfalls mit Hilfe des sogenannten Asozialen-Paragraphen weggesperrt zu werden. Fuchs hat sich nach Berlin-Grünheide und unter den Schutz des bekanntesten DDR-Systemkritikers Robert Havemann geflüchtet. Er arbeitet in einer kirchlichen Einrichtung. Die beiden Freunde in Sachsen basteln und feilen an einem Liederprogramm, das ihnen den Weg zurück auf die Bühne ebnen soll.
Vergebens. Kein Kompromissvorschlag geht den staatlichen Kunstüberwachern weit genug. Kein Liedtext lässt sich so weichspülen, dass die Zulassungskommission den beiden Künstlern – Pannach ist 28 Jahre alt, Kunert gerade 24 – die entzogene Spielerlaubnis zurückzugeben bereit ist. Stattdessen wird die Überwachung aller drei verstärkt. Wo immer sie gehen und stehen, sind ihnen MfS-Agenten auf der Spur. Und als schließlich die Entscheidung fällt, ein paar fertige Lieder aufzunehmen, sitzt im Auto, das nach Berlin fährt, um von Wolf Biermann ein professionelles Revox-Tonbandgerät auszuleihen, ein Stasi-IM. Er wird seinem Führungsoffizier nach der Rückkehr brühwarm alle Einzelheiten der geplanten illegalen Aufnahmesession berichten.
Die kleine Truppe mit Pannach, Kunert, Fuchs, dem Renft-Sänger Thomas Schoppe und Gitarrist Peter "Cäsar" Gläser ist noch gar nicht im improvisierten Studio – einem kirchlichen Gemeindesaal – eingetroffen, da lauern ringsumher schon die Beobachter. Christian Kunert erinnert sich heute, aufgeregt gewesen zu sein, obwohl die Aufnahmen zu diesem Zeitpunkt noch gar keinem Zweck dienen sollten. Technisch und künstlerisch findet der inzwischen im Harz lebende Musiker die Handvoll an einem Tag eingespielter Songs "nicht optimal". Doch ausgerechnet diese Lieder und Texte, später im Westen unter

dem Titel "Für uns, die wir noch hoffen" als Schallplatte erschienen, zeigen, wie sehr die DDR ihre Kritiker fürchtete–und sie erst durch ihre Zersetzungskampagnen in Staatsfeinde verwandelte.
Minutiös verfolgt das MfS von außen, was die drei Künstler im inneren Exil treiben, in das sie zuvor erst verbannt worden sind. Pannach hat keine Aussicht mehr, seine geplante Platte in der DDR zu machen. Kunerts Band ist für "nicht existent" erklärt worden. Fuchs, 26 Jahre alt, steht unter Verdacht, ein zweiter Biermann werden zu wollen. Obwohl er nicht singt. Ziel der Aufnahme sei in diesem Moment eigentlich nur "ein Beweis der künstlerischen Existenz" gewesen, ein Statement, "da hört ihr, wie ich singe", sagt Kunert im Rückblick auf seine letzten DDR-Tage in Freiheit.
Auf abenteuerliche Weise und mit Hilfe des Renft-Kollegen Peter Kschentz, der sich inzwischen als Krankenwagenfahrer verdingt, gelingt es den drei Künstlern, Kopien des fertigen Bandes an der Stasi vorbei zu Wolf Biermann und Robert Havemann nach Ostberlin zu schmuggeln. Von dort gelangt es im Gepäck eines Westbesuchers zur Plattenfirma CBS und zu verschiedenen Rundfunksendern.
Vier Wochen später wirft die DDR Biermann aus dem Land, als der Stachel im Fleisch des Politbüros eine offiziell genehmigte BRD-Tour spielt. Fuchs, Pannach und Kunert sammeln Unterschriften gegen die sogenannte "Ausbürgerung" ihres Freundes – und nun eskaliert der Staat. Fuchs wird wegen staatsfeindlicher Hetze verhaftet. Kurze Zeit später holen MfS-Männer Pannach und Kunert aus einer S-Bahn, mit der sie gerade zu einem Interview mit einer West-Journalistin fahren.
Über die Monate in Haft berichtet Christian Kunert heute mehr kopfschüttelnd als entrüstet. Das Band sei ihm vorgespielt worden, vom MfS mitgeschnitten, als es im Westrundfunk lief. Ein Beweismittel, an dessen Herstellung beteiligt gewesen zu sein Kunert sofort zugibt. "Man hörte ja, dass ich das bin." Aber die DDR-Behörden nehmen die Ermittlungen wegen staatsfeindlicher Hetze sehr ernst: Kunert muss das als NVA-feindlich geltende Lied "Glaubensfragen" im Verhörraum noch einmal singen. Anschließend erstellt die Technische Untersuchungsstelle des MfS ein Gutachten, das die Identität des Singenden bestätigt. Kostenpunkt: Rund 16000 DDR-Mark.
Im Westen brandet da längst eine Solidaritätswelle. Selbst linke DDR-Sympathisanten fordern die Freilassung von Pannach, Kunert und Fuchs. Der harte Schlag, mit dem die DDR ihre Feinde hatte einschüchtern wollen, trifft sie selbst. Die drei eingesperrten Künstler werden unter dem Druck der Öffentlichkeit – Prominente wie Heinrich Böll, Romy Schneider, Max Frisch, Friedrich Dürrenmatt und Yves Montand sprechen sich öffentlich für eine Freilassung aus – nach neun Monaten entlassen und nach Westberlin gebracht. Das Verfahren könne eingestellt werden, weil der DDR-Sozialismus sich weiterentwickelt habe, heißt es zur Begründung. Das geheime Band ist im Westen wenige Tage zuvor tatsächlich als Langspielplatte erschienen. Ein Hit wird die Platte nicht. "Wir waren ja nun draußen, da hat das niemanden mehr so richtig interessiert", sagt Kunert.
Gegen die Angst, seid nicht stille – Das geheime Tonband von Pannach, Kunert und Fuchs, Doris Liebermann, Mitteldeutscher Verlag, 320 Seiten, 25 Euro"

https://www.mz.de/kultur/pjotr-kschentz-ist-tot-renft-combo-trauert-um-urmitglied-2734210

http://www.mein-lebensgefuehl-rockmusik.de/peter%20pjotr%20kschentz.htm

https://m.youtube.com/watch?v=716GVh8tqeU&t=9s
La rivoluzione siamo Noi – Die Revolution sind wir
„Der Super-8-Film "Die Revolution sind wir" von Martin Bernhardt und Lutz Wohlrab entstand 1986 in Ostberlin und am Greifswalder Bodden. Der Titel bezieht sich auf eine Postkarte von Joseph Beuys, dessen 100. Geburtstag 2021 vor allem in Nordrhein-Westfalen mit vielen Ausstellungen gefeiert wird."

https://www.deutschlandfunkkultur.de/suizide-in-der-ddr-100.html
Von Dorothea Brummerloh
„In der DDR war die Suizidrate europaweit am höchsten. Geforscht werden durfte dazu aber nicht, Statistiken blieben geheim. Manche widersetzten sich dem Forschungsverbot und nach dem Mauerfall wurden sogar verloren geglaubte Akten wiedergefunden."

https://www.welt.de/geschichte/article201312114/DDR-Walter-Ulbricht-litt-unter-der-Rache-des-Papstes.html?cid=socialmedia.email.sharebutton
„Am 3. Oktober 1969 wurde das höchste Gebäude Deutschlands eingeweiht, der Fernsehturm auf dem Ost-Berliner Alexanderplatz. Allein seine Kugel wiegt soviel wie 40 Lokomotiven. Doch etwas störte die SED-Führung von Anfang an. …
„Weil es da oben so ein wunderbares, nicht geplantes, aber unvergängliches Kreuz gibt", so der Berliner Journalist Lothar Heinke in seinem instruktiven, allerdings nur noch antiquarisch erhältlichen Bildbändchen „Fernsehturm Berlin", erhielt das Renommierprojekt der SED-Führung und ihres Kopfs Walter Ulbricht vom Ost-Berliner Volksmund den unsterblich schönen Spitznamen „Sankt Walter". Ein anderer im Stasi-Staat noch weniger beliebter Witz nannte das Lichtkreuz auf der Kugel die „Rache des Papstes". …
Reagan fuhr fort: „Seither haben die Behörden daran gearbeitet, um das zu korrigieren, was sie als den wesentlichsten Mangel des Turms ansahen; sie behandelten den oberen Glasbereich mit verschiedenen Farben und Chemikalien. Dennoch erstrahlt dieser Bereich – der sich über das gesamte Berlin erhebt – auch heute noch beim Sonneneinfall im Zeichen des Kreuzes.""
Sven Felix Kellerhoff

https://www.morgenpost.de/bezirke/pankow/article238206733/lost-place-ddr-volkspolizei-kaserne-pankow-blankenburg.html

**Kerstin Heinrich**
„Die Kaserne in Blankenburg sollte im Ernstfall als Internierungslager für "verdächtige Subjekte" im Hoheitsbereich der DDR dienen. Mit den Protesten Ende 1989 (im Bild Demonstration in Leipzig im Dezember 1989) wurde das Areal als "Isolierungsstützpunkt" hergerichtet.
In dem Kasernenbau am Mörderberg wurden DDR-Bürger misshandelt."

https://www.morgenpost.de/bezirke/pankow/article238263171/lost-place-bunker-stasi-ddr-pankow-blankenfelde-baggersee-arkenberge.html
**Kerstin Heinrich**
„Am Baggersee Arkenberge in Pankow ließ die DDR einen Bunker errichten, geschützt durch als Kleingärtner getarnte Stasi-Mitarbeiter."

https://www.morgenpost.de/bezirke/pankow/article238050931/lost-place-stasi-krankenhaus-ddr-buch-pankow.html
**Kerstin Heinrich**
„Waffenkammer, Sonderstation, Aktenskandal: Das ehemalige Stasi-Krankenhaus ist voller mysteriöser Puzzleteile."

https://www.berliner-kurier.de/berlin/vergessen-in-der-karibik-das-letzte-stueck-der-ddr-li.347655

https://www.morgenpost.de/bezirke/pankow/article237997417/lost-place-gaestehaus-der-ddr-regierung-niederschoenhausen-pankow.html

https://www.morgenpost.de/bezirke/pankow/article237867939/lost-place-stasi-wachturm-ddr-weissensee-pankow.html

https://www.spiegel.de/geschichte/soziale-ungleichheit-in-der-ddr-die-millionaere-und-armen-die-es-nicht-geben-durfte-a-25029580-c2c5-4302-93b8-1b3a0cffcc4c
„Die DDR war kein klassenloser Staat. Sie erforschte die Armut, die sie offiziell leugnete. Und sie profitierte von Millionären wie Heinz Bormann, dem »roten Dior«. Dann sagte sie ihnen den Kampf an.
Von Solveig Grothe
Seine märchenhafte Geschichte nahm 1972 richtig Fahrt auf, da hatte Siegfried Kath seine erste Million Ostmark zusammen . Bald brauste er mit einem BMW durch die DDR , baute sich eine antike Wassermühle zum Privatschlösschen um, protzte mit seinem Reichtum: der amerikanische Traum, gelebt in der sozialistischen DDR.
Kath begann als Gestrandeter, der aus einer Laune heraus kurz nach dem Mauerbau 1961 in die DDR reiste, dann aber nicht mehr ausreisen durfte. Also schlug er sich als Kellner durch, eröffnete mit seiner Frau ein Café, bevor ihm der Durchbruch als Antiquitätenhändler gelang. Der Westen gierte nach Trödel und zahlte gut. In der DDR konnte Kath alte Standuhren, Porzellan, Möbel, Puppen und Bilder zu Spottpreisen kaufen und teuer exportieren. Er nutzte das mit kapitalistischer Konsequenz.
Der Aufstieg gelang nur, weil eine zentrale staatliche Stelle ihn ließ und förderte: der »Bereich Kommerzielle Koordinierung« (KoKo) im Ministerium für Außenhandel. Mit der KoKo wollte die hoch verschuldete DDR an harte Devisen aus dem Westen gelangen – und machte den gewieften Kath zum Mittelsmann für den grenzübergreifenden Kunsthandel. …
Bei der Währungsumstellung 1990 zählten Prüfer auf Sparbüchern und Konten von DDR-Bürgerinnen und -Bürgern insgesamt rund 159 Milliarden DDR-Mark – etwa 10.000 pro Person, im Schnitt. Doch die Verteilung sah anders aus: Zirka drei Prozent der Kontoinhaber verfügten über mehr als 50.000 DDR-Mark, eine zweistellige Anzahl war sogar Millionär. …
»Unproduktive Schichten«, wie beispielsweise Menschen im Ruhestand, hatten zu diesem System nicht mehr viel beizutragen. Die Altersversorgung überstieg selbst bei voller Zahl an Rentenversicherungsjahren nur knapp das Existenzminimum. Viele Senioren gingen daher weiterhin arbeiten; 1972 mehr als 20 Prozent.
Besonders aufmerksam beobachtete der Staat eine weitere armutsbedrohte Gruppe: kinderreiche Familien. Sie verfügten pro Kopf oft über noch weniger Geld als die Rentner. 45 Prozent der Haushalte mit fünf und mehr Personen lagen den DDR-Forschungen zufolge 1970 an oder unter der Armutsgrenze. …
Die politische Führung erreichte dieser Effekt aber wohl mit Verzögerung: Die abgeschirmte Wohnsiedlung der Politbüromitglieder nahe Wandlitz bei Berlin verfügte über ein eigenes Versorgungssystem. Von »Reichtum« möchte Historiker und Reichtumsforscher Jens Gieseke bei den Bonzen dennoch nicht sprechen. Der Lebensstandard der Politelite habe sich auf dem Niveau der westlichen oberen Mittelklasse bewegt. Mit rund 5000 bis 6000 DDR-Mark betrug das Einkommen zuletzt etwa das Fünffache des DDR-Durchschnittslohns. Vor allem aber war der materielle Wohlstand nur geliehen: Fuhrparks, Häuser und Einrichtungsgegenstände waren kein persönliches Eigentum; die Verfügungsrechte waren an die Funktion gebunden.
Wirkliches Vermögen, mit dem sich auch nach dem Mauerfall noch etwas anfangen ließ, konnten daher nur diejenigen anhäufen, die ihr Geld in D-Mark verdienten. Künstler, die im Ausland auftraten, oder auch Handwerker und Gewerbetreibende. Letztere profitierten von den Versorgungslücken, die die fehlgeleitete Wirtschaftspolitik riss. Angehörige derart begehrter Berufsgruppen konnten sich aussuchen, für wen sie tätig wurden – und hohe Gegenleistung erwarten. Ab Mitte der Siebzigerjahre galt Westgeld inoffiziell als Zweitwährung. In den späten Achtzigerjahren waren geschätzt drei bis vier Milliarden D-Mark in der DDR im Umlauf. …

Die DDR mag sozial nivellierter gewesen sein als die Bundesrepublik. Doch im vereinigten Deutschland half das wenig: Sozialwissenschaftler kamen Mitte der Neunzigerjahre zu dem Ergebnis, die DDR sei »bereits mit einem hohen Armutspotential – höher als im Westen – in die deutsch-deutsche Vereinigung gegangen«."

https://www.badische-zeitung.de/david-macou-aus-mosambik-arbeitete-in-der-ddr-und-kaempft-bis-heute-um-seinen-lohn--264090542.html
„*David Macou* aus Mosambik arbeitete in der DDR – und kämpft bis heute um seinen Lohn …
Als die DDR und Mosambik 1979 ihren Vertrag geschlossen hatten, suchte David Macous Rektor in Maputo die besten Schüler aus – sie sollten die Chance bekommen, in der DDR ausgebildet zu werden.
An dem Septembertag, an dem er in Hoyerswerda ankam, zitterte er vor Kälte, alles war fremd. Weil sein Bruder Schlosser war, entschied er sich für eine Ausbildung zum Schlosser, danach zum Schweißer. Die Vertragsarbeiter arbeiteten von 5 bis 15 Uhr im Braunkohle-Tagebau in der Lausitz, und von 16.30 bis 19.30 Uhr war Unterricht. "Es war hart", sagt er, doch bereut hat er das nicht: "Ich wollte lernen, so viel wie möglich lernen." Anfangs verstand David Macou kein Deutsch. An den Blicken erkannte er, dass einige ihn und die anderen ablehnten. In den Schulungen der SED in seinem Wohnheim wurde behauptet, in der DDR gebe es keinen Rassismus. Nicht nur der Rassismus war verboten, sondern auch Beschwerden über rassistische Erfahrungen. …
Weil Mosambik hoch verschuldet war, wurden den Vertragsarbeitern zunächst 25 Prozent und ab 1985 60 Prozent von ihrem Lohn abgezogen – das Geld floss in den Schuldenabbau. …
"Wir waren Sklaven", sagt David Macou. 2019 wurde der Menschenrechtsausschuss des Bundestags auf das Thema aufmerksam, seitdem wuchs die Hoffnung, dass es vorangeht. Deshalb reist er zurzeit durch Deutschland.
Doch das ist nicht der einzige Grund: Vor einer Woche hat er zum ersten Mal seine 1987 geborene Tochter getroffen. Ihre deutsche Mutter durfte nicht sagen, wer der Vater ihres Kindes war, und auch er musste schweigen. So ging es den Eltern von 8000 Kindern, die zwischen 1979 und 1989 geboren wurden – erst allmählich können die Väter und ihre längst erwachsenen Kinder nach einander suchen."
Von Anja Bochtler

https://bruderland.de/protagonists/david-macou/

https://www.superillu.de/magazin/heimat/ddr/mauerfall/einblicke-durch-marianne-birthler-2122
„Die Bürgerrechtlerin, Grünen-Politikerin und langjährige Chefin der Stasi-Unterlagenbehörde, *Marianne Birthler*, spricht im SuperIllu-Interview über ihre Kindheit und Politisierung in der DDR, die Nacht des Mauerfalls, Hoffnungen für die Zeit nach der friedlichen Revolution – und was sie heute anders machen würde."

https://m.faz.net/aktuell/politik/ost-gegen-west-deutschlands-neues-leben-18927077.amp.html
*Von Ines Geipel*
„Noch immer halten die DDR-Kriegskinder das Binnenkollektiv Ost in ihrem Bann. Die jüngeren Generationen kreieren eine Entlastungserzählung und versuchen, den Westen zum großen Buhmann zu machen. …

Sind 34 Jahre ein eigenes Zeitmaß der Erinnerung? Ist im Gesellschaftsgefüge etwas durchgesintert, das nach außen drängt und - erstmals oder eben noch einmal - besprochen werden muss? Wer erinnert sich an was, warum, wozu, mit welchem Ziel? Wieso scheint dieser Zeithorizont bei der Neubetrachtung von Geschichte offenbar eine Rolle zu spielen? Weil etwas Neues unwiderruflich Teil der kollektiven Erinnerung wird, weil man sich an Vergangenes anders erinnert oder weil unwiderruflich etwas zu verschwinden droht? Löst sich in diesem Augenblick Geschichte ab vom Ereignis, von der Erfahrung und wird zum Bild, zur Imago, zum Kampf konkurrierender Gedächtnisse? Und was an Substanz, an Fundament, an Orientierung muss eine Gesellschaft haben, was muss gesichert sein, damit Erinnerung ein essenzieller Teil individueller und kollektiver Identität wird? Kurzum: Was ist die Differenz zwischen dem geteilten Gedächtnisjahr 1979 und dem vereinten von 2023?
Das Jahr 34 nach dem Revolutionsglück von 1989 und die Konjunkturen der Aufarbeitung: In den Neunzigerjahren waren das die beiden Enquetekommissionen zur Aufarbeitung der SED-Diktatur, die strafrechtlichen Prozesse wegen des DDR-Unrechts, die Untersuchungen über die sowjetischen Speziallager sowie bahnbrechende wissenschaftliche Studien des Historikers wie die von Lutz Niethammer "Der gesäuberte Antifaschismus. Die SED und die roten Kapos von Buchenwald" und die des Schriftstellers Joachim Walther "Sicherungsbereich Literatur", der die Verstrickungen der Literaten mit der Staatssicherheit offenlegte. Echte Kärrnerarbeit, die den Härteraum einer Diktatur vermaß, Klarheit schaffte und den Diskurs eröffnete.
Nach der Jahrhundertwende dominierten die Flügelkämpfe zwischen denen, die sich an den Extrempunkten des Systems festmachten und rasch zu Kalten Kriegern erklärt wurden, und denen, die die Alltagsgeschichte der Diktatur und die Grautöne gewürdigt wissen wollten. Man kannte sich, die Szene war klein, man würde schon irgendwie aneinander vorbeikommen. Man kam aneinander vorbei, bis in den 2010er-Jahren das große Thema Transformation auf den Plan trat. Transformation war auf einmal alles, insbesondere die Möglichkeit, nicht mehr über die zweite deutsche Diktatur nachdenken zu müssen.
Sie war eh zu piefig, zu grau, hatte vermeintlich zu wenig Schulddynamik und kam dann doch irgendwie zu kompliziert daher. Vielleicht war die DDR eine Diktatur zu viel, vielleicht hatte man es sich leichter vorgestellt, vielleicht brauchte das wiedervereinte Land sein Sommermärchen, vielleicht machten Ost und West nach 1989 miteinander die Erfahrung, dass hinter den Wörtern einer gemeinsamen Sprache völlig andere Erfahrungen hausten. Und dann? Was machen damit?

Im Nachhinein bleibt auffällig, wie viel in Sachen DDR-Diktatur substanziell ungeklärt geblieben ist, wie wenig gesichertes Referenzsystem es nach wie vor gibt, wie wenig Klarheit in den Begriffen, wie wenig Forschung die Gesellschaft im Kern erreichte, wie wenig die von der Union der Opferverbände angegebenen drei Millionen DDR-Unrechtsopfer das politische Bewusstsein des wiedervereinten Deutschlands beschäftigen mussten. Sicher, es gab ein paar Ost-Highlights: Erich Mielke, Angela Merkel, Katarina Witt, Joachim Gauck. Doch ansonsten?

Der Flüchtlingssommer 2015 und der viel erörterte Rechtsruck in Ostdeutschland. Eine Zäsur auch im Gedächtnisdiskurs. Ab da drehten sich die Aufarbeitungsuhren merklich rückwärts. Was in 25 Jahren durch Strafrechtsprozesse, Quellen und Forschung als historische Wahrheit anerkannt worden war, was analysiert, kontrovers diskutiert und erkämpft wurde, stand zunehmend unter Druck und infrage. Ein Rollback, das vor allem die Opfer zu spüren bekamen. Wie konnte es dazu kommen? Ein Hauptpunkt in dieser Achsenverschiebung dürfte das reorganisierte Altkadermilieu im Osten gewesen sein. 25 Jahre lang hatte es mit Vehemenz die Möglichkeiten des Systems genutzt, das es bis 1989 strikt bekämpft hatte. Nun war es wohl Zeit, in den Attackenmodus zu wechseln.

Aber um welchen Gedächtnisdiskurs ging es überhaupt? Die westdeutsche Gesellschaft, die nach dem Ende des Kalten Krieges weiterhin intensiv mit der Erinnerung an den Holocaust befasst war, in deren Auseinandersetzung sich aber nach und nach etwas Neues geschoben hatte: der Kriegskinder-Diskurs. Ein gedächtnispolitisches Skript, das die deutsche Zivilbevölkerung um 1945 als Opfergemeinschaft zeichnete. Um dieses eine mäandernde Flut an Erinnerungsliteratur, an Traumaforschung, an Fachtagungen, interdisziplinären Fortbildungen, regionalen Selbsthilfegruppen, die im Westen des Landes eine mehrgenerationelle Erinnerungsgemeinschaft entstehen ließ. Nach dem Beschweigen der Vergangenheit bis 1979 erfolgte darüber eine Netzwerkbildung des Schmerzes, die sich europäisierte und den Schuldkomplex der Deutschen auf vielschrittige Weise integrierte.

Östlich der Elbe wurde stattdessen gleichzeitig und mitten in der überhitzten Flüchtlingsdebatte von 2015 das vergiftete Narrativ von den abgehängten, gedemütigten, übernommenen Ostdeutschen aus der Taufe gehoben. Man stand an irgendeinem Morgen auf, machte das Radio an und schwups - erfuhr man sich schon als abgehängt oder eben kolonisiert. Ein Konstrukt, das gleich einer rollenden Kugel in abschüssigem Gelände unterwegs war, gehörig Fahrt aufnahm, immer vernehmbarer und raumgreifender wurde. Transformation, so das offenbar anschlussfähige Selbstbehauptungsnarrativ, war was mit "bösem Westen" und "ausgebootetem Osten". Irgendwann hatte sich die rollende Gedächtniskugel in all ihren Vexierbildern zur offensiven und zugleich stabilisierenden Kennmarke im neuen Ostdeutschland durchgesetzt. Ist sie im Jahr 34 nach 1989 nun auf ihrem Höhepunkt angekommen?

Ende Februar 2023 erschien dazu das Debattenbuch des 1967 im thüringischen Gotha geborenen und in Jena und den USA ausgebildeten Germanisten Dirk Oschmann, heute Professor in Leipzig, mit dem Titel "Der Osten: eine westdeutsche Erfindung". In ihm wird der Osten zum "Geschwür am Körper des Westens, das ihm dauerhaft Schmerzen bereitet und das er nicht wieder los wird". "Der öffentliche Raum ist als ökonomischer, medialer und diskursiver Raum nicht nur komplett in westdeutscher Hand, sondern normalerweise auch vollständig von westdeutschen Perspektiven beherrscht." Noch dazu hat der Osten eine "30-jährige Geschichte individueller und kollektiver Diffamierung, Diskreditierung, Verhöhnung und eiskalter Ausbootung" hinter sich.

Anfang Mai ging dann das Buch der 1984 im brandenburgischen Guben geborenen Historikerin *Katja Hoyer* "Diesseits der Mauer. Eine neue Geschichte der DDR" an den Start. Hoyer hatte in Jena Geschichte studiert, forscht heute am King's College in London und arbeitet für die BBC und die "Washington Post". Der Grundtenor ihres Buches: "Geschichte wird von Siegern geschrieben, auch die der DDR." Der Text kommt ohne jede Archivrecherche aus, zaubert aus den Veröffentlichungen anderer ein forsch zusammenbuchstabiertes Patchwork herbei, wird hauptsächlich vom Syndrom: böser Westen versus utopischer Osten beatmet und wartet mit der Empfehlung auf, endlich die "deutsche Obsession der Vergangenheitsbewältigung abzuschütteln".

Zwei Ostdeutsche, zwei wissenschaftliche Karrieren, zwei Furore machende Debattenbücher. Die Veröffentlichungen haben gemeinsam, dass beide einen durch den englischsprachigen Raum geweiteten Außenblick auf die deutsche Debatte werfen wollen und damit den Vorzug insinuieren, die ausgetretenen Pfade der Aufarbeitung zu unterlaufen. Warum nicht? Gemeinsam ist den beiden Büchern auch ihre außerordentliche Resonanz. Mit Erscheinen schnellten sie sofort auf den Bestsellerlisten nach oben und halten sich da.

Zwei Bücher, viel Streit, ein Symptom? Und was noch? Was zunächst einmal auffällt, ist der unverhohlene Revisionskurs beider Texte, durch den die DDR als utopische Ideenkapsel gleichsam revitalisiert aufscheint. Dabei würden sich sowohl Katja Hoyer als auch Dirk Oschmann strikt vor jedweder DDR-Apologie verwahren. Für das politische System mag das stimmen, für das Gedankengebäude DDR stimmt es nicht. Auffällig, wie unsortiert beide in dieser Frage bleiben, wie ungebrochen das instrumentelle Ideologiefundament der DDR in den Texten weiterleben darf, ja verharmlost wird und wie defizitär der aktuelle Stand der Aufarbeitung Eingang in beide Bücher gefunden hat. Das ist durch zahlreiche Rezensionen hinlänglich belegt.

Der Punkt ist ein anderer. Der Historiker Wolfgang Schivelbusch hat in seinem Standardwerk "Die Kultur der Niederlage" kollektive Gedächtnisstrategien nach Niederlagen untersucht und ist dabei auf psychodynamische Verarbeitungsmodelle gestoßen. Nach dem konkreten Ereignis, so hielt er fest, stattet sich die Niederlagenphilosophie mit einem Arsenal an Phantasmen und Umdeutungen, Selbstauratisierungen und Mythenbildungen aus und baue sich eine Ersatzwelt, um sich resistent gegen das Unabänderliche, aber auch gegen neuerliche Enttäuschungen zu machen. Die Niederlagenphilosophie bestehe laut Schivelbusch aus einer Art "citadelles sentimentales".

Was hat das mit den beiden Büchern zu tun? Nach nunmehr 34 Jahren glücklicher Revolution dürfte immerhin klar geworden sein: Wir sind ein vereinigtes Land. Und außerdem: Das wird so bleiben. Im Hinblick auf diese Tatsache ist aber offenbar etwas unerlöst geblieben. Ein, wie es scheint, nicht zu vernachlässigender Rest, den die Gedächtnisexpertin Aleida Assmann "die destruktive Energie der Erinnerung" nennt. Damit meint sie eine Asymmetrie des Erinnerns, die so lange Bestand hat, bis zwischen divergierenden Positionen ein Ausgleich gefunden worden ist.

Mit einigem guten Willen kann man die beiden Bücher insofern auch als Gedächtnisstrategien des Ausgleichs lesen. Ein ostdeutscher Kriegsenkel und eine ostdeutsche Kriegsurenkelin, mit globalem Bildungsprogramm und entsprechend weltläufigem Vokabular ausgestattet, setzen auf Umschreibung,

Mythenbildung und Selbstauratisierung, um der im Osten verbliebenen Großeltern- und Elterngeneration ein Drehbuch zu offerieren, das die "schmerzhafte Erinnerung der Niederlage" überwinden hilft. Der Druck auf die Folgegenerationen im Osten ist immens, da unbewusst klar ist, dass auch noch so viele euphemistische Angebote das Dilemma der Diktaturgenerationen nicht werden auflösen können.
Für die Generation der Kriegskinder wird dieses Patt zu einer Geschichte ohne Abschied. Anders als der Generation im Westen wird es im Osten nicht möglich sein, sich auf die Siegerseite hinüberzuerzählen, da diese Generation schlicht zu viel Geschichte in den Knochen hat. Zu viel heißt: Hitler als auch Stalin. Sie war drin in der Mühle, in der doppelten Gefühls- wie auch Schuldcodierung, und das mehr als ein halbes Jahrhundert lang. Schweigt diese Generation, schweigt sie doppelt. Sagt sie Nein, dann doppelt Nein. Ihr unaufgearbeiteter Holocaust im Osten und die unaufgearbeitete DDR-Diktatur sind eine Hypothek. Es ist längst nicht mehr nur ihre. Ein erratischer Geschichtsblock, der verkantet unter aller politischen Realität des Ostens liegt. Permanent entzündlich, unbeweglich, resistent gegen alle Debatten. Er ist ihr Vergessensraum, ihr Bannraum, ihr Kernschatten, das ätzende Bindemittel für die Folgegenerationen.
Die Kriegskinder des Ostens, die am engsten mit dem Auf und Ab der DDR-Entwicklung verbunden waren, weil sie in und mit der DDR Karriere machten. Als die Mauer fiel, waren sie um die 50 und im besten Alter. Vielfach wurden sie ausgetauscht, verloren ihre Arbeit, waren zunächst ohne Orientierung. Dieser Zeitbruch muss sie an ihre Eltern erinnert haben, an die Jahre nach dem Kriegsende. Für diesen Schock hatten sie keine Erzählung, keine haltbare Generationenerzählung. Sie existiert noch immer nicht. Im Herbst 1989 war das nach innen betäubte DDR-Kollektiv, in dem Hitlers Kinder inmitten des Schulddrucks der Doppeldiktatur überwintert hatten, über Nacht weg. Schluss, aus, Ende.
Aus dieser Perspektive ist die aktuelle erinnerungspolitische DDR-Konjunktur vor allem eine implizite Erzählung darüber, wie stark die Kriegskinder das Binnenkollektiv Ost nach wie vor prägen, vor allem als Wächter der Familiengedächtnisse, der eigenen Zeitlöcher und einer Welt, in der Täter von damals zu Opfern einer Geschichte umgedeutet werden, in der die realen Opfer nicht mit auch nur einer Zeile vorkommen.
Zwar mittlerweile ohne politische Macht, behaupten sie aufgrund ihrer historisch-traumatischen Unerlöstheit ihre Zitadellen-Existenz. Längst hat sie gravierende transgenerationelle Auswirkungen. Die Kriegskinder schieben von hinten. Umso zwingender war es für die jüngeren Ostdeutschen, eine nach außen verlagerte, starke Entlastungserzählung zu kreieren. Das Naheliegendste war, den Sieger-Westen zum großen Buhmann zu machen. Was heißt das in Richtung Osten gedacht? Glücksscham, Überidentifikation mit den Eltern, verpasster Vatermord, eine starke Unterlassungsmaxime, eine Art Rollentrance?
Auf alle Fälle ist es ein Abwehrphänomen, das sich in diesem Frühjahr mit allem Nachdruck auf die politische Bühne katapultierte. Unter der Überschrift "Lasst die Ostdeutschen ihre Heimat deuten" beschwor der Chefredakteur der "Schweriner Volkszeitung" am 9. Mai seine Erinnerungsgemeinschaft, die sich immun gegen jede Kritik aus dem Westen erweisen solle. Ähnlich in "Der Spiegel", wo Kritik am Hoyer-Buch mit "DDR-Hass" gleichgesetzt wurde und gar vom "ausgelöschten Staat DDR" die Rede war. Über beide Bücher haben sich mit Erscheinen kampfstarke mediale Verteidigungslinien aufgebaut. Des Öfteren kommen diese Stimmen aus damals staatsnahen oder belasteten Milieus und waren einst Kinder von Kombinatschefs, Stasileuten, Waldbesitzern in Thüringen, gehören zum Roten Adel oder in die Rubrik Parteifunktionäre oder Militär. Das wäre ohne Belang, wird aber dann doch relevant, wenn die Loyalitätskonflikte mit den Eltern im öffentlichen Raum ausagiert werden. Warum sonst die Polemik zugunsten der Diktatur, wozu das fast schon hysterische West-Bashing?
Mittlerweile weiß auch die Politik das übersteuerte Erinnerungsfeld Ost für sich zu nutzen. Das Superwahljahr 2024 steht bevor. Mit kritischer Diktaturaufarbeitung, so hat es sich rumgesprochen, ist beim Wahlvolk nicht zu punkten. Am 10. Mai gab der brandenburgische Ministerpräsident Dietmar Woidke dem Berliner "Tagesspiegel" ein Interview. Der Titel: "Es ist Zeit für ein neues ostdeutsches Selbstbewusstsein". Das Interview fand statt, kurz nachdem rechtsextreme Vorfälle an einer Schule im Spreewald öffentlich geworden waren. Nur Tage darauf mussten Berliner Schüler nach rassistischen Attacken unter Polizeischutz aus einem brandenburgischen Ferienlager flüchten. Brandenburgs oberster Verfassungsschützer Jörg Müller erklärte dazu: "Die Räume dessen, was gesagt werden kann, weiten sich." Landeschef Dietmar Woidke sagte: "Es ist der AfD mancherorts gelungen, sich zu verankern." Mancherorts heißt in Brandenburg aktuell: Die AfD ist mit 25 Prozent stärkste Partei.
Nur Tage nach dem Interview mit Dietmar Woidke fand im Landkreis Oder-Spree, dem sogenannten Tesla-Kreis, eine Landratswahl statt, bei der der erste AfD-Landrat in Deutschland mit knapper Not verhindert werden konnte. Das nur, weil Grüne und Linke bei der Stichwahl für den SPD-Kandidaten geworben hatten. Politische Notprogramme, die im Osten allmählich zur Gewohnheit werden.
Die Realitätsrisse, die neuralgischen Punkte des spezifisch deutschen Kontexts, für den es offenbar keine Lösung gibt. Die neue Heimatdeutung, die ausgerufene Selbstbehauptung des Ostens, der vermeintlich hochnäsig-ignorante Westen und das historisch Inkommensurable. Sind wir auf dem richtigen Weg? Laut der Studie "Demokratievertrauen in Krisenzeiten" der Friedrich-Ebert-Stiftung vom Ende April 2023 hat sich die Differenz zwischen Ost und West in Sachen Demokratie-Bejahung noch einmal vergrößert und liegt für Ostdeutschland nun bei 34 Prozent, für Westdeutschland bei 52 Prozent.
Ein markanter Demokratieschwund Ost, den auch andere Forschungen bestätigen. Die Leipziger Autoritarismus-Studie 2022 wartete mit dem Befund auf, dass im Hinblick auf rechtsextreme Positionen "die Unterschiede zwischen Ost und West durchgängig signifikant sind". Im Hinblick auf den Osten spricht sie von einem manifesten "autoritären Syndrom". Beunruhigend hier vor allem die Werte in der Alterskohorte 14 bis 30 Jahre, jungen Menschen also ohne jede Diktaturerfahrung. Hier bejahen 15,7 Prozent im Osten eine rechte Diktatur, im Westen sind es 2,2 Prozent.
Zahlen, die bekannt sind. Befunde, die über die Jahre höchstens krasser geworden sind. Dabei ist 1993 nicht 2023. Städte wie Dresden, Jena oder Leipzig haben heute eine lebendige Bürgergesellschaft. Doch was rechts ist, findet weiter oft noch im Mancherorts statt, in einem Vielleicht, in einem Irgendwann, in gewachsenen, immer selbstverständlicheren Milieus. Oder es kommt aus dem Westen. Es ist das ideologische Scharnier, das bei Unerträglichkeiten schon zu DDR-Zeiten gehandhabt wurde. Sie wurden über die Mauer geworfen.
Vielleicht gibt es einen Ursprung, das Gefühl einer Identität, von dem sich der Osten her schreibt. Vielleicht erzählen die Gedichte von Edeltraud Eckert davon, die Tagebücher von Erich Loest, die "Wunderbaren Jahre" von Reiner Kunze, die Kriegsgedichte von Inge Müller, das "Echolot" von Walter Kempowski, "Die

Zelle" von Horst Bienek. Was historische Wahrheit und die Akkuratesse der Brutalität der ostdeutschen Diktatur angeht, ist alles beschrieben, öffentlich, lesbar, in der Sache nicht verhandelbar. Drei Millionen Unrechtsopfer der DDR sind drei Millionen Schicksale, die durch die Erzählungen Oschmanns und Hoyers ausgelöscht werden.
Das Jahr 1979 und die Holocaust-Serie, die in der Bundesrepublik eine ethische Wende möglich machte. Eine Tätergesellschaft war bereit, in den Spiegel zu schauen. Ein Blickwechsel, der im Politischen, im Selbstverständnis der Gesellschaft, aber auch im Privaten zum Kipppunkt wurde. 34 Jahre nach 1989 gibt es keine US-amerikanische Film-Serie, die dem Land die Gefühlsfenster öffnete. Wir leben in einer komplett anderen medialen Welt. Die Aufarbeitung der doppelten Diktaturgeschichte im Osten ist umkämpft wie nie und wird im selben Atemzug zunehmend verharmlost, verwischt und gezielt unklar gemacht, was eine "Anästhesierung des moralischen Gefühls", wie Aleida Assmann es nennt, begünstigt.
Die deutsch-deutsche Frage aber steht nicht isoliert im Raum. Die politische Mitte Europas hat sich durch Putins Krieg gegen die Ukraine deutlich nach Osten verschoben. Diese neue Tektonik hat in Deutschland eher zu einer Art Konservatismus, zur Besitzstandswahrung alter Gedankenordnungen und zu einem gedächtnispolitischen gordischen Knoten geführt. Es gilt nicht als ausgemacht, dass eine gemeinsame Erinnerungserzählung von Ost und West auf den Weg gebracht werden kann. Sie wäre aber die Voraussetzung, um Europa nach vorn zu denken."

https://www.magdeburger-news.de/?tag=Magdeburg&c=20230516124546&this=frame&c=20230516124546&referer=email
„Als eines der ersten Bundesländer setzt Sachsen-Anhalt die neuen Vorgaben des Deutschen Richtergesetzes um. Dieses sieht für angehende Juristen während der Ausbildung die Befassung mit dem nationalsozialistischen Unrecht und dem Unrecht der SED-Diktatur vor, um die Fähigkeit künftiger Juristen zur kritischen Reflexion des Rechts zu fördern. …
Dr. Kai Langer, Direktor der Stiftung Gedenkstätten Sachsen-Anhalt: "Die neuen Workshops sind ein lohnendes Angebot für den juristischen Nachwuchs in Sachsen-Anhalt, um sich mit der Frage zu befassen, welcher Mittel und Methoden sich die SED bediente, um das Recht zur Absicherung ihrer Alleinherrschaft zu nutzen."
Marit Krätzer, Leiterin des Stasi-Unterlagen-Archivs Halle (Saale): "Auch uns ist es ein großes Anliegen auf der Grundlage unseres gesetzlichen Auftrags, das geschehene Unrecht und den Beitrag der Staatssicherheit dazu zu vermitteln. Ich wünsche uns für das gemeinsame Projekt noch mehrere so gelungene Veranstaltungen und interessierte junge Menschen.""

*Bundesbeauftragte und Landesbeauftragte für die Opfer der SED-Diktatur / Rehabilitation*

https://www.ps.landaumedia.de/64673398631d6b84a0d58240/646da097ee6d7ba7dd55fbdf/9/article_9.htm
„Für eine Studie mit dem Titel "Zwangsadoptionen in der DDR/SBZ in der Zeit von 1945 bis 1989" sucht die Abteilung für Medizinische Psychologie und Medizinische Soziologie der Universität Leipzig nach Zeitzeuginnen und Zeitzeugen in Nordsachsen, die ihre Erfahrungen und Erlebnisse im Zusammenhang mit diesem Thema teilen möchten. Das Forschungsteam strebt an, die Abläufe dieser dunklen Kapitel der deutschen Geschichte besser zu verstehen und die Perspektive der Betroffenen in den Fokus zu rücken."

https://www.welt.de/geschichte/article244966338/Gewalt-und-Missbrauch-Viele-quaelt-die-Erinnerung-ans-DDR-Kinderheim-ein-Leben-lang.html?cid=socialmedia.email.sharebutton
„500.000 Kinder und Jugendliche wurden in DDR-Heimen untergebracht, viele waren dort Gewalt und Vernachlässigung ausgesetzt. An den Folgen leiden sie noch heute, haben Depressionen und posttraumatische Belastungsstörungen. …
Unter Federführung der Universität Leipzig hat der Forschungsverbund „Testimony" die Erfahrungen Betroffener untersucht. …
Kai Oppermann ist heute 52 Jahre alt. Mit seiner Familie lebt er in einem Haus im sächsischen Penig. Auf dem Grundstück hat er Überwachungskameras installiert. „Ich muss immer alles unter Kontrolle haben", sagt er. „Ich traue ja niemandem – außer meiner Frau und meinen Kindern." Klappen Autotüren vor seinem Haus zu, erinnere ihn das an die Männer, die ihn früher Hals über Kopf von einem Heim ins nächste gebracht hätten."
Von *Christoph Pengel*

https://www.beratungsstelle-gegenwind.de/

https://www.deutschlandfunk.de/die-folgen-von-sed-verfolgung-auf-die-kinder-von-betroffenen-100.html
„Knapp zwei Millionen Opfer von DDR-Unrecht leben schätzungsweise noch in Deutschland. Nur ein Teil von ihnen wurde entschädigt. Das Unrecht von damals hat ihr Leben allerdings geprägt. Und auch ihre Angehörigen können sich dem nicht entziehen.
*Von Isabel Fannrich-Lautenschläger*"

*Stasi-Akten*

https://www.moz.de/lokales/erkner/spitzel-in-der-ddr-stasi-experte-mueller-enbergs-kaempft-um-akten-zu-gruenheider-buergermeister-70585013.html
Janine Richter
„Politikwissenschaftler und Stasi-Experte Prof. Dr. Helmut Müller-Enbergs (rechts) möchte die Vergangenheit des Grünheider Bürgermeisters Arne Christiani (parteilos, links) aufarbeiten.

https://www.volksstimme.de/panorama/maria-nooke-bleibt-aufarbeitungsbeauftragte-brandenburgs-3607559
„Die Brandenburger Aufarbeitungsbeauftragte *Maria Nooke* bleibt für weitere sechs Jahre im Amt. Der Landtag stimmte am Donnerstag in Potsdam mit Mehrheit dafür. Von 76 gültigen Stimmen entfielen auf Nooke 58 Stimmen, sie wurde von den drei Koalitionsfraktionen SPD, CDU und Grünen sowie von der Linksfraktion und der Fraktion BVB/Freie Wähler unterstützt. Nooke nahm die Wahl an. Die Kandidatin der AfD-Fraktion, *Angelika Barbe*, bekam 18 Stimmen."

*Initiativen*

– *Internationale Assoziation ehemaliger politischer Gefangener und Opfer des Kommunismus (INTER-ASSO)*

https://interasso.org/aktualitaeten/

https://interasso.org/mitgliedverbande/

– *The Platform of European Memory and Conscience (PEMC)*

https://www.memoryandconscience.eu/

- *Bundesstiftung Aufarbeitung*

https://twitter.com/StasiArchiv/status/1664288742708854784
„Die neu erschienene dreibändige Edition "Der 17. Juni 1953" von Historiker Ronny Heidenreich vereint erstmals östliche und westliche Perspektiven auf den #Volksaufstand von 1953. Die Publikation ist auch als Download verfügbar:
https://stasi-unterlagen-archiv.de/informationen-zur-stasi/publikationen/publikation/der-17-juni-1953/ #17Juni1953

https://www.sueddeutsche.de/kultur/museen-weimar-stiftung-kultur-und-forschungsarbeit-der-ddr-untersuchen-dpa.urn-newsml-dpa-com-20090101-230601-99-898875
„Die Klassik Stiftung Weimar möchte die Arbeit und das Wirken von Kultur- und Forschungseinrichtungen zur DDR-Zeit untersuchen."

https://www.bundesstiftung-aufarbeitung.de/de/veranstaltungen?filter%5Borganizer%5D%5B0%5D=Bundesstiftung%20Aufarbeitung

- *Forschungsverbund SED-Staat*

https://www.fu-berlin.de/sites/fsed/zdf/index.html

- *Robert-Havemann-Gesellschaft*

https://www.havemann-gesellschaft.de/aktuelles/

https://www.havemann-gesellschaft.de/aktuelles/in-memoriam/

- *UOKG*

https://www.ps.landaumedia.de/64673398631d6b84a0d58240/646da097ee6d7ba7dd55fbdf/9/article_13.htr

„Der Vorsitzende der Union der Opferverbände Kommunistischer Gewaltherrschaft, *Dieter Dombrowski*, verwies auf Unzufriedenheit, die es bei Familien der Opfer sowjetischer Speziallager gebe. Die Kritik sei, dass das Gedenken an Tausende Opfer in Speziallagern der Sowjets nicht ausreichend gewürdigt werde, sagte der ehemalige Brandenburger CDU-Landtagsabgeordnete.
Der sowjetische Geheimdienst richtete zwischen 1945 und 1950 in der Sowjetisch Besetzten Zone und späteren DDR zehn Speziallager ein. Dort sollten zunächst NS-Funktionsträger inhaftiert werden, die Lager wurden aber auch zur Zwangsrekrutierung von Arbeitskräften für die Sowjetunion genutzt. Mehr als 120.000 Menschen waren nach Angaben der Aufarbeitungsbeauftragten dort interniert oder inhaftiert. Allein in Sachsenhausen starben der Gedenkstätte zufolge 12.000 Menschen zwischen 1945 und 1950 an Hunger und Krankheiten."

https://www.uokg.de/thema/aktuelles/

https://www.uokg.de/vergessene-kinder/

*- Memorial*

https://memorial.de/index.php/aktuell/veranstaltungen/8127-neue-letzte-adresse-in-zeitz
**Anbringung der sechsten Erinnerungstafel an der "letzten Adresse" von *Arthur Jubelt***
**Zeit:** 26. Mai 2023, 12.00 Uhr
**Ort:** Brüderstrasse 14/16, 06712 Zeitz

https://www.mz.de/amp/kultur/passion-zeitz-arthur-jubelt-vision-und-wirklichkeit-zwischen-allen-fronten-3090596
*Günter Kowa*
„*Jubelt* muss schon deshalb ein Reizthema sein, weil er in selbiger DDR konsequent bis zum Ende totgeschwiegen wurde, und jegliche tiefer gehende Beschäftigung mit seiner Biografie auch die Frage aufwirft, auf welches Geschichtsbild die DDR gebaut war. …
Jubelt strahlte schon in Gestalt und Auftreten den preußischen Grandseigneur aus, war zugleich weltgewandt und heimatverwurzelt, von Geistesadel und zugleich ein Unternehmer mit sozialem Gewissen. Wenn schon äußerlich dieser Mann in keine Schublade passt, so auch nicht biografisch. …
Den neuen kommunistischen Machthabern war ein bürgerlicher Geist wie Jubelt ein Ärgernis. Doch seine Beseitigung kam einer Vernichtung gleich, des Verlags genauso wie des Menschen, seines Vermögens, seines Nachlasses, schließlich auch der Lebensgrundlage seiner Familie. Diese Tatsachen klar und schonungslos offengelegt zu haben, ist vielleicht der bedeutendste Beitrag des Buches zur verschütteten Biografie Jubelts."

https://www.memorial.de/index.php/themen-projekte/historische-aufarbeitung/die-letzte-adresse

https://www.memorial.de/

*- Lagergemeinschaft Workuta / GULag Sowjetunion*

https://www.workuta.de/Dietmar_Bockel/dokumentengalerie.html

https://www.workuta.de/Dietmar_Bockel/pdf/14a-Bockel%20Briefe%20-%20Auswahl.pdf

http://www.workuta.de/

*- Gedenkbibliothek zu Ehren der Opfer des Kommunismus*

https://www.gedenkbibliothek.de/

*- Bürgerkomitee 15. Januar /*
*H-u-G*

https://m.youtube.com/watch?v=8yNU9Pwmkbs&feature=youtu.be
„Jena Paradies?
Ein besonderes Stück DDR-Jugendkultur
Diskussionveranstaltung zum Buch von *Peter Wensierski*

mit dem Autor, *Reinhard Klingenberg*, Zeitzeuge
Mod. Dr. *Christian Booß*"

**Bundesarchiv muss Stasi-Akten rekonstruieren**
-Kritik des Bundesrechnungshofes konfus
Die jüngste Kritik des Bundesrechnungshofes an der digitalen Rekonstruktion der Stasiunterlagen geht an der  Sache vorbei. Es ist zwar richtig, dass das Projekt seit fast 10 Jahren wegen in der Sackgasse steckt und der bisherige output mickrig ist. Der Grund waren aber vorübergehende technologische Probleme in der Pilotphase, die lange beseitig sind (hochauflösender Scanner steht jetzt zur Verfügung). Von einem Scheitern kann also keine Rede sein. Auch Gelder hat der Bundestag zur Verfügung gestellt, die der Bund aber bisher nicht abgerufen hat, auch wegen z.T. niggeliger Einsprüche des Bundesrechnungshofes selbst, die als Vorwand dienten, die Weiterarbeit zu blockieren.
„Das Projekt sollte schnellstens technologieoffen neu ausgeschrieben werden, denn es besteht eine gesetzliche Verpflichtung die Akten für die Archivnutzer bereit zu stellen. Die Akten sind in relevanten Teilen wichtig die Aufarbeitung und die vom MfS Ausgekundschafteten. Vor allem Akten von Überwachten sollten vorrangig wiederhergestellt werden. Auch die Beauftragte für Kultur und Medien ist seit Mitte 2021 unmittelbar in der Verantwortung, die gesetzlichen Vorgaben des Bundestages umzusetzen," so Christian Booß vom Aufarbeitungsverein Bürgerkomitee 15. Januar, Berlin.
Als Hinterlassenschaft der Stasi sind 15. 000 Säcke mit zerrissenen Akten überliefert, die die Stasi in der Revolutionszeit 1989/90 verschwinden lassen sollte. Über Streitigkeiten bei einer Abrechnung der Pilotphase hatten sich Bund (Beschaffungsamt/Stasiunteragenbehörde) mit dem Auftragnehmer (Fraunhofer Institut IPK, Berlin) nicht einigen können. Seitdem ruht das Projekt.
Siehe MDR-Hintergrundartikel
http://horch-guck.de/7/stasi-puzzle

Wutausbruch des Söldner-Managers
5.5.2023
*Evgenij Prigoshin* beschimpft die russische Armeeführung vor Toten seiner sog. Wagner-Gruppe. Wegen Muntionsmangel seien sie an einem Tag in Bakmut gestorben, tobt der Putin-Vertraute und berüchtigte Finanzier der weltweit agierenden Söldnertruppe.
Normalerweise würde ich solche Bilder von Toten und Waffenaufrufe nicht veröffentlichen. Aber es ist ein einzigartiges Dokument in diesem Krieg. Wenn Russen ihren Verwandten nicht glauben, vielleicht glauben sie ihm. Dieser Krieg ist ein sinnloses Schlachten und die russische Führung kann ihn nicht gewinnen.
Der Link zum russischen Originalvideo findet sich hier:
http://h-und-g.info/default-title-2/inhalt

http://horch-guck.de/

*Geschichtswerkstatt Jena*

http://www.geschichtswerkstatt-jena.de/

- *Archiv Bürgerbewegung Leipzig*

https://www.archiv-buergerbewegung.de/

- *Umweltbibliothek Großhennersdorf*

https://umweltbibliothek.org/

- *Thüringer Archiv für Zeitgeschichte „Matthias Domaschk"*

https://www.thueraz.de/

- *Vogtland 89 e.V.*

https://www.vogtland89.de/

https://www.tagesspiegel.de/berlin/von-sed-propaganda-bis-fake-news-mitte-juni-soll-uber-ein-widerstandsforum-in-berlin-entschieden-werden-9896840.html
„Voraussichtlich Mitte Juni entscheidet der Bundestag über ein Forum Opposition und Widerstand. Diese Einrichtung könnte auf dem Gelände der früheren Stasi-Zentrale in Berlin-Lichtenberg entstehen.
Der Berliner SED-Aufarbeitungsbeauftragte Frank Ebert erwartet Mitte Juni eine Grundsatzentscheidung des Bundestags für das geplante Forum Opposition und Widerstand in Berlin. Das Abgeordnetenhaus habe die Pläne bereits unterstützt, nun sei der Bundestag am Zug, sagte Ebert. Danach folge die Suche nach den nötigen Finanzmitteln. „Ich wäre glücklich, wenn das Forum Opposition und Widerstand innerhalb der nächsten zehn Jahre Wirklichkeit wird", sagte Ebert."

https://www.antennethueringen.de/p/denkmal-zur-friedlichen-revolution-soll-errichtet-werden-4V4eJ9dbjRVC4u11lsvGSl
„Ein Denkmal soll nach dem Willen des Thüringer Parlaments künftig an die Opfer des SED-Regimes der DDR und an die Friedliche Revolution 1989/90 erinnern. Ein entsprechender Antrag der FDP wurde am Freitag im Thüringer Landtag angenommen."

*- Hohenschönhausen*

https://www.stiftung-hsh.de/assets/Uploads/ZeugenderZeit-ArchivKORR.pdf

https://www.stiftung-hsh.de/

*- Stiftung Berliner Mauer*

https://www.stiftung-berliner-mauer.de/de

*- Gedenkstätte Zuchthaus auf dem Görden, Brandenburg*

https://www.brandenburg-zuchthaus-sbg.de/

*- Potsdam Lindenstraße*

https://www.gedenkstaette-lindenstrasse.de/veranstaltungen-ausstellungen/veranstaltungen/

*- Gedenkstätte Zuchthaus Cottbus - Menschenrechtszentrum*

https://www.menschenrechtszentrum-cottbus.de/

*- Gedenkstätte Hoheneck*

https://www.gedenkstaette-hoheneck.de/

*- Lern- und Gedenkort Kaßberg*

https://gedenkort-kassberg.de/

*- Bürgerkomitee Leipzig*

https://www.runde-ecke-leipzig.de/

*- Gedenkstätte Bautzner Straße, Dresden*

https://www.bautzner-strasse-dresden.de/veranstaltungen

*- Gedenkstätte Andreasstraße, Erfurt*

https://stiftung-ettersberg.de/andreasstrasse/

*- Grenzlandmuseum Eichsfeld / Grenzmuseum Schifflersgrund*

https://www.thueringer-allgemeine.de/regionen/eichsfeld/mit-qr-codes-einen-teil-der-eichsfelde-geschichte-neu-erleben-id238501913.html
„Am Grenzmuseum Schifflersgrund entsteht ein neuer Rundwanderweg entlang der innerdeutschen Geschichte
Von *Silvana Tismer*
Asbach-Sickenberg "Am 26. Mai 1952, neun Jahre vor dem Bau der Berliner Mauer, wurde die innerdeutsche Grenze abgeriegelt", weiß Christian Stöber, Leiter des Grenzmuseums Schifflersgrund. "Das DDR-Grenzregime führte in den nachfolgenden Jahrzehnten zu massiven Leid und Unrecht." Heutzutage aber sei die Grenze nahezu vollständig verschwunden, und historische Relikte sind kaum noch vorhanden. "Die Erinnerungen an die Zeit der deutschen Teilung verblassen."
Vor diesem Hintergrund errichtete das Grenzmuseum im Rahmen der grundlegenden Neugestaltung der Gedenkstätte acht Informationspulte entlang der ehemaligen Grenze, die an ausgewählte Ereignisse und Themen erinnern. Anhand der regionalen Grenzgeschichte zwischen Eichsfeld und Werratal, Hessen und Thüringen wird jeweils ein Thema dargestellt. "Das Spektrum reicht vom Ausbau der DDR-Sperranlagen über zerstörte Gebäude, Zwangsumsiedlungen und Todesopfer bis zur Grenzöffnung und dem Grünen Band", zählt Stöber auf. Neben zweisprachigen Texten sind zur Veranschaulichung historische Bilder, Dokumente und Grafiken abgebildet.“

https://www.grenzlandmuseum.de/

*- Deutsch-Deutsches Museum Mödlareuth*

https://www.km.bayern.de/eltern/meldung/8142/deutsch-deutsches-museum-bekommt-erweiterung.html
„500 Quadratmeter Ausstellungsfläche für die Dauerausstellung und 150 Quadratmeter für Sonderausstellungen wird das Museum, das vom Architekturbüro Atelier 30 geplant wurde, künftig umfassen und damit mehr als die doppelte Fläche zu dem gegenwärtigen Provisorium. Während für den Erweiterungsbau erst der Grundstein gelegt wird, nähert sich die Neugestaltung des Freigeländes bereits dem Abschluss.“

https://www.moedlareuth.de/

*- Grenzhus Schlagsdorf*

https://www.svz.de/lokales/rehna-schoeneberger-land/artikel/grenzhus-schlagsdorf-zeigt-zensur-in-der-ddr-44682603

https://www.svz.de/lokales/rehna-schoeneberger-land/artikel/grenzhus-schlagsdorf-erinnert-an-zwangsaussiedlungen-44803812

https://www.svz.de/lokales/rehna-schoeneberger-land/artikel/grenzhus-schlagsdorf-bietet-radtouren-an-der-ehemaligen-grenze-an-44803514

https://www.grenzhus.de/

*- Gedenkstätte Geschlossener Jugendwerkhof Torgau*

https://www.jugendwerkhof-torgau.de/

*- Veranstaltungen*

https://www.frankfurt-oder.de/Verwaltung-Politik/Verwaltung/Aktuelles/Filmvorf%C3%BChrung-und-Diskussion-Tod-im-Stasiknast-.php?object=tx,2616.14&ModID=7&FID=2616.35081.1&NavID=2616.27&La=1
„Am Donnerstag, 8. Juni 2023 wird um 17.00 Uhr in der Gedenk- und Dokumentationsstätte „Opfer politischer Gewaltherrschaft", Collegienstraße 10 der Film „Tod im Stasiknast" gezeigt."

Am **12. Juni 2023 (18 Uhr)** wird **Dr. Klaus-Rüdiger Mai** sein neues Buch **„Der kurze Sommer der Freiheit: Wie aus der DDR eine Diktatur wurde"** in der Landesvertretung Sachsen-Anhalt vorstellen.
In einem Gespräch zwischen Ministerpräsident Dr. Reiner Haseloff und Dr. Klaus-Rüdiger Mai, moderiert und begleitet von Dr. Anna Kaminsky, Direktorin der Bundesstiftung Aufarbeitung der SED-Diktatur, wird Zeitgeschichte zum 70. Jahrestag des 17. Juni 1953 lebendig.
Anmeldungen sind über veranstaltungen@lv.stk.sachsen-anhalt.de möglich.
Ort: Luisenstraße 18, 10117 Berlin

https://www.tag24.de/unterhaltung/monodrama-ueber-stasi-agentin-monika-haeger-wie-weit-gehe-ich-fuer-meine-guten-zwecke-2845605
Von Madita Eggers
„1990 gab die inoffizielle Stasi-Mitarbeiterin Monika Haeger (†2006) ein revolutionäres Interview über ihr geheimes Doppelleben als Spionin. Trotz des brisanten und einmaligen Stoffes gerieten ihre Aussagen schnell wieder in Vergessenheit. Regisseurin *Nicole Heinrich* lässt ihre Geschichte und ihre Taten in ihrem dokumentarischen Monodrama "*Monika Haeger*: Inside Stasi" wieder aufleben. Im Interview mit TAG24 verriet die Wahl-Hamburgerin, warum sie der Agentin ihre Reue nie wirklich abgekauft hat. …
Heinrich: "Meine Eltern sind beide DDR-Flüchtlinge. Ich und mein Bruder sind jetzt die erste Generation, die im Westen geboren ist. Ich habe es als Kind auch noch mitbekommen, wie der Verfassungsschutz zu uns nach Hause kam und zu meiner Mutter meinte, sie darf nicht in die DDR reisen, weil sie sonst als Staatsfeind verhaftet wird. Das war schon heftig." …
Heinrich: "Ich wollte zeigen, wie jemand von einer Ideologie total gefangen genommen wird. Es ist ja so, dass Haeger denkt, sie steht für das Gute und deswegen sind alle ihre Taten gerechtfertigt. Ich habe dann geguckt: Wer hat das heutzutage auch? Eigentlich hat diesen Gedanken im Kleinen jeder, aber eben auch Politiker. Deswegen bezieht sich das Stück auch auf die Gegenwart. Es geht um Denunziation.
In einer Szene unterhält sich zum Beispiel ein Pärchen darüber, dass man jetzt Leute anzeigen kann, die zu viel Strom verbrauchen. Die Frau meint dann: 'Wir müssen doch das Klima schützen, wir sind für das Gute.' Ein bisschen provokant, ich weiß, aber es gibt viele solcher Gegenwartsbeispiele. Ein Psychologe, der ebenfalls im Stück zu Wort kommt, ordnet für uns ein, warum wir alle diese 'Haeger-Haltung' - wie ich sie genannt habe - in uns haben." …
Premiere feierte das Monodrama am Frankfurter Autoren Theater in Frankfurt. Am 17. Juni 2023 kommt es genau am 70. Jahrestag des Volksaufstandes in der DDR in die Kammerspiele (Logensaal) nach Hamburg."

https://hubertus-knabe.de/termine/
„17. Juni 1953"

https://www.lvz.de/lokales/nordsachsen/torgau/volksaufstand-juni-1953-hubertus-knabe-kommt-nach-delitzsch-und-torgau-KSD3XOYJ6BBEFCV2RXORGAJ7HQ.html

https://www.stasi-unterlagen-archiv.de/ueber-uns/termin/17-juni-1953-berichte-aus-ostberlin-und-bonn-chemnitz-13-06-2023/

https://www.lpb-mv.de/projekte/dug-rostock/

https://www.wiesentbote.de/2023/06/02/ausstellung-zum-volksaufstand-in-der-ddr-1953-im-bayreuther-rw-21/

https://www.mz.de/lokal/halle-saale/volksaufstand-in-der-ddr-aufnahmen-aus-halle-bringen-kameramann-ins-gefangnis-3622895?reduced=true
*Tanja Goldbecher*
„Der Kameramann *Albert Ammer* hat den Aufstand am 17. Juni 1953 in Halle dokumentiert. Dafür musste er später einen hohen Preis zahlen. Sein Sohn hat die Fotos nun erstmals veröffentlicht. …

Über einen QR-Code an den Stufen können Passanten Informationen zu den damaligen Ereignissen in Halle abrufen. Der Kameramann Albert Ammer hat die Szene damals in einem Film festgehalten – und die Aufnahmen später teuer bezahlt. Ammer wurde 1916 in Thüringen geboren und lebte ab 1952 in Halle. Den Volksaufstand am 17. Juni 1953 hat er gemeinsam mit seiner Regie-Assistentin und späteren Frau Jutta-Regina Lau gefilmt. Für diese Aufnahmen wurde er in der DDR zu drei Jahren Haft verurteilt. Als er wieder auf freiem Fuß war, floh er in die Bundesrepublik und kehrte 1987 nur ein einziges Mal in die DDR zurück. Ammer starb 1991 in München. Seine damaligen Filmaufnahmen hat er nie mehr zu Gesicht bekommen.
Seine Familie erreichte später, etwa 100 aufbewahrte Aufnahmen aus dem Stasi-Unterlagen-Archiv zu bekommen. Ammers Sohn, Alexander K. Ammer, hat diese Bilder analysiert und in seinem Buch mit dem Titel "Alberts Bilder bleiben" veröffentlicht. Ab dem 17. Juni werden die Fotos zudem in einer Ausstellung im Roten Ochsen gezeigt."

„Eine Ausstellung im Foyer des Landtags gibt einen Einblick in das DDR-Militärgefängnis in Schwedt …
"Ab nach Schwedt". Damit ist auch ein Abschnitt in der jetzt eröffneten Ausstellung über das DDR-Militärgefängnis in Schwedt (Uckermark) betitelt. Bei der offiziellen Eröffnung mit Landtagspräsidentin *Ulrike Liedtke* (SPD), der Landesbeauftragten zur Aufarbeitung der Folgen der kommunistischen Diktatur, *Maria Nooke*, und dem Historiker *Arno Polzin* kann Fahle eindringlich dartun, was das bedeutete.
Drei Monate Disziplinarstrafe hört sich ja nicht nach viel an, bemerkt Nooke im Gespräch mit *Fahle* und Polzin. Genau das sei der Punkt, meint Fahle. Die erst 1982 geschaffene Disziplinareinheit in Schwedt musste das Strafprogramm auf drei Monate konzentrieren. Deshalb wurde den Insassen erst recht die Hölle bereitet. Das Ziel: den Willen zu brechen und sozialistische Idealsoldaten formen."

https://www.ddr-museum.de/de/museum/veranstaltungen/filmvorfuehrung-ich-dagegen-singe

https://mailartists.wordpress.com/2023/05/01/grenzuberschreitungen-in-der-ostavantgarde/
„Von Mai bis November 2023 präsentiert die Galerie Barthel + Tetzner ihren Bestand an Künstlerplakaten aus der DDR. Gunar Barthel hat Lutz Wohlrab eingeladen, diese Ausstellung mit Mail Art zu ergänzen. Außerdem bot er ihm die Gelegenheit, Bücher und Postkarten aus seinem Verlag vorzustellen. Am 8.06.2023 um 19.30 Uhr findet ein Gespräch in der Galerie statt."

https://gedenkbibliothek.de/?mid=veranstaltungen
Gedenkbibliothek zu Ehren der Opfer des Kommunismus e.V.
Nikolaikirchplatz 5-7
10178 Berlin (Nikolaiviertel) www.Gedenkbibliothek.de
Dienstag, 13. Juni 2023, 18:00 Uhr
*Dr. Bodo V. Hechelhammer*, langjähriger Leiter des Historischen Büros und Chefhistoriker des BND, hält zur 70. Wiederkehr des Volksaufstands seinen Vortrag: Dokumente der „Organisation Gehlen" zum Volksaufstand am 17. Juni 1953.
Dienstag, 27. Juni 2023, 18:00 Uhr
*Dr. Heimo Schwilk*, der bekannte Journalist und Autor stellt vor: Mein abenteuerliches Herz (Bd. 1): Aus den Tagebüchern 1983 –1999.

Donnerstag, 22. Juni 2023, 18 Uhr
Gedenkstätte Berliner Mauer, Besucherzentrum, Bernauer Straße 119, 13355 Berlin
Gespräch mit Lesung und Musik
**„Gegen die Angst, seid nicht stille"**
Ein geheimes Tonband und die DDR-Opposition in West-Berlin

*- Publikationen*

https://www.herder.de/autoren/m/klaus-ruediger-mai/
**„*Klaus-Rüdiger Mai* „Der kurze Sommer der Freiheit: Wie aus der DDR eine Diktatur wurde"**
**Die unerzählte Geschichte des Widerstands in der DDR**
Zu recht bekannt und Teil unserer Erinnerungskultur ist die mutige Tat und das erschütternde Schicksal der Gruppe um die Geschwister Scholl. Doch wer kennt Herbert Belter? Wer kennt Wolfgang Ihmels, Jutta Erbstößer oder Wolfgang Natonek? Auch Herbert Belter wurde von den Henkern eines totalitären Staates ermordet, nachdem er Flugblätter verteilt hatte, auch er war erst 21 Jahre alt am Tag seines gewaltsamen Todes.
Klaus-Rüdiger Mai erzählt auf der Grundlage intensiver Quellenrecherchen erstmals die ganze Geschichte des mutigen Widerstands Leipziger Studenten gegen die Stalinisierung Ostdeutschlands und bettet ihre Geschichte ein in die Unterdrückung demokratischer Anfänge in der DDR von ihrer Gründung 1949 bis zum

Volksaufstand vom 17. Juni 1953. Ein Lehrstück über das Werden einer Diktatur und über Mut und Widerstand."

https://taz.de/Buch-ueber-Verteidiger-der-Demokratie/!5929046/
STEPHAN WACKWITZ
„*Marko Martin* setzt in seinem neuen Buch ein schriftstellerisches Unternehmen fort, das mit seinen Reiseromanen und -berichten in unterschwelliger Verbindung steht: die Wiederentdeckung einer Ahnengalerie antitotalitärer intellektueller Vorbildgestalten.
Ihn interessieren seit Jahrzehnten jene freiheitlichen Solitäre, die in den verschwisterten Fluten des Nationalsozialismus und des Stalinismus untergingen und von denen viele außerhalb des politischen Diskurses geblieben sind. Diese großen Vereinzelten treiben ihn innerlich und äußerlich um. Er besuchte sie, sofern sie noch lebten. Er bringt sie und ihre Bücher in essayistisch-biografischer Feinmalerei einem deutschen Publikum nah.
*Aharon Appelfeld, Horst Bienek, Albert Camus, Jürgen Fuchs, André Glucksmann, Václav Havel, Gustaw Herling, Edgar Hilsenrath, Pavel Kohout, Arthur Koestler, Czesław Miłosz, Raissa Orlowa-Kopelewa, Hans Sahl, Manès Sperber* bevölkern das Museum einer intellektuellen Generation, die „jenseits von Reaktion und Revolution auf der Machbarkeit reformerischen Fortschritts beharrte(n)". Marko Martins work in progress solcher Lebensbilder knüpft erkennbar an *John F. Kennedys* berühmte „Profiles in Courage" an. …
Es geht um *Ludwig Marcuse, Alice Rühle-Gerster und ihren Mann Otto, um Hermann Broch, Primo Levi, Jean Améry, Fritz Beer, Hilde Spiel, Hans Habe, Friedrich Torberg*. Aber auch die Kommunistin *Anna Seghers* und der Kommunist *Leo Lania* werden in deren Reihe gestellt."

https://www.aufbau-verlage.de/ch-links-verlag/jena-paradies/978-3-96289-186-2
„**Jena-Paradies**
Die letzte Reise des Matthias Domaschk
Autor: Peter Wensierski

https://www.mdr.de/tv/programm/sendung-848948.html
„Der Journalist und Buchautor Peter Wensierski verschränkt darin intelligent die Umstände, die zum Tod Matthias Domaschks führten mit der Lebenswirklichkeit der oppositionellen Jungendszene aus Jena und der Perspektive der zuständigen Mitarbeiter der Staatssicherheit. In der Recherche sprach der westdeutsche Autor, der sich schon seit Ende der 1970er Jahre mit der oppositionellen Jugendszene der DDR beschäftigt, mit ca. 200 Zeitzeugen und las über 60.000 Dokumentenblätter. Entstanden ist ein emotional tiefgründiger Sachbericht, der sich liest wie ein packender Roman.
Im "artour"-Beitrag spricht *Peter Wensierski* über seine Motivation für das Buchprojekt und neue Erkenntnisse, die er in der dreijährigen Auseinandersetzung mit dem Thema gewann. Ergänzend schildert *Bernd Roth*, ehemaliger Major des MfS Gera, seine heutige Sicht auf den Fall Matthias Domaschk und legt rückblickend massive geheimdienstliche Fehleinschätzungen im Umgang mit der Jenaer oppositionellen Jugendszene dar.
(Autor: *Tom Franke*) https://www.ardmediathek.de/video/artour/jena-paradies-die-letzte-reise-des-matthias-domaschk-von-peter-wensierski/mdr-fernsehen/Y3JpZDovL21kci5kZS9iZWl0cmFnL2Ntcy8yMDkwNzZhZC0xNTY0LTRiZjItODhjYy03ZGJhZmYxZjk0N

https://www.heiligenhaus.de/einzelansicht?tx_news_pi1%5Baction%5D=detail&tx_news_pi1%5Bcontroller%5D=News&tx_news_pi1%5Bnews%5D=784
„*Peter Wensierski* ist wieder einmal in seiner Heimatstadt. Erst seit wenigen Wochen auf dem Markt und schon in den Medien heftig diskutiert und hochgelobt ist sein neues Buch "Jena Paradies. Die letzte Reise des Matthias Domaschk." Am Donnerstag dem 1. Juni ab 19 Uhr stellt der bekannte Redakteur, Filmemacher und Buchautor das Werk im Haus der Kirche, Hauptstraße vor."

https://supertipp-online.de/nachrichten/heiligenhaus/peter-wensierski-liest-aus-seinem-neuen-buch-id284069

https://www.l-iz.de/bildung/buecher/2023/05/umkampfte-vergangenheit-rainer-eckerts-buch-anhaltender-streit-ostdeutsche-geschichte-531446
Von *Ralf Julke*
„Ursprünglich sollte das Buch schon vor einem Jahr unter dem Titel „Getrübte Erinnerungen" in einem anderen Verlag erscheinen. Doch dann gab es noch vor Veröffentlichung einigen Ärger mit Personen, die drin vorkamen. Das Buch erschien nicht. Aber genau dieser Streit machte deutlich, dass das Thema tatsächlich brennt. Und wie umkämpft die Deutungshoheit über die ostdeutsche Geschichte bis heute ist.
Wer erzählt die Geschichte der Ostdeutschen? Wer gibt die Deutungsmuster vor? Und wie ordnet sich die ostdeutsche Geschichte eigentlich in die gemeinsame deutsche Geschichte der letzten 70 Jahre ein? Tut sie das überhaupt? Oder bleibt sie bis in alle Ewigkeit ein exemplarischer Sonderfall, eine Fußnote, die nicht richtig dazu gehört? …
Im Grunde kommt *Rainer Eckert* zu einem ganz ähnlichen Fazit wie jüngst erst *Dirk Oschmann* in seinem Buch „Der Osten, eine westdeutsche Erfindung"."

https://www.mdr.de/kultur/literatur/ostdeutsche-eckert-neues-buch-100.html

„Der Mitteldeutsche Verlag zog die gesamte Auflage zurück, Anwälte übernahmen. Jetzt, neun Monate später, kommt das Buch doch heraus, mit kleineren Änderungen und einem neuem Titel: "Umkämpfte Vergangenheit", allerdings im Leipziger Universitätsverlag. …
Der Historiker *Ilko-Sascha Kowalczuk* nennt den Vorgang inakzeptabel, er spricht von "sektenähnlichen Zuständen in der Aufarbeitungsszene" und einem Fall von "Cancel-Culture". Eckert hatte aus privater Korrespondenz zitiert, die an ihn gerichtet war. Einige Akteure wie Ines Geipel und Hubertus Knabebeschwerten sich beim Verlag, weil sie nicht einverstanden waren mit der Darstellung. Eckert kritisierte Knabe schon früh als Gedenkstättenleiter in Berlin-Hohenschönhausen für seine "Überwältigungsstrategie" und "ewige undifferenzierte Schwarzweiß-Malerei". Bei Geipel moniert Eckert, sie habe ihre Biographie verfälscht und in ihrer Arbeit als Vorsitzende der "Doping-Opfer-Hilfe" das Ausmaß des Zwangsdopings in der DDR maßlos übertrieben. …
Ein Hauptfehler sei es gewesen, "dass sich die Diskussion viel zu lange und zu intensiv um Repression, Staatssicherheit und das SED-Unrecht drehte"."

https://www.berliner-zeitung.de/mensch-metropole/historiker-rainer-eckert-ddr-aufarbeitung-viel-zu-lange-ueber-staatssicherheit-und-sed-unrecht-diskutiert-li.349729
Anja Reich
„*Rainer Eckert* rechnet mit der Aufarbeitung der DDR-Geschichte ab. Und mit denjenigen, die sein Buch darüber verhindern wollten. Ein Interview. …
Haben Sie denn den Kontakt zu Ihren ehemaligen Mitstreitern aus der Stiftung, wie *Rainer Eppelmann*, gesucht?
Nein, Sie haben mir ja gekündigt, nicht andersherum. Ich wollte da nicht anrufen und als Mitglied des Stiftungsrates um eine finanzielle Förderung bitten. Auch lag meine Frau im Sterben. Das kam alles zusammen.
Es gab juristische Einwände wegen der Verletzung von Persönlichkeitsrechten gegen Ihr Buch. Was mussten Sie in der neuen Fassung ändern?
Ich hatte aus persönlichen Mails von *Uwe Schwabe* an mich zitiert. (Schwabe ist ein ehemaliger Bürgerrechtler aus Leipzig, der einmal Eckerts Freund war. Anm. d. Red.) Die Mails sind gelöscht. Im Text selbst habe ich ein paar harte Urteile etwas abgemildert. Die Passage über *Hubertus Knabe* und seine Kündigung in der Gedenkstätte Hohenschönhausen habe ich durch seine Stellungnahme gegenüber dem Untersuchungsausschuss des Berliner Abgeordnetenhauses ergänzt. …
Bei *Ines Geipel* (ehemalige DDR-Leistungssportlerin. Anm. d. Red.) habe ich auch eine Ergänzung gemacht. Ich hatte übersehen, dass sie im Sommer 1989 einen Aufruf ans schwarze Brett ihrer Universität gehängt hat, in dem sie gegen das Massaker auf dem Platz des Himmlischen Friedens protestierte. Davon wusste ich nichts. …
*Karim Saab*, ein ehemaliger Leipziger Oppositioneller, nennt Sie einen „Insider der heillos verstrittenen Aufarbeitungsszene, der ins Abseits geraten sei". Sind Sie im Abseits? …

Wem gegenüber empfinden Sie das als ungerecht?
Gegenüber uns, die die Diktatur durch eine demokratisierte DDR überwinden wollten, um die Grundlage für eine gleichberechtigte Wiedervereinigung zu schaffen. Die westliche Marktwirtschaft war nicht unser Ziel. Im Zusammenhang mit dem Sturz der Mauer wird gerne die Sehnsucht nach Freiheit beschworen. In Wirklichkeit ging es den meisten aber nicht um die Freiheit, sondern nur darum, das westdeutsche Lebensniveau zu erreichen. …

Es gibt jetzt eine neue Formulierung, um die DDR zu charakterisieren: kommunistische Diktatur statt SED-Diktatur. Was halten Sie davon?
Das geht auf eine Forderung von Markus Meckel zurück, der will das schon sehr lange, Frau Kaminksy hat es öffentlich gemacht. Ich finde es richtig, weil nicht nur auf die SED, sondern auch auf den Einfluss der Sowjetunion auf die DDR geschaut wird und auf Gemeinsamkeiten mit anderen mittelost- und osteuropäischen Ländern."

https://www.mdr.de/kultur/literatur/buch-jugend-ddr-thueringen-sylvia-frank-100.html
*Wolfgang Schilling*
Kindheit in der DDR: Roman über das Aufwachsen zwischen Utopie und Lüge
Der Roman "Nur einmal mit den Vögel ziehn" erzählt von fünf Menschen, die in der DDR erwachsen werden. Das Buch begleitet ihre Schicksale und ihr Leben in einer Utopie, die sich als Lüge entpuppt – von der Biermann-Ausbürgerung bis zur Wende und hinein ins zusammenwachsende Deutschland. Geschrieben wurde es von *Sylvia Frank*, hinter der sich ein Autorenpaar aus Thüringen und Brandenburg verbirgt"

https://www.deutschlandfunk.de/anne-rabe-die-moeglichkeit-von-glueck-dlf-8d3b3869-100.html

„Schwer verdauliche Zeitenwende: Anne Rabe setzt in ihrem Roman gar nicht bei dieser etablierten Erkenntnis an - bei den viel beschriebenen Brüchen in den späten DDR-Biographien. Rabe erzählt lieber eine Geschichte der Kontinuitäten, wie sie bisher vor allem von der Ex-Leistungssportlerin Ines Geipel in den deutsch-deutschen Diskurs gebracht worden ist. Rabe präsentiert das Alltagsleben in der DDR als Familienpsychothriller, in dem die Gewaltanwendung und Gewalterfahrung der Vorväter und -mütter das Denken, Handeln und Fühlen der neuen sozialistischen Menschen motiviert und formt. Nur dass die Gewalt im Sozialismus mit anderen Mitteln operiert als im Faschismus. "Von der Rassenfrage zur Klassenfrage", lacht Anne Rabe, sei es manchmal aber nur ein kleiner Schritt. …

Die Gewalt im Sozialismus hatte viele Gesichter. Sie zeigte sich an den ausführenden Kräften des Schießbefehls. Sie zeigte sich der Normalbevölkerung aber vor allem in einem autoritären Erziehungsstil, der nicht nur an staatlichen Einrichtungen wie Kindergärten, Schulen und Jugendwerkhöfen praktiziert wurde, was zum Teil bekannt und gut beschrieben ist. Was weniger offen diskutiert wird: Auch in den Familien wurde Widerspruch eher sanktioniert als dialektisch verwertet. Teilweise aus Tradition. Teilweise aus den politischen Umständen heraus: "In einer Diktatur ist es von Vorteil, deine Kinder zu Gehorsam zu erziehen", sagt Anne Rabe."

https://www.ndr.de/kultur/buch/tipps/Die-Moeglichkeit-von-Glueck-Ueber-die-seelischen-Folgen-einer-Diktatur,rabe450.html

https://www.perlentaucher.de/buch/anne-rabe/die-moeglichkeit-von-glueck.html

https://www.mdr.de/kultur/literatur/sachbuch-magnetizdat-punk-untegrund-subkultur-avantgarde-ddr-100.html
*Jörg Schieke*
„Die Kunstavantgarde der DDR hat verschiedene Namen: Punk, Underground oder Magnetizdat. Das Wort ist eine Ableitung von "Samizdat" und "Tamizdat", womit in der Sowjetunion Spielformen der Gegenkultur beschrieben wurden. Magnetizdat steht für die geheim in Umlauf gebrachten Magnetband-Kassetten. Sie waren Ausdruck von ästhetischem Widerstand, Freiheit und künstlerisch gelebten Anderssein: eine Gegen-Kunst. Das Sachbuch "Magnetizdat DDR / Magnetbanduntergrund Ost 1979 bis 1990" arbeitet diese Geschichte nun auf, genauso kenntnis- und materialreich wie unterhaltsam. …
Ein ähnliches Konzept, zumindest was die Selbstbefreiung betrifft, hier allerdings aus der Perspektive des Mannes, mag den nach seinem Tod berühmt gewordenen *Matthias Baader Holst* umgetrieben haben. Wer in Halle in den 1980er-Jahren Baaders Auftritte erlebt hat, erinnert sich bis heute daran – so wie in diesem Buch der heutige Rammstein-Musiker *Flake Lorenz*."

https://www.perlentaucher.de/intervention/richard-herzinger-ueber-katja-hoyer-und-dirk-oschmann.html
Von Richard Herzinger
„Die Bücher von *Dirk Oschmann und Katja Hoyer* verharmlosen die DDR-Vergangenheit. Die von Hoyer als Erkenntnis verkaufte Binsenwahrheit, dass man sich auch in Diktaturen bequem einrichten kann, trägt dazu bei, den Unterschied zwischen  Rechtsstaat und Diktatur zu verwischen. Das Angebot der Staatsmacht an ihre Untertanen, eine relativ komfortable Existenz führen zu können, sofern man nicht aufmuckt, stellt gerade ein konstitutives Element diktatorischer Herrschaftstechnik dar. …
Im Kern läuft das "Neue" an dem Ansatz der Historikerin jedoch auf die Binsenwahrheit hinaus, dass auch unter den Bedingungen einer Diktatur subjektiv als glücklich empfundene individuelle Lebenswege möglich sind. Doch dass sich Menschen in repressiven Verhältnissen mehr oder weniger **bequem einzurichten** wissen - unter der Voraussetzung, dass sie sich unliebsamer Aktivitäten oder Meinungsäußerungen enthalten und daher keiner unmittelbaren politischen Verfolgung aussetzen -, ist keine Erkenntnis, die autoritäre Systeme in einem milderen Licht erscheinen lassen könnte.
Im Gegenteil: Das Angebot der Staatsmacht an ihre Untertanen, eine relativ komfortable Existenz führen zu können, so lange sie sich dem politischen Absolutheitsanspruch der Mächtigen fügen, stellt ein **konstitutives Element** diktatorischer Herrschaftstechnik dar. Wenn sich die Einzelnen in einem Unrechtsstaat private Freiräume schaffen, in denen sie dessen Allgegenwart auszublenden versuchen, bedeutet dies daher keineswegs, dass sie - wie Katja Hoyer suggeriert - ein "staatsfernes" Dasein führen würden. Es bedeutet vielmehr, dass sie **das Unrecht als Gegebenheit** hinnehmen und somit stabilisieren helfen."

https://www.sueddeutsche.de/politik/ddr-geschichte-sed-egon-krenz-brd-katja-hoyer-rezension-1.5834330?reduced=true
*Norbert F. Pötzl*
„Eine ganz kommode Diktatur Die ostdeutsche Historikerin *Katja Hoyer* verspricht "eine neue Geschichte der DDR". Leider ist es die alte Erzählung, dass im SED-Staat nicht alles schlecht gewesen sei. Systemkritiker kommen gar nicht erst zu Wort." https://sz.de/1.5834330

https://zeitung.faz.net/fas/leben/2023-05-21/8a9ef6856683b9b4c20c595f3cc6ac06/?GEPC=s9&fbclid=IwAR0jPezC7qruQiASlqB-4Cgfh9LTiGxGXdQpahfI1TYGmnLR1VVUq7Mnnrw
*Stefan Locke*
„Der Historiker *Ilko-Sascha Kowalczuk* über kuschelige DDR-Erzählungen, die Wirkung von historischen Filmen und seine Fehde mit der Band „Rammstein". …
Sehr positiv war die Zusammenarbeit bei „Weißensee". Das hat mir großen Spaß gemacht, und die Serie ist wirklich gut gelungen, sie hat viele Ebenen, zeigt realitätsnah die Konflikte. Als mich Jan Josef Liefers für einen Film über Honeckers Zeit in Lobetal um Mitarbeit bat . . ."

https://www.freitag.de/autoren/ilko-sascha-kowalczuk/ilko-sascha-kowalczuk-zu-katja-hoyers-diesseits-der-mauer-kleine-feine-ddr

*Ilko-Sascha Kowalczuk*
„*Katja Hoyer* fragt in ihrem Buch zum Beispiel nicht, was politische Propaganda in den Schulen, den Medien, an der Universität, bei der Armee, wo auch immer, mental, kulturell, intellektuell angerichtet hat …
Der deutsche Verlag bewirbt das Buch mit „bahnbrechend". In England wie Deutschland ist es sofort ein Bestseller geworden. Allerorten wird es gelobt – allerdings haben sich bislang kaum Kommunismus- und noch weniger DDR-Experten zu dem Buch geäußert. Das fast einhellige Lob erscheint bei nüchterner Betrachtung wie eine PR-Kampagne. Bei näherer Betrachtung bleibt nicht viel, was das Buch überzeugend erscheinen lässt."

https://www.tagesspiegel.de/kultur/sozialismus-in-pastell-katja-hoyers-ddr-geschichte-9782825.html
*Ilko-Sascha Kowalczuk*
„Wozu in die Archive und Bibliotheken steigen, wenn man ein paar Zeitzeugen befragen kann? Über den Hype rund um ein substanzloses Buch"

https://taz.de/Buch-ueber-DDR-Geschichte/!5931542/
MARKO MARTIN
„Mit Mutti zum Kaffee bei Egon Krenz
Zu Gast bei der ostdeutschen Volksgemeinschaft: Katja Hoyers viel diskutiertes und seltsames Buch „Diesseits der Mauer". …
Die Tochter eines Systemträger-Ehepaars schreibt nämlich keine ostdeutsche Version von Didier Eribons „Rückkehr nach Reims" oder gar ein Post-DDR-Pendant zu Bernward Vespers 1977 posthum veröffentlichtem Kultbuch „Die Reise", in dem mit der NS-Elterngeneration vernehmlich abgerechnet worden war. …
Stasi, fehlende politische Grundrechte und staatliche Repression werden sehr wohl thematisiert, wenngleich in geradezu mechanischer Eilfertigkeit mit einer vermeintlichen Systemlogik des Kalten Kriegs erklärt oder in Beziehung gesetzt zur Tatsache, dass unter allen kommunistischen Staaten in der DDR immerhin der materielle Lebensstandard am höchsten war. …
Die Autorin selbst zieht folgendes Resümee: „Die Bürger der DDR lebten, liebten, arbeiteten und wurden alt." Diese himmelstürzende Erkenntnis möchte die Autorin nun endlich auch im wiedervereinigten Land implementiert wissen, „um die deutsche Vergangenheitsbewältigung abzuschütteln"."

https://www.welt.de/debatte/kommentare/article245337758/Nein-die-Kultur-der-DDR-war-nicht-cool.html?cid=socialmedia.email.sharebutton
Alan Posener
„Die DDR sei ein „Freifeldversuch für politische, ökonomische und soziale Alternativen" gewesen, sagt die ostdeutsche Historikerin Katja Hoyer. Nein, nichts wurde „versucht", sondern von Moskau verordnet. Und nicht nur dabei liegt die Autorin Hoyer falsch. …
In Zeiten, wo Kapitalismuskritik wieder unter Intellektuellen „cool" ist, Aktivisten offen eine Klimadiktatur befürworten und der Staat den Bürgern vorschreiben will, wie viele Quadratmeter sie bewohnen und wie viel Energie sie dabei verbrauchen dürfen, ist es kein Wunder, dass auch die Nostalgie Konjunktur hat."

https://www.berliner-zeitung.de/kultur-vergnuegen/historikerin-und-autorin-des-buches-diesseits-der-mauer-katja-hoyer-im-interview-die-geschichte-der-ddr-ist-gerade-extrem-relevant-li.344099
„*Katja Hoyer* kam in Strausberg als Tochter eines NVA-Offiziers zur Welt und lebt in London."

https://www.thueringer-allgemeine.de/podcast/hollitzer-trifft/hollitzer-trifft-katja-hoyer-persoenliche-lebenserfahrungen-soll-man-behalten-duerfen-id238302965.html
*Hanno Müller, Jan Hollitzer*
„Ähm"

https://www.nordkurier.de/kultur/buch-wagt-einen-neuen-blick-auf-stasiland-1587063
*Simon Voigt*
„Der „Guardian" schrieb: „Hoyers Ostdeutschland ist nicht das von Russland kontrollierte, eingemauerte „Stasiland", deren Bürger ständiger Überwachung und Einschüchterung durch das Ministerium für Staatssicherheit ausgesetzt waren. Vielmehr, so erzählt sie, war es ein Ort, an dem die Menschen ihr eigenes Schicksal bestimmten und ein Leben in „voller Farbe" führten – im großen Unterschied zum „grauen, monotonen Nebel", den sich die westliche Fantasie vorstellt." …
Hoyer wurde 1985 in der DDR geboren, wuchs in Brandenburg auf, studierte Geschichte in Jena und ging dann vor mehr als zehn Jahren als Historikerin nach England, wo sie am Londoner King's College forscht. …
Mit diesen Bürgern hatte die Autorin nun Interviews geführt, „normale Menschen", wie sie in einem Gespräch mit dem MDR betont, darunter Fabrikarbeiter, Polizisten, eine Buchhalterin, Lehrer, Grenzer, aber auch Politiker wie *Egon Krenz*."

https://www.rbb24.de/kultur/beitrag/2023/05/berlin-brandenburg-interview-autorin-ddr-london-grossbritannien-.htm/alt=amp.html
*Tim Evers*
„Ich bin in der Wilhelm-Pieck-Stadt Guben geboren. Dort gab es eine NVA-Militärsiedlung. Kurz nach meiner Geburt, hat meine Mutter weiter in Dresden studiert. Da war ich dabei. Sie ist Lehrerin. Und dann ist meine Familie nach Strausberg gegangen, weil mein Vater als Offizier in der in der Nationalen Volksarmee dorthin versetzt worden ist."

https://www.berliner-zeitung.de/kultur-vergnuegen/literatur/diesseits-der-mauer-von-historikerin-katja-hoyer-verharmlost-dieses-buch-die-ddr-li.349102
„Das Buch der Historikerin Katja Hoyer über die Geschichte der DDR hat eine Debatte ausgelöst. Deren Ton ist teilweise polemisch – und irritierend persönlich. Eine Erwiderung."
Wiebke Hollersen

**Linksextremismus**

https://www.spiegel.de/politik/deutschland/wladimir-putin-der-russische-praesident-als-kgb-spion-in-dresden-a-2ff913fe-839b-4e06-9c44-3cd1022e0a69?sara_ref=re-em-em-sh
Von Sven Röbel und Wolfgang Tietze
„Wiederholt soll Putin konspirative Treffen zwischen dem KGB, dem ostdeutschen Ministerium für Staatssicherheit und der RAF geleitet haben, bei denen auch Anschläge auf prominente Zielpersonen besprochen worden seien – etwa das Attentat auf den Chef der Deutschen Bank, Alfred Herrhausen.
Die Erzählung von Putins vermeintlichen RAF-Verbindungen hat ihren Weg in zwei internationale Standardwerke über die Biografie des Kremlchefs gefunden – darunter in den Bestseller »Putins Netz« der britischen Journalistin Catherine Belton. Als Zeuge diente offenbar jeweils derselbe Informant: ein angebliches früheres Mitglied der RAF, dem Anonymität zugesichert worden sei."

https://www.spiegel.de/politik/deutschland/wladimir-putin-der-russische-praesident-als-kgb-spion-in-dresden-a-2ff913fe-839b-4e06-9c44-3cd1022e0a69

https://www.spiegel.de/politik/deutschland/fall-lina-e-nancy-faeser-sieht-wachsende-gefahr-durch-linksextremismus-a-b54f6fae-c9a0-4ba1-a435-31c8e1620984

https://www.tagesspiegel.de/politik/hemmschwellen-sind-gesunken-innenministerin-faeser-sieht-nach-fall-lina-e-wachsende-gefahr-durch-linksextremismus-9907556.html

https://www.n-tv.de/politik/Linksextreme-randalieren-in-Leipzig-article24165323.html
„Nach der Verurteilung von Lina E. wollen Linksextreme in Leipzig Flagge zeigen. Bereits in der Nacht versammeln sich etliche Protestierende in der Stadt. Es fliegen Steine und Böller auf Polizisten. …
In sozialen Netzwerken hatte es aus der linken Szene einen Aufruf zum "Massencornern" gegeben, also zu größeren Versammlungen, um trotz des Verbots der sogenannten Tag X-Demo am heutigen Samstag Solidarität mit der Studentin Lina E. zu zeigen. Der "Tag X" galt als Reaktion auf das Urteil gegen die 28-Jährige und drei Mitangeklagte wegen Überfällen auf vermeintliche oder tatsächliche Neonazis."

https://www.lvz.de/mitteldeutschland/bka-sieht-bei-gruppe-um-lina-e-parallelen-zur-raf-WZK5QOJTRNAWVMBHIJ4LLZV4ZQ.html?outputType=valid_amp
„Das Bundeskriminalamt (BKA) sieht einem Medienbericht zufolge bei Linksextremisten, die dem Umfeld der Gruppe um Lina E., zugerechnet werden,  Parallelen zur einstigen Roten Armee Fraktion (RAF). Dem Spiegel liegt ein internes Papier der Sicherheitsbehörde vor, wonach sich die teilweise mit internationalem Haftbefehl gesuchten Gewalttäter offenbar schon länger mit einem Leben in der Illegalität beschäftigt und darauf vorbereitet haben.
Mehrere Linksextreme, die vom BKA dem Umfeld der Gruppe zugeordnet werden, sind abgetaucht und begehen noch immer schwere Straftaten – zuletzt in Budapest. Das BKA geht davon aus, dass die Gesuchten längerfristig untergetaucht sein könnten und sich mit Geld sowie Falschpapieren ausgestattet hätten. Ein derartig professionelles Vorgehen sei bei Linksextremisten „letztmalig zu Zeiten der RAF feststellbar" gewesen, so das BKA. Im Visier der Ermittler steht unter anderem Johann G., der abgetauchte Verlobte von Lina E."
https://www.spiegel.de/panorama/justiz/behoerdenwarnung-vor-neuem-linksterrorismus-hammer-auf-den-kopf-stiche-in-den-bauch-a-89200b53-6808-4dd3-8892-ef2b75b13918
„Kommt es bald zu einer Welle von Gewalttaten? Die Sorge vor Linksextremen wächst – vor allem nach dem Urteil gegen Lina E. Das Bundeskriminalamt sieht Parallelen zur RAF.
Von Steffen Winter"

https://www.welt.de/politik/deutschland/article245323492/Neuer-Linksextremismus-Bundeskriminalamt-erkennt-im-Umfeld-von-Lina-E-Parallelen-zur-RAF.html

https://www.t-online.de/nachrichten/deutschland/innenpolitik/id_100185044/-tag-x-in-leipzig-droht-terrorismus-durch-die-autonome-hammer-bande-.html
Jonas Mueller-Töwe, Carsten Janz

„Das Urteil gegen Linksradikale aus Leipzig könnte zum Auftakt einer Welle der Gewalt werden. Droht sogar Terrorismus? Das zumindest befürchten Sicherheitsbehörden.
Es ist kalt im Februar dieses Jahres in der ungarischen Hauptstadt Budapest. Trotzdem, die Sonne scheint, ein Mann schlendert arglos durch eine Einkaufstraße und schaut auf sein Handy. Vielleicht ist es auch ein Blatt Papier, so genau ist es auf dem pixeligen Video einer Überwachungskamera nicht zu sehen. Er ist auf das, was jetzt folgt, nicht vorbereitet. Die Szenen, die sich dann abspielen, sind an Brutalität kaum zu übertreffen.
Acht teilweise Vermummte verfolgen den Mann, einer von ihnen zückt plötzlich einen sogenannten Totschläger und prügelt von hinten auf seinen Kopf ein. Der stolpert, fällt und wird dann von der Gruppe am Boden weiter getreten und geschlagen. Als die Gruppe fertig ist, sprühen sie dem Verletzten etwas ins Gesicht, das Reizgas sein könnte. Sie hatten ihn anlässlich des Gedenktags für die SS in Budapest offenbar als Neonazi identifiziert.
Die Angreifer waren demnach deutsche Antifaschisten. Und nicht irgendwelche.
Die ungarische Polizei sucht wegen des Überfalls unter anderem mit einem Fahndungsfoto nach Johann G., einer herausragenden Person in der deutschen Autonomen-Szene. Er ist seit gut zwei Jahren abgetaucht – und soll der Verlobte der gerade zu mehr als fünf Jahren Haft verurteilten Lina E. sein. Wegen des Prozesses wollen Teile der Szene am heutigen Samstag in Leipzigrandalieren, andere lediglich demonstrieren. …
Und die Gewalt nahm zuletzt wieder zu: 2019 gab es laut Verfassungsschutz 9.200 gewaltbereite Linksextremisten, 2021 waren es sogar gut 10.300. Die Straf- und Gewalttaten sind zwar in dem Berichtszeitraum leicht gesunken, befinden sich aber insgesamt in einem Aufwärtstrend. 2021 registrierte die Polizei mehr als 6.100 linksextremistische Straftaten mit Hotspots in NRW, Sachsen und Berlin. Gewalttaten gab es gut 1.000, darunter auch ein versuchtes Tötungsdelikt. 2020 gab es davon fünf. …
In einem kürzlich veröffentlichten Aufruf heißt es zu Samstag: "Sollten wir es nicht schaffen, die Demo in Connewitz trotz eines Verbots durchzusetzen, werden wir dezentral im Stadtgebiet aktiv werden." Das Stadtfest und das Konzert von Herbert Grönemeyer mit 40.000 Besuchern in der "Red Bull Arena" böten Gelegenheit, sich unter die Menschenmassen zu mischen. "Wir rufen dazu auf, diese Events als Ausgangspunkt für Aktionen zu nutzen. (...) Wenn die Stadt unseren Protest verunmöglicht, wird das Konsequenzen haben, die dort treffen, wo es der Stadt weh tut!"“

https://www.welt.de/politik/deutschland/article245621864/Prozess-in-Dresden-Lina-E-zu-fuenf-Jahren-Haft-verurteilt-Faeser-sieht-wachsende-Gefahr-durch-Linksextremismus.html?cid=email.crm.redaktion.newsletter.eilmeldung
„Das Oberlandesgericht Dresden hat die Linksextremistin *Lina E.* wegen mehrerer Angriffe auf Rechtsextreme zu fünf Jahren und drei Monaten Gefängnis verurteilt. Für ihre drei Mitangeklagten verhängte die Staatsschutzkammer Freiheitsstrafen zwischen zwei Jahren und fünf Monaten und drei Jahren und drei Monaten. Unterstützer und Sympathisanten protestierten im Saal lautstark gegen das Urteil. Nach Verkündung des Strafmaßes unterbrach der Vorsitzende Richter Hans Schlüter-Staats die Verhandlung, weil Zuschauer „Faschofreunde“ und „Scheiß Klassenjustiz“ zur Richterbank skandierten.“

https://www.nzz.ch/international/fuenf-jahre-haft-fuer-linksextremistin-lina-e-und-doch-freiheit-ld.1740214?reduced=true

https://www.welt.de/vermischtes/article245090630/Berlin-Linke-Demo-Polizisten-mit-Flaschen-und-Boellern-beworfen.html
„In der Nacht zu Samstag hatte es Zerstörungen durch Randalierer in Berlin-Mitte gegeben. Am Tag vor dem 1. Mai zogen zwei Demonstrationen durch die Hauptstadt. Auf einer Friedensdemo forderten Teilnehmer eine „Niederlage der Nato“. Auf einer „queer-feministischen Demo“ wurden Polizisten mit Flaschen beworfen.“

https://www.l-iz.de/leben/faelle-unfaelle/2023/05/nach-angriff-auf-eilenburger-neonazi-2021-tatverdaechtiger-festgenommen-535996
*Luise Mosig*
„Im Rahmen einer Razzia im Raum Jena (Thüringen) hat die Polizei einen 24-jährigen Mann festgenommen, der im Jahr 2021 einen NPD-Politiker im nordsächsischen Eilenburg angegriffen und verletzt haben soll. Der Beschuldigte ist unter Auflagen mittlerweile wieder auf freiem Fuß. …
Die Generalstaatsanwaltschaft Dresden, welche die Ermittlungen leitet, wirft dem Beschuldigten gefährliche Körperverletzung und die Mitgliedschaft in einer kriminellen Vereinigung vor. Er soll „mit weiteren Personen aus dem linksextremistischen Spektrum“ im März 2021 „ein Mitglied des politischen Gegners überfallen und verletzt“ haben.“

https://m.bild.de/politik/inland/politik-inland/wegen-bericht-ueber-linksextreme-gewalt-historiker-geht-auf-tagesschau-los-84175646.bildMobile.html?t_ref=https%3A%2F%2Fwww.bild.de%2Fpolitik%2Finland%2Fpolitik-inland%2Fwegen-bericht-ueber-linksextreme-gewalt-historiker-geht-auf-tagesschau-los-84175646.bild.html
„Historiker *Hubertus Knabe* (64, Uni Würzburg) geht gegen den „Tagesschau“-Beitrag auf die Barrikaden.
Zu BILD sagt er: „Das Wort ‚Auseinandersetzung‘ lässt den Leser glauben, dass Polizei und Demonstranten aufeinander losgegangen sind. Dabei ging die Gewalt von den Demonstranten aus.“ Es habe eindeutig

brutale Angriffe auf die Polizei gegeben. „Das wird in der Berichterstattung der ‚Tagesschau' nicht deutlich genug dargestellt. So wird die Gewalt der Linksextremen verharmlost", so Historiker Knabe. …
Nach Polizeiangaben wurden bei den Einsätzen in Leipzig etwa zwei Dutzend Polizisten verletzt, zwei von ihnen seien daraufhin nicht mehr dienstfähig gewesen. Für Sonntagabend ist eine weitere Demonstration angekündigt."

https://m.youtube.com/watch?v=UWYGjZKkLCs
„Der Staatsfunk bleibt seiner Tradition treu, Sympathisant der Linksextremisten zu sein.
In der Ausgabe vom 3.6.23 geht der Historiker Hubertus Knabe (64, Uni Würzburg) geht gegen den "Tagesschau"-Beitrag auf die Barrikaden."

https://exxpress.at/scharfe-proteste-mainstream-medien-verharmlosen-linksextreme-gewalt/

https://www.achgut.com/artikel/dies_ist_ein_nicht_geschriebener_text_ueber_linksextremisten
*Thilo Schneider*
„Ich würde gerne etwas schreiben: Über die Haftstrafe von Lina E., die gestern zu fünf Jahren und drei Monaten Freiheitsstrafe verurteilt wurde, weil sie als „Kopf einer kriminellen Vereinigung" gilt, die zwischen 2018 und 2020 vermeintliche oder tatsächliche Rechtsextreme (insgesamt 13 Personen) derart brutal zusammengeschlagen hat, dass zwei davon lebensgefährlich verletzt wurden. Ich würde gerne schreiben, wie sehr es mich ärgert, dass das Gericht unter dem von der Staatsanwaltschaft geforderten Strafmaß von acht Jahren geblieben ist. Und darüber, dass die Unterstützer der armen Täterin noch im Gerichtssaal lauthals Parolen wie „Faschofreunde" und „Scheiß Klassenjustiz" skandierten. Lina E. dürfte auf dem besten Weg zu einer linken Ikone sein und sich später in Talkshows und, mit etwas Glück, im Dschungelcamp wiederfinden.
Ich mache es nicht. Ich mache es nicht, weil ich in einem Land lebe, in dem es durchaus denkbar ist, dass mich gewalttätige Rollkommandos vom Schlage Lina E's als „Rechten" oder „Rechtsextremen" definieren und mir mittels Hämmern und Eisenstangen die richtige Gesinnung einbläuen. Selbstverständlich aus hehren und lauteren Motiven heraus. Ich weiß es ja nicht. Was ich weiß, ist, dass mein Name schon auf diversen obskuren „Feindeslisten" erschien und das bei der Gewaltaffinität mancher Streiter:Innen für das Gute, Edle und Schöne im Menschen durchaus das Bedürfnis wecken könnte, einmal Hämmern mit Köpfen zu machen. Mit mir. Oder der Katze. …
Der Verfassungsschutz listet in seinem Bericht 2022 bei der „größten Bedrohung" ein Potenzial von erschreckenden und schrecklichen 35.300 Personen auf, von denen er 13.500 als „gewaltorientierte Rechtsextreme" einstuft. Schlimm genug.
Dem gegenüber stehen nur 35.800 Linksextremisten, von denen der Verfassungsschutz 10.300 Extremys als „gewaltorientiert" beschreibt.
Mir als statistischer Laie erscheint das ziemlich gleich gefährlich, aber was weiß ich schon? Ich will weder von gewaltorientierten Kameraden noch von gewaltorientierten Genossen „besucht" werden, wobei sowohl Verfassungsschutz als auch ich die straffe Organisation der linksextremen Szene nebst einer Art „Propaganda" (wie beispielsweise Indymedia) und den ideologischen Unterbau bewundern."

*Klimkleber - die nimmersatte Panikmachende Klimakatastrophensekte (PKKS)*
*Vulgo: Gretinismus*

https://www.morgenpost.de/berlin/article238310933/klimakleber-letzte-generation-blockade-berlin-heute-2005.html
„Die Berliner Polizei ist mit einem Großaufgebot im Einsatz, um die Blockaden zu lösen. Dies nimmt aber immer mehr Zeit in Anspruch, weil die Aktivisten einen neuen Klebe-Mix nutzen und sich nicht nur am Asphalt, sondern auch an Autos festkleben. Berlins Regierender Bürgermeister Kai Wegner will derweil die Gangart gegen die Klimakleber verschärfen. Er will nun die rechtlichen Voraussetzungen für einen bis zu fünftägigen **Präventivgewahrsam** schaffen. …
Die Aktivisten nutzen bei ihren Blockaden immer häufiger gemietete Autos. Mit den Fahrzeugen bremsen sie zunächst den Verkehr aus und kleben sich dann an ihnen fest.
Wie t-online berichtete, reagieren Autovermieter nun. "Wir verurteilen den Missbrauch unserer Mietfahrzeuge für derartige Aktionen", teilte ein Sixt-Sprecher dem Nachrichten-Portal mit. Demnach sei eine niedrige zweistellige Zahl an Personen vom Autovermieter blockiert worden. Nach Angaben des Sixt-Sprechers wurden mehrere Fahrzeuge bei den Aktionen beschädigt. Die entstandenen Schäden sollen den Klimaaktivisten in Rechnung gestellt werden. Außerdem würden weitere entstandene Kosten etwa für Abschleppdienste, Sonderreinigung oder den Ersatz von verloren gegangenen Schlüsseln den Mietern berechnet."

https://www.merkur.de/welt/klima-kleber-rettungseinsatz-autofahrer-ziehen-von-der-strasse-mann-stirbt-bei-92270146.html
„Wie berichtet wird, war der Rettungswagen auf dem Weg zu einer Reanimation. Erst nach der Auflösung des Streiks durch die Polizei konnte der Krankenwagen passieren. „Es hat einen Einsatz in Niederösterreich gegeben, bei dem ein älterer Herr reanimiert werden musste", wurde Rettungssprecherin Corina Had zitiert.

Anstatt von den Einsatzkräften im blockierten Rettungswagen wurde der Patient schließlich von anderen medizinisch versorgt – diese gelangten mit einem Notarzthubschrauber zum Einsatzort. Trotz des Einsatzes verstarb der Mann am Einsatzort. Vonseiten der „Letzten Generation" gab ein Sprecher bekannt, dass „ein Fehler passiert ist"."

https://www.rtl.de/cms/klima-kleber-blockieren-krankenwagen-patient-tot-5043015.html
„Auch in Wien kleben sich die Klima-Kleber auf die Straße!
Doch am Mittwoch (10. Mai) versperren die Aktivisten nicht nur Autofahrern den Weg, auch ein Krankenwagen kommt zunächst nicht an der Blockierung vorbei und kommt verspätet zum Rettungseinsatz. Der Patient stirbt."

https://exxpress.at/die-klima-kleber-die-rettung-und-der-todesfall-in-wien-wurden-wir-alle-belogen/
„Und noch schlimmer ist das, was die Klima-Chaoten zuletzt behaupteten: „Der Verstorbene – unser Mitgefühl gilt den Angehörigen – wurde noch vor Protestbeginn für tot erklärt." Das ist schlicht die Unwahrheit.
Die Blockade am Verteilerkreis begann um 8 Uhr. Wenige Minuten später setzte sich die Rettung in Richtung Schwechat in Bewegung und blieb stecken. Der Patient, um den sich schließlich die Besatzung eines Notarzthubschraubers bemühte, starb deutlich später. Er wurde erst um 9.14 Uhr für tot erklärt."

https://weltwoche.ch/daily/klima-kleber-blockierten-rettungsauto-in-wien-stirbt-ein-patient-in-einem-rettungswagen-weil-aktivisten-der-letzten-generation-den-verkehr-lahmlegten/

https://m.bild.de/video/clip/news-inland/skandal-bei-oeko-protesten-klima-kleber-blockieren-rettungswagen-83669340.bildMobile.html?t_ref=https%3A%2F%2Fwww.google.com%2F

https://m.bild.de/regional/berlin/berlin-aktuell/berlin-stullen-mampfer-vom-autodach-ist-klima-kleber-aus-der-elphi-84027602.bildMobile.html?t_ref=https%3A%2F%2Fwww.google.com%2F
Von: *SYLVIA JOST*
„Der Stullen-Mampfer, der auf dem A100 auf dem Autodach klebte, ist der Depp, der sich in der Elbphilharmonie in den Proberaum stellen ließ"

https://www.krone.at/2988252
„In den vergangenen Tagen haben wieder Klimaaktivisten der Letzten Generation Straßen in Berlin blockiert. Ein Video zeigt, wie Polizisten eine Blockade mit Gewalt auflösen und einem Aktivisten wie angedroht Schmerzen zufügen. Der Clip wirft Fragen auf, der Vorfall wird polizeiintern geprüft."
https://www.welt.de/politik/deutschland/article245505886/Letzte-Generation-15-Gebaeude-durchsucht-Bundesweite-Razzia-gegen-Klimaaktivisten.html?cid=email.crm.redaktion.newsletter.eilmeldung
*Alexander Dinger* erklärt, woher das Geld kommt.
„Polizeibeamte haben 15 Gebäude in sieben Bundesländern durchsucht. Das Bayerische Landeskriminalamt ermittelt gegen sieben Beschuldigte der „Letzten Generation" wegen der Bildung und Unterstützung einer kriminellen Vereinigung. …
Konkret wird den Beschuldigten zur Last gelegt, eine Spendenkampagne zur Finanzierung „weiterer Straftaten" für die Letzte Generation organisiert, diese über deren Homepage beworben und dadurch mindestens 1,4 Millionen Euro an Spendengeldern eingesammelt zu haben. Das Geld sei auch überwiegend für die Begehung weiterer Straftaten eingesetzt worden, hieß es. …
Zwei Beschuldigte stehen zudem im Verdacht, im April 2022 versucht zu haben, die Öl-Pipeline Triest-Ingolstadt zu sabotieren."

https://www.achgut.com/artikel/leserkommentar_der_woche_Nicht_Moral_sondern_Gesetz
*Andreas Rühl*
„Vielmehr haben sich die Verdächtigen selbst ins Visier der Ermittlungen gebracht, etwa wenn sie kundtun, sie seien hauptberufliche Klimakleber, also Berufskriminelle. Da dürfte die Abwägung niemals zugunsten des Verdächtigen ausgehen, da die Ermittlungen, streng genommen, auch geeignet sein könnten, den Verdacht zu entkräften. Auch zu solchen Ermittlungen ist die Staatsanwaltschaft verpflichtet. Es geht nicht um Moral, um richtig oder falsch, sondern ums Gesetz. In einem Rechtsstaat durchaus kein schlechter Ansatz für staatliches Handeln."

https://www.rnd.de/politik/jurist-razzia-bei-letzter-generation-war-politisch-motivierter-einsatz-des-strafrechts-WS4CQF7M6BNZ7NSSAMW42N2CFA.html?outputType=valid_amp
„Ist die Klimaschutzbewegung Letzte Generation eine kriminelle Vereinigung? Darüber diskutieren Gesellschaft und die Rechtswissenschaft noch. Der Jurist *Tobias Singelnstein* bewertet die Razzia bei den Aktivistinnen und Aktivisten als politisch motivierten Einsatz des Strafrechts. …
Im Ermittlungsverfahren sei nicht festgestellt worden, dass die Letzte Generation eine kriminelle Vereinigung sei. Bislang sei lediglich ein Anfangsverdacht bejaht worden, betonte Singelnstein: „Ein solcher Anfangsverdacht genügt aber, um Ermittlungsmaßnahmen anzuordnen und durchzuführen.""

https://www.welt.de/debatte/kommentare/article245345710/Letzte-Generation-Klimakleber-sind-noch-unbeliebter-als-das-Gendern.html
Von Rainer Haubrich
„Die Klimakleber der „Letzten Generation" finden mit ihren Aktionen nur wenig Zustimmung in der Bevölkerung. Das bestätigt eine YouGov-Umfrage. Besonders überraschend ist das Ergebnis bei Anhängern der Grünen und bei jungen Menschen. …
60 Prozent lehnten das „voll und ganz" ab, 16 Prozent „eher". Dagegen sagen nur mickrige fünf Prozent, dass sie die Aktionen der sogenannten Letzten Generation „voll und ganz" unterstützen. …
Wahrscheinlich sind selbst Zahnarztbesuche populärer als die Straßenblockaden der „Letzten Generation". Das muss man erst mal schaffen."

https://m.focus.de/politik/meinung/gastbeitrag-von-rainer-zitelmann-klima-kleber-wollen-den-gesellschaftsrat-ich-weiss-wohin-das-fuehrt_id_193242712.html
Rainer Zitelmann
„Die Koalition hat sich auf die Details eines neuen Bürgerrats geeinigt. Das erste Gremium dieser Art soll sich mit dem Thema „Ernährung im Wandel" beschäftigen. Die Forderungen der „Letzten Generation" gehen noch weiter. …
Wenn der Gesellschaftsrat auch zu anderen Fragen einberufen würde, dann kann man mit Sicherheit vorhersagen, dass die Beschlüsse im starken Widerspruch zu den Vorstellungen der Gruppe stünden. So lehnt beispielsweise eine große Mehrheit der Bevölkerung eine weitere Zuwanderung in die Sozialsysteme ab. Übrigens würde der Rat seine Beschlüsse garantiert nicht in der „gendersensiblen" Sprache formulieren, auch diese laut Umfragen von einer überwältigenden Mehrheit abgelehnt wird. …
Die Idee einer Rätedemokratie hatte bereits im 19. Jahrhundert der französische Anarchist Pierre-Joseph Proudhon entwickelt. Erstmals umgesetzt wurden sie in der von Karl Marx gepriesenen Pariser Kommune 1871.
Die Russische Revolution fand unter der Parole „Alle Macht den Räten" statt. Nach Lenin war der Parlamentarismus lediglich eine verkappte Form der Diktatur der Bourgeoisie. Um die „wahre Demokratie" herzustellen, sollte der Parlamentarismus durch eine Rätedemokratie ersetzt werden. Die Argumente, die heute für Gesellschaftsräte vorgebracht werden, gleichen teilweise denen der Anhänger der Rätedemokratie. …
1921 entzündete sich der Kronstädter Matrosenaufstand , der von Anarchisten beeinflusst und unterstützt wurde, an der Forderung nach unabhängigen Räten. Doch tatsächlich wurden die Räte „Transmissionsriemen" (Stalin) für die „Diktatur des Proletariats", die jedoch in Wahrheit eine Diktatur der bolschewistischen Partei und später eine Diktatur Stalins war. …
Räte waren Instrumente von Minderheiten, die durch Wahlen keine Mehrheit in den Parlamenten erlangten und das Instrument der Räte nutzten, ihre Vorstellungen der Mehrheit aufzuzwängen."

**No SEDisfaction**
*Die Umbenannten*
*„Nachfolgepartei"? Die Linkspartei ist rechtsidentisch mit der SED*

https://www.ruhrbarone.de/linken-abgeordnete-dagdelen-beklagt-mangelnde-souveraenitaet-deutschlands-und-nennt-russlands-angriffskrieg-einen-stellvertreterkrieg-des-westens/221152/?fbclid=IwAR03RA7t4O6XjAuWNusj6GyogNLgXKXVTAx2rMkntPMj8A5x3XSRU0y0DzY
*Stefan Laurin*
„Die Bundestagsabgeordnete Sevim Dagdelen (Linke) nannte in einem in Shanghai gehaltenen Gastvortrag den Krieg in der Ukraine einen Stellvertreterkrieg der NATO und beklagte sich über die mangelnde Souveränität Deutschlands.
*Sevim Dagdelen*, *Sahra Wagenknechts Sidekick* und Bundestagsabgeordnete der Linken, reiste durch China. Sie wurde in der „Großen Halle des Volkes", dem Sitz des chinesischen Pseudoparlaments, empfangen, besuchte eine von der SPD nahen Friedrich-Ebert-Stiftung mitorganisierte Ausstellung zu *Karl Marx*und hielt an der Shanghai International Studies University (SISU) einen Gastvortrag. In dem ging es um die deutsch-chinesischen Beziehungen in Zeiten des „Stellvertreterkriegs der NATO in der Ukraine"."

https://www.freiepresse.de/chemnitz/zerrieben-zwischen-ukrainekrieg-und-wagenknecht-linke-in-chemnitz-verzeichnet-massiven-mitgliederschwund-amp12903782

https://www.tagesspiegel.de/berlin/vor-landesparteitag-berlins-linke-chefin-kritisiert-wagenknechts-drohkulisse-9786962.html

https://www.ndr.de/fernsehen/sendungen/nordmagazin/Landesparteitag-von-Die-Linken-in-Bergen-auf-Ruegen,nordmagazin107142.html

**Rechtsextremismus**

https://www.zeit.de/gesellschaft/zeitgeschehen/2023-06/rechtsextremismus-anastasia-bewegung-bundesweit-beobachtung-verfassungsschutz

https://www.tagesspiegel.de/potsdam/brandenburg/volkische-landnahme-in-der-mark-linke-fordern-konzertiertes-vorgehen-9951957.html

https://www.ndr.de/nachrichten/info/Der-Hass-Haendler-Rechtsstaat-vs-Rechtsextremismus,audio1397460.html

**Antisemitismus**

https://www.achgut.com/artikel/Warum_sucharit_Bhakdi_mich_als_Juedin_verletzt_hat
*Malca Goldstein-Wolf*
Wer wie *Sucharit Bhakdi* darüber fabuliert, dass Juden ihr eigenes Land in etwas verwandelt haben, das schlimmer ist als Nazi-Deutschland, der kritisiert nicht, der dämonisiert. Bhakdis Ergüsse haben mich als Jüdin in Mark und Bein getroffen."

https://www.sylke-kirschnick.de/2023/05/08/berlin-hat-ein-antisemitismus-problem-bekommt-aber-einen-tag-gegen-islamfeindschaft/
*Sylke Kirschnick*
„Warum treten ausgerechnet Sozialdemokraten säkularen Migranten, den Islamkritikern unter ihnen, den vielen, vielen irgendwann eingewanderten Laizisten, die mit dem Islam nichts am Hut haben, weil sie ihn kennen, wieder und wieder in die Kniekehlen? Wieso schwächen Sozialdemokraten die deutsch-türkischen Säkularisten aus ihren eigenen Reihen und stärken stattdessen diejenigen, die den Islamisten das Wort reden?
Bundesinnenministerin *Nancy Faeser* ließ von Anfang an ihr übergroßes Herz für Islamisten erkennen. Wer sich fragt, wie links und islamistisch zusammengeht, hat die letzten fünfzig Jahre verschlafen, in denen die Linke rechts geworden ist. An den Unis, in den Medien, in den Parteien und ihren Vorfeldorganisationen. Ein undifferenziertes "Follow the science" führt hier geradewegs in die Irre, ja den Irrsinn.
Die Geschichte, die über Juden- und Islamfeindschaft seit ein paar Jahrzehnten von einigen "Wissenschaftlern", Mittelbauern (u. a. *Juliane Wetzel, Yasemin Shooman*) wie Professoren (u. a. *Wolfgang Benz, Naika Foroutan, Aladin El-Mafaalani*) erzählt wird, geht in etwa so: Nach der christlichen Rückeroberung der iberischen Halbinsel von den Muslimen durch die Spanier wurden zunächst Juden, später auch Muslime vertrieben, wenn sie nicht zum Christentum konvertierten. Mit der berüchtigten Vorstellung einer Blutsreinheit = Limpieza de sangre, die heute als protorassistisch angesehen wird, hätten abendländische Christen begonnen, sich biologisch und religiös von Juden und Muslimen gleichermaßen abzugrenzen, sie rassistisch zu verfolgen und zu vertreiben. …
Berlin hat seit über zwei Jahrzehnten ein massives Problem mit Judenfeindschaft. Auf Straßen, Plätzen, in Cafés, an Universitäten, kurzum im Alltagsleben dieser Stadt. Von Islamfeindschaft habe ich dagegen noch nichts mitbekommen. Falls es sie gibt, ist sie zu verurteilen. Einen "Tag gegen Islamfeindschaft" rechtfertigt das jedoch nicht. Ein "Tag gegen Islamismus" wäre angebrachter."

https://www.bz-berlin.de/meinung/kolumne/kolumne-mein-aerger/deutsche-sicht-auf-israel-ist-einseitig-und-ohne-mitgefuehl
*Gunnar Schupelius*
„Israel erholt sich nur langsam. In einer einzigen Woche (6. bis 13. Mai) sind 1478 Raketen und Mörsergranaten auf das kleine Land und seine Bewohner niedergegangen, bis zu 60 Raketen pro Stunde. Die tödlichen Geschosse wurden von der Terrorgruppe „Islamischer Dschihad" abgefeuert, die sich außerhalb Israels im Gaza-Streifen eingenistet hat. Erklärtes Ziel der Gruppe ist es, Israel zu vernichten und die Juden zu töten und zu vertreiben. Dabei wird sie vom Iran unterstützt. …
Auch die Bundesregierung trug nicht zur Klärung bei. Am 11. Mai, mitten im Raketenhagel, sagte Außenministerin Baerbock, allein eine „Zwei-Staaten-Lösung" biete „eine faire und langfristige Möglichkeit" für Israelis und Palästinenser, in Frieden zu leben.
Mag sein, aber der „Islamische Dschihad" will keine zwei Staaten, sondern nur einen. Dieses Ziel verfolgen auch die anderen islamischen Terrorgruppen „Hamas" und „Hizbollah". …
Ist es normal, dass ein Land in einer Woche mit 1478 Raketen beschossen wird und dann, wenn es sich zur Wehr setzt, als Aggressor gilt? Welches Land der Welt lässt sich das gefallen? Welches Volk der Welt muss mit der ständigen Drohung leben, vernichtet zu werden?"

https://www.achgut.com/artikel/Warum_Claudia_Roth_von_juden_ausgebuht_wurde
*Malca Goldstein-Wolf*
„*Claudia Roth* wurde am Freitag auf dem jüdischen Jugend-Musikwettbewerb „Jewrovision" ausgebuht. Innerhalb der jüdischen Community ist man mit der heuchlerischen Kulturstaatsministerin schon länger unzufrieden. Nun zeigte die Jugend ihren Unmut. …
Selbst in jüdischen Funktionärskreisen scheint es, warum auch immer, in der Öffentlichkeit eine Ungleichbehandlung von rechtem und linkem Antisemitismus zu geben. Intern weiß man, dass es vor allem die linken Israelhasser und deren politische Vertreter sind, die israelbezogenen Judenhass salonfähig machen und in der Mitte der Gesellschaft etablieren. …
Kulturstaatsministerin Roth verließ die Veranstaltung Minuten nach ihrer Rede. Es ist nicht davon auszugehen, dass sie verstehen wird. Aber an diesem Tag hat uns die Jugend beschenkt mit Stolz, Würde,

Anmut, Rückgrat und Hoffnung. Wir sollten uns ein Beispiel an ihnen nehmen. Es ist übrigens genau diese Mentalität, die uns auch Israelis vorleben und ohne die es keinen jüdischen Staat mehr gäbe."

https://www.ruhrbarone.de/claudia-roth-das-gruene-licht-fuer-judenhass/220627/
*Thomas Wessel*
„Claudia Roth, Kulturstaatsministerin, wurde bei der „Jewrovision", dem popkulturellen Wettbewerb für junge Juden, glattweg von der Bühne gepfiffen. Roth stand da, wo ein paar Tage später Roger Waters stehen wird. Da, wohin ein paar Jahre zuvor tausend Juden geprügelt worden waren und von dort aus in die Lager. Roth ging mit keinem Wort auf Waters Antisemiten-Show ein, sie textete was von „bunt" und „vielfältig" und „queer". Und von „Weltoffenheit". Ausgerechnet. So nennt sich die steuerfinanzierte Kultur-Initiative, die der antisemitischen BDS-Kampagne, von Roger Waters propagiert, den Weg zu Fördertöpfen ebnen will. Einer Initiative, der Roth nichts entgegenstellt. Ihr Auftritt? Ein Abgesang. Am Ende empfiehlt die Staatsministerin allen jungen Juden, dieses Land besser zu verlassen. …
Nach BILD-Informationen hatte sich Roth aktiv um die Teilnahme an der Jugendfeier bemüht." So dürfte es denn auch gewesen sein, am Sonntag stellte sich der Zentralrat explizit hinter die scharfe Kritik, die Roth von der jüdischen Jugend erfuhr, wie der TAGESSPIEGEL berichtet: Es habe sich „lange aufgestauter Frust deutlich entladen", so der Zentralrat gegenüber der Berliner Tageszeitung: „'Das ist die Konsequenz der Entwicklungen im deutschen Kulturbetrieb der vergangenen Jahre.'""

https://www.welt.de/politik/deutschland/article245373202/Roger-Waters-Einer-der-reichweitenstaerksten-Antisemiten-der-Welt.html
„Der frühere Pink-Floyd-Frontmann *Roger Waters* verbreitet judenfeindliche Stereotype und rechtfertigt Russlands Angriffskrieg. Nun stehen große Konzerte in Deutschland an. Die jüdische Community und Antisemitismus-Experten sind alarmiert. Auch der Vorwurf der NS-Verharmlosung steht im Raum. …
Waters verharmlose den Nationalsozialismus, so Klein weiter. Der Regierungsbeauftragte bezieht sich auf ein Posting von Waters aus dem April dieses Jahres, in dem dieser Palästinenser mit im Nationalsozialismus verfolgten Juden vergleicht."

**Islamismus**

https://www.welt.de/politik/deutschland/article245620032/Bundesanwaltschaft-Razzia-gegen-mutmassliche-IS-Unterstuetzer-in-mehreren-Bundeslaendern.html?cid=email.crm.redaktion.newsletter.eilmeldung
„Der Justiz ist ein nahezu bundesweiter Schlag gegen Helfer der Terrormiliz Islamischer Staat gelungen. Ihnen wird vorgeworfen, in Deutschland Geld für syrische IS-Anhänger zu sammeln. Insgesamt wurden sieben Personen festgenommen."

https://www.juedische-allgemeine.de/politik/islamismus-kritikerin-schroeter-beklagt-rufmordkampagne/?amp
„*Schröter* verwies darauf, dass sie schon seit längerem bedroht werde, eine Gefährdungsstufe habe und vor Veranstaltungen immer das Landeskriminialamt informieren müsse. »Ich bearbeite Themen, die manchen Menschen unangenehm sind. Ich arbeite seit vielen Jahren zum Thema Islamismus, und das stößt nicht nur Islamisten auf.« So ernte sie auch scharfe Kritik von linken Gruppierungen an den Universitäten. »Deren Haltung ist, dass Muslime zu einer unterprivilegierten Gruppe gehören, und jede Kritik am Islamismus zu unterbleiben habe«, sagte die Wissenschaftlerin. »Zugrunde liegt hier die Auffassung, dass muslimischer Extremismus bis hin zum Dschihadismus im Prinzip eine Widerstandsstrategie des Islam gegen den ausbeuterischen und unterdrückerischen Westen darstelle.«"

https://m.faz.net/aktuell/rhein-main/frankfurt/petition-nach-palmer-eklat-schutz-fuer-susanne-schroeter-gefordert-18878590.html?fbclid=IwAR2Jk3DXGQAMRqpNmTn-9xtXoa7Px1O3XdpkcdzHex6-rR2ynZRL_kkp_-k
„Laut den 585 Unterzeichnern der Stellungnahme, darunter Autor und Unternehmensberater Prinz Asfa-Wossen Asserate und die ehemalige Bundesministerin Kristina Schröder (CDU), werde Schröter „in strafbarer Weise beleidigt und diffamiert". Denjenigen, die die Schließung des Forschungszentrums forderten, gehe es darum, dass „Kritiker des politischen Islamismus und der aktuellen Migrationspolitik endgültig zum Schweigen gebracht werden." Palmers Äußerungen dienten lediglich als Vorwand. Die Unterzeichner fordern von Politik und Universität, Schröter in Schutz zu nehmen."

https://www.welt.de/politik/deutschland/plus245298200/Susanne-Schroeter-Sie-moechten-mich-als-Wissenschaftlerin-und-als-Mensch-ultimativ-erledigen.html

**Zuwanderung**

https://www.t-online.de/nachrichten/deutschland/innenpolitik/id_100178438/abschiebungen-von-straftaetern-innenministerium-kann-keine-zahlen-liefern.html
„Die Bundesregierung verspricht, Straftäter aus dem Ausland konsequent abzuschieben. Doch überprüfen lässt sich das nicht. Denn nur wenige Behörden verfügen über Zahlen. …

So kann das Bundesinnenministerium trotz mehrfacher Nachfrage von t-online nicht sagen, wie viele Straftäter aktuell ausreisepflichtig sind oder wie viele im vergangenen Jahr in welche Länder abgeschoben wurden. Auch die Zahl der 2022 direkt aus deutschen Haftanstalten abgeschobenen Personen kann das Ministerium nicht liefern. …
Es finde schlicht keine Vernetzung der beiden Informationen "Ausreisepflicht" und "Straffälligkeit" im System statt, heißt es aus einigen Ländern. Die Information habe "keine inhaltliche Bedeutung für den Rückführungsvollzug", heißt es aus Sachsen. In Bremen wiederum sieht man die generelle statistische Erhebung als "bedenklich" an, weil Behörden nur im Fall eines berechtigten Interesses Verfahrenslisten der Staatsanwaltschaften anfragten. …
Das – löchrige – Fazit: Mindestens 2.425 Straftäter wurden 2022 in ihre Herkunftsländer oder in ein Land rückgeführt, das nach der Dublin-Verordnung für ihren Asylantrag zuständig ist. Doch die Datenlage ist dürftig. Wie groß das Problem tatsächlich ist und welche Zielländer am stärksten betroffen sind, lässt sich so gar nicht genau sagen."

https://www.welt.de/politik/deutschland/plus245316072/Harald-Martenstein-Das-Nancy-Faeser-Paradox-eine-Dystopie.html
Von Harald Martenstein
„Es gibt Obergrenzen bei der Einwanderung. Innenministerin *Nancy Faeser*(SPD) würde das aber nie zugegeben. Im schlimmsten Fall löst sich das Einwanderungs-Problem irgendwann dadurch, dass unbegrenzte Migration Deutschland so herunterwirtschaftet, dass niemand mehr freiwillig kommt."

https://www.achgut.com/artikel/eine_kleine_zuwanderungs_zeitreise
Peter Grimm
„Der Kanzler warnte vor ausländischen Extremisten und forderte von seinen Ministern Maßnahmen, um die Zuwanderung zu begrenzen.
„In dunkelsten Farben schilderte der Kanzler im Kabinett eine Gesellschaft, in der ferngesteuerte ausländische Extremistengruppen auf deutschem Boden ihre Kämpfe ausfechten, Gewerkschafter von auswärtigen Rechtsradikalen drangsaliert werden, die Ausländerfeindlichkeit der Bundesbürger zu Haß eskaliert."
Das schreibt der Spiegel. In welchem Jahr befinden wir uns? Wir schreiben das Jahr 1980, die SPD regierte in einer Koalition mit der FDP, und der Kanzler hieß *Helmut Schmidt*. …
Manche Problembeschreibung klingt auch nach 43 Jahren noch sehr vertraut:
„Die meisten der Asylbegehrenden drängen gar nicht wegen politischer Verfolgung in die Bundesrepublik, sondern wollen Geld verdienen. Nur neun Prozent der Ankömmlinge werden schließlich als politische Flüchtlinge anerkannt.
Der Reiz für die Petenten, sich mit oft fadenscheinigen Behauptungen als Politflüchtlinge zu geben, liegt in der langen Dauer des rechtsstaatlichen Anerkennungsverfahrens."

https://www.welt.de/politik/ausland/article245767188/Einigung-der-Mitgliedsstaaten-EU-will-Asylverfahren-deutlich-verschaerfen.html?cid=email.crm.redaktion.newsletter.eilmeldung
„Die EU-Staaten arbeiten seit der Flüchtlingskrise 2015/2016 an einer weitreichenden Reform des EU-Asylsystems. Nach viel Streit gibt es nun einen Durchbruch bei den Verhandlungen. Gefeiert werden kann allerdings noch nicht."

https://www.bz-berlin.de/berlin/pankow/anklagen-gegen-buergerpark-pankow-killer-erhoben
„Es ist nur Totschlag, kein Mord!
Mit mehreren Messerstichen soll *Gökdeniz A.* (19) am 21. Februar das Mädchen im Bürgerpark in Pankow getötet haben. Das Verbrechen an der Fünfjährigen erschütterte Berlin. Nun hat die Staatsanwaltschaft Anklage gegen den 19-Jährigen erhoben – wegen Totschlag. …
Der junge Mann mit deutscher und türkischer Staatsangehörigkeit ist ein entfernter Verwandter des Mädchens."

https://www.focus.de/panorama/welt/wachleute-mussten-eingreifen-jugendliche-pruegeln-sich-im-freibad-sie-verachten-unsere-regeln_id_195575407.html
„Die Jugendlichen flüchteten, Wachleute hielten aber einen 14-jährigen Äthiopier und einen 16-jährigen Deutsch-Syrer fest. Der 16-Jährige und ein 24-jähriger Wachmann verletzten sich bei der folgenden Auseinandersetzung gegenseitig leicht. Die Polizei stellte die Personalien fest und benachrichtigte die Eltern.
„Die gehören hier nicht her, die Krawalle machen. Die alles kaputt machen", sagte eine Passantin „Welt" .
„Sie machen Krach, sie sind laut, sie fassen einen an, sie springen einem vors Gesicht", sagte eine andere.
Psychologe und Islamforscher Ahmad Mansour sieht die Gründe der Vorfälle in der Erziehung der Täter:
„Wir haben es mit einer kleinen Gruppe von Jugendlichen zu tun, die patriarchalisch erzogen werden und in Deutschland physisch leben, aber emotional nicht angekommen sind", sagte er „Welt". „Sie verachten die Regeln, die wir haben. Lehnen sie ab. Finden sie teilweise unmoralisch.""

https://www.bz-berlin.de/berlin/pankow/jugendliche-pruegeln-sich-im-sommerbad-polizei-rueckt-an

https://m.focus.de/panorama/erzieherin-packt-aus-du-mir-nix-sagen-du-deutsch-zoff-mit-migranten-jungs-im-kindergarten_id_190115478.html

Göran Schattauer
„Lange Zeit war es ein Tabuthema, doch jetzt packt eine Erzieherin über schlimme Zustände in deutschen Kindergärten aus. Sie berichtet von massiven Problemen mit Migranten-Kindern, die so gut wie kein Deutsch sprechen, wenig Respekt zeigen und Regeln ignorieren. …
„Die Kinder werden zu uns in die Einrichtung geschickt, ohne dass sie auch nur ein Wort Deutsch können. Ihre Eltern sprechen auch kein Deutsch", so die Erzieherin zu FOCUS online. Das sei nicht nur bei Flüchtlingskindern so, sondern zum Teil auch bei Migranten-Kindern, die schon in der zweiten Generation hier leben.
Viele Streitereien mit deutschen Kindern würden auf „sprachlichen Missverständnissen" beruhen, meint die Erzieherin. „Wenn ich die Sprache nicht verstehe, dann weiß ich auch nicht, welche Regeln ich befolgen muss."
Fast zwangsläufig komme es zu Auseinandersetzungen und Aggressionen. „Da wird getreten, geschlagen, gebissen. Sie nehmen anderen Kindern die Spielzeuge weg, manchmal wandern die Sachen auch in den eigenen Rucksack und werden mit aller Kraft verteidigt." …
„Die Eingewöhnungsphase wurde von den meisten Eltern mit Migrationshintergrund nicht akzeptiert. Die Kinder sind einfach durch den Eingang geschoben worden, Tür zu, und die Eltern sind schnell weggerannt." …
„Die fühlen sich stark, weil sie in der Mehrheit sind", sagt die Erzieherin. „Die drehen den Spieß um. Nicht wie man es in der Presse oft liest: Die bösen Deutschen beschimpfen die Ausländer. Nein, hier ist es genau umgedreht!"
Auch sie selbst sei schon Opfer von Beleidigungen und Ehrverletzungen geworden. So hätten Kinder ausländischer Herkunft selbstbewusst gesagt: „Du mir nix sagen, du deutsch!" …
Auch mit Eltern solcher Kinder sei sie schon aneinandergeraten, erklärt sie. „Ich bin von einem Vater bedroht worden, weil ich es gewagt hatte, bei ihm anzurufen und ihn darum zu bitten, sein krankes Kind abzuholen." Der Mann, ein Syrer, habe angekündigt, er werde sie „nachts erwischen".
Einmal habe sogar „der ganze Clan" vor der Tür des Kindergartens gestanden, „die gesamte Familie mit fünf jungen Männern". …
Allerdings dürfe man nicht vergessen, dass aufgrund des teilweise drastisch bemerkbaren Fachkräftemangels „Kindertageseinrichtungen ohnehin bereits in vielen Fällen an ihrem Limit sind und die Sprachbarrieren hier allenfalls verschärfend hinzukommen"."

https://www.welt.de/vermischtes/article245367866/Urteil-in-Dresden-Juwelendiebstahl-aus-Gruenem-Gewoelbe-Fuenf-Mitglieder-des-Remmo-Clans-verurteilt.html?cid=email.crm.redaktion.newsletter.eilmeldung

**Und sonst**

https://www.welt.de/wirtschaft/article245527312/Deutsche-Wirtschaft-ist-in-die-Rezession-abgerutscht.html?cid=email.crm.redaktion.newsletter.eilmeldung
„Deutschland befindet sich in der Rezession: Zum zweiten Mal in Folge schrumpft das Bruttoinlandsprodukt. Im ersten Quartal des Jahres sank es im Vergleich zum vorherigen Quartal um 0,3 Prozent. Ein Aufschwung ist nicht in Sicht. …
Ausgebremst wurde die Konjunktur vom schrumpfenden privaten Konsum. Dieser sank im ersten Quartal um 1,2 Prozent. Sowohl für Nahrungsmittel und Getränke als auch für Bekleidung und Schuhe sowie für Einrichtungsgegenstände gaben die privaten Haushalte den Angaben zufolge weniger aus als im Vorquartal. Ein Grund dafür dürfte der Kaufkraftverlust der Verbraucher infolge der hohen Inflation sein. Auch der Staatskonsum gab nach, und zwar um 4,9 Prozent."

https://www.achgut.com/artikel/die_gute_nachricht_zur_demografischen_belastung
*Peter Grimm*
„Die Rentenversicherung wird jetzt entlastet, weil die Deutschen doch nicht so lange leben werden wie bislang befürchtet. …
Ja, liebe Mitbürger, es gibt jetzt zwar doch nicht viele zusätzliche Lebensjahre wie versprochen, aber dafür hilft's dem Rentensystem. Gerettet ist es damit aber noch nicht, folgt man der zitierten Mitteilung:
„Die neuen Erkenntnisse bedeuteten allerdings nicht, dass es für die Rentenversicherung keine Probleme gebe, schränkte Thiede ein. ‚Wir haben einen Belastungsanstieg vor uns durch den demografischen Wandel, insbesondere durch den Rentenzugang der Babyboomer.' Aber das, was vor Deutschland liege, sei nicht größer als das, was das Land in der Vergangenheit schon geschafft habe."
Da haben wir also wieder eine Art „Wir schaffen das". Außerdem gibt es ja sicher irgendwann wieder neue Lebenserwartungsberechnungen."

https://taz.de/Olaf-Scholz-Europa-Plaene/!5935098/
*UDO KNAPP*
„Der Bundeskanzler will, so scheint es, realpolitisch den bisher erfolgreichen Weg des Schritt-für-Schritt-Zusammenwachsens der europäischen Länder, die Überwindung nationalstaatlichen Denkens und die Stärkung der EU als große Gemeinschaft freiheitlich demokratischer Staaten fortsetzen. Nicht zu erkennen

war in seiner Rede aber, ob und mit welchen Schritten der Kanzler und damit die Bundesrepublik den von ihm vorgeschlagenen EU-Reformprozess voranbringen will. …
Frankreichs Präsident Macron weist – zu Recht – immer wieder darauf hin, dass dieser US-Schirm einen eigenen gesamteuropäischen Weltmachtstatus als Sicherheitsanker für die Zukunft aller Europäer nicht ersetzen kann. Europa braucht für seine sichere Zukunft eine von allen Bürgern legitimierte Verfassung, es braucht die Vereinigten Staaten von Europa.
Scholz, jedenfalls, will das nicht."

https://m.focus.de/finanzen/news/elon-musk-ueber-das-ist-das-bei-weitem-gravierendste-problem-krise-am-us-gewerbeimmobilienmarkt-wird-unterschaetzt_id_193045281.html
Rainer Zitelmann
„Da Deutschland sich gegenwärtig mit den fatalen Ergebnissen von Habecks Politik herumschlägt, wird ein anderes, sehr gravierendes Problem hier kaum wahrgenommen: die Krise am US-Gewerbeimmobilienmarkt."

https://www.n-tv.de/politik/Die-Gruenen-suchen-ihr-Rezept-fuer-den-Osten-article24098574.html
„Von den 118 Bundestagsabgeordneten der Grünen sind nur neun aus den Ostländern. Darunter die Bundesministerinnen Baerbock und Lemke sowie Staatssekretär Michael Kellner. …
Die ostdeutschen Bürgerrechtler kandidierten 1990 gemeinsam mit den Grünen zur Bundestagswahl. Doch während die westdeutschen Verbündeten mit einem Wahlkampf, der die Fragen der Wiedervereinigung ignorierte, an der 5-Prozent-Hürde scheiterten, gewann Bündnis 90 acht Bundestagsmandate. So sehr die eher bürgerlichen Ostdeutschen mit den Inhalten und der Debattenkultur der damaligen Grünen fremdelten: Sie retteten mit ihrem Einzug in den Bundestag die bundespolitische Relevanz der mit tiefen Personal- und Richtungsstreits befassten West-Grünen. …
Etwas anderes sei dagegen sehr wohl hängen geblieben, sagt der Leipziger: die 1998 auf der Bundesdelegiertenkonferenz in Magdeburg erhobene Forderung, den Benzinpreis auf 5 Mark pro Liter anzuheben. "In einer Phase, als die Arbeitslosigkeit im Osten sehr hoch war und diejenigen mit Arbeit oft sehr weit mit dem Auto pendeln mussten, ist das vielen Menschen aufgestoßen und hängt den Grünen bis heute nach." Der Konflikt ums Auto hält an: "Wenn gesagt wird, man solle auf den öffentlichen Nahverkehr umsteigen oder andere Verkehrsmittel als das eigene Auto wählen, geht das an der Lebensrealität vieler Menschen auf dem Land vorbei", sagt Träger. "Dann haben die Bürgerinnen und Bürger das Gefühl, die Grünen seien eine Großstadtpartei, die für ein urbanes Milieu spricht, das wenig mitbekommt von dem, was auf dem Land geschieht." …
Ausgerechnet der Auseinandersetzung mit der AfD haben es aber die Grünen auch zu verdanken, dass sich selbst der Kampf um wenige Stimmen im Osten für sie auszahlen kann: "Wenn wir in einen Landtag gewählt werden, sind wir fast automatisch in der Regierung", sagt Piechotta mit Blick auf die schwierig gewordenen Mehrheitsverhältnisse im Osten. Vor den Wahlen in Brandenburg, Sachsen und Thüringen im kommenden Jahr liegt die Partei in Umfragen meist im höheren einstelligen Bereich. Die politische Großwetterlage ist aber ungünstig: Das geplante Verbot für den Neueinbau fossiler Heizungen stößt im Osten auf mehr als 90 Prozent Ablehnung."

https://m.focus.de/politik/meinung/analyse-von-ulrich-reitz-bei-anne-will-erleben-wir-den-heulsusen-modus-der-gruenen_id_195590238.html
Ulrich Reitz
„Nach ihrem Umfrage-Absturz sind die Grünen im Mimimi-Modus – Schuld sind nur die anderen. Das kommt davon, wenn man nur auf die eigenen Hundertprozentigen hört. …
Überhaupt, die aggressive Sprache – „wenn bald nicht mehr Begriffe wie Heizungs-Hammer und Energie-Stasi fallen, dann werden wir auch mehr Menschen überzeugen". Was für ein frommer Wunsch. Fehlt nur noch die Forderung nach sprachpolizeilich motivierter Abschaffung der „Bild"-Zeitung."

https://m.bild.de/politik/inland/politik-inland/klatsche-fuer-die-gruenen-hat-die-broetchentaste-die-bremen-wahl-entschieden-83932164.bildMobile.html?t_ref=https%3A%2F%2Fwww.google.de%2F

https://www.merkur.de/deutschland/thueringen/hoch-voigt-in-linker-gesellschaftspolitik-grund-fuer-afd-zr-92320490.html
„Thüringens CDU-Landtagsfraktionschef *Mario Voigt* sieht in „linker Gesellschaftspolitik" einen Hauptgrund für die gestiegene Zustimmung zur AfD in Umfragen. „Das, was wir momentan erleben, das ist Protest gegen schlechtes Regierungshandwerk in Berlin und linke Gesellschaftspolitik der Ampel, aber es ist auch gleichzeitig ein Hilfeschrei der normalen Menschen, sich den Problemen des Landes anzunehmen", sagte Voigt am Samstag im Deutschlandfunk. …
Voigt schloss in dem Interview eine Koalition der CDU mit der Linken wie in der Vergangenheit schon aus - auch bei erneut schwierigen Mehrheitsverhältnissen nach der nächsten Landtagswahl. „In der DNA der CDU ist ganz klar, dass wir ein anderes Gesellschaftsbild haben als die Linken.""

https://www.nzz.ch/meinung/der-andere-blick/rundfunkbeitrag-in-deutschland-er-sollte-sinken-nicht-steigen-ld.1741405?reduced=true
*Alexander Kissler*
„Die AfD kann sich momentan vor Wahlhelfern kaum retten. Das Berliner Regierungshandeln zahlt in Umfragen ebenso auf das Konto der Rechten ein wie die Verzagtheit von CDU und CSU, die die «Ampel» herausfordern, aber die Grünen nicht vergrätzen wollen.

Nun steht auch noch der Vorsitzende der ARD, *Kai Gniffke*, Spalier, um der Alternative für Deutschland Sympathisanten zuzutreiben. Seine trotzige Aussage, er wolle für einen höheren Rundfunkbeitrag kämpfen, dürfte einen solchen Effekt haben. Die Forderung ist ebenso unbegründet wie unverschämt und zeigt, dass die Funktionäre des öffentlichrechtlichen Rundfunks die Zeichen der Zeit nicht erkannt haben.
Im vergangenen Jahr standen den neun Landesrundfunkanstalten, dem ZDF und dem Deutschlandradio erstmals über 10 Milliarden Euro zur Verfügung. Den grössten Anteil, nämlich 8,42 Milliarden, macht der monatliche Pflichtbeitrag in Höhe von 18 Euro 42 aus, den nahezu jeder Bürger, jedes Unternehmen, jeder Verein in Deutschland zahlen muss. Wer sich weigert, muss mit Strafen rechnen bis hin zur Haft.
Trotz diesen gewaltigen Summen beklagt sich Gniffke, der zugleich Intendant des Südwestrundfunks ist. Auf der Konferenz «Re:Publica» verwies er auf die Mitarbeiter der Anstalten, die von einem Ausbleiben der Erhöhung betroffen wären: «Programm bedeutet immer Menschen, die das machen.» Er könne ja schlecht «einfach mal tausend Leute rausschmeissen».
Gniffke verschiebt so die Debatte von der sachlichen auf die emotionale Ebene – darin ist er geübt. Die Anstalten wollen laut «Tagesspiegel» künftig monatlich 19 Euro 91 einziehen. Das wäre ein Anstieg von über 8 Prozent. Ohne diesen oder einen vergleichbaren Aufschlag, suggeriert Gniffke, käme es zu Massenentlassungen.
Dieses Argument ist von ähnlicher Güte wie Gniffkes polternde Rechtfertigung in eigener Sache vom Mai dieses Jahres. Da verteidigte der Intendant sein exorbitantes Gehalt von 30 000 Euro monatlich mit dem Hinweis auf seine Verantwortung für 5000 Angestellte. Der SWR sei ein «mediales Versorgungsunternehmen».‟

https://www.achgut.com/artikel/alternativlose_ueberraschung
*Peter Grimm*
„Seit einigen Tagen wird viel über Rekord-Umfragewerte der AfD gesprochen und geschrieben. Politiker und Medienschaffende fragen sich überrascht nach den Ursachen. Dabei sollte man sich doch eher fragen, warum die so überrascht sind? …
Welche Partei können denn Bürger in Deutschland wählen, die ihren Politikern mitteilen möchten, dass sie eine andere Zuwanderungspolitik wünschen? Beispielsweise eine solche, wie sie die in Dänemark regierenden Sozialdemokraten praktizieren? Welche Partei können denn die Bürger wählen, die den gleichzeitigen Ausstieg aus Kernenergie und Kohle für einen selbstzerstörerischen Kurs halten? Welche Partei können denn Bürger wählen, die ihrem Staat mitteilen wollen, dass sie sich neue vormundschaftliche Vorschriften beispielsweise für Heizung, Mobilität und Ernährung verbitten? Welche der Bundestagsparteien, welche Abgeordneten machen diesen Bürgern ein adäquates Angebot, sie politisch zu vertreten?‟

https://www.blick.ch/meinung/frank-a-meyer/frank-a-meyer-ueber-die-sozialdemokraten-akademiker-statt-arbeiterpartei-id18608178.html
„In der neuen Folge «frank&frei» sinniert *Frank A. Meyer* über den Wandel der Sozialdemokratischen Partei Deutschlands von einer Partei der Arbeitnehmer zu einer Partei geleitet von elitären Akademikern.‟

https://www.spiegel.de/wirtschaft/holger-friedrich-und-julian-reichelt-presserat-leitet-verfahren-gegen-verleger-der-berliner-zeitung-ein-a-4145d3b1-11ff-4bcf-af4d-28c36742c8d4
„*Holger Friedrich*, Chef des Berliner Verlags, hatte seine Springer-Kollegen informiert, interne Dokumente von *Julian Reichelt* erhalten zu haben. Nun befasst sich der Presserat mit dem Fall.‟

*Klimateuerungswirtschaft / Antienergiepolitik*

https://www.welt.de/debatte/kommentare/article245745266/EU-Plaene-zur-Waermepumpe-Kein-Gespuer-fuer-die-Menschen.html
*Thomas Schmid*
„Die EU-Kommission plant, Wärmepumpen zur Vorschrift machen – damit übertrifft sie sogar die Pläne von Wirtschaftsminister *Robert Habeck*. Deutlicher kann man kaum zu erkennen geben, dass man in einem technokratischen Elfenbeinturm sitzt.‟

https://www.welt.de/wirtschaft/article245738668/Energiewende-Der-naechste-Grund-fuer-steigende-Strom-und-Gaspreise.html
Von Daniel Wetzel
„Die Bundesnetzagentur gesteht Betreibern von Strom- und Gasnetzen höhere Renditen zu. Denn diese sollen wiederum Milliarden in die Infrastruktur der Energiewende investieren. Auf die Verbraucher kommen damit wohl Mehrkosten zu. Der Anstieg dürfte aus zwei Gründen kein vorübergehendes Phänomen sein. …
Aktuell zahlen die privaten Haushalte mit 46,91 Cent pro Kilowattstunde nominell Strompreise auf einem historischen Höchststand. Bis April 2024 gilt allerdings die sogenannte Strompreisbremse, die den Betrag für 80 Prozent des Verbrauchs bei 40 Cent deckelt.
Die Netzentgelte machen aktuell 20 Prozent dieses Strompreises aus. In absoluten Zahlen sind es 9,52 Cent pro Kilowattstunde. Wie stark eine Erhöhung der Eigenkapitalverzinsung diese Netzentgelte insgesamt verteuert, blieb unklar. Eine Prognose ist auch deshalb schwierig, weil der Betrag auch immer von den real getätigten Investitionen der Netzbetreiber abhängt. …

Zudem erfordern die Energiewende und die Umstellung der Stromversorgung auf Wind- und Solarstrom noch über lange Zeit einen massiven Netzausbau, der einen dreistelligen Milliardenbetrag kosten wird. Die britische Agentur Bloomberg New Energy Finance (BloombergNEF) hatte die nötigen Investitionen in die deutsche Energiewende sogar auf insgesamt eine Billion Euro bis 2030 beziffert. …
Schon in den vergangenen zehn Jahren hatten sich die Netzentgelte von rund 6,6 Cent um 50 Prozent auf aktuell 9,52 Cent pro Kilowattstunde erhöht. Mit Beginn des kommenden Jahres steigt diese Kostenkurve weiter. …
Seit dem Start der Energiewende 1998 durch die damalige rot-grüne Bundesregierung unter Bundeskanzler Gerhard Schröder (SPD) hat sich die durchschnittliche monatliche Stromrechnung für einen privaten Haushalt mit einem Jahresverbrauch von 3500 Kilowattstunden um 174 Prozent erhöht. Steuern, Abgaben und Umlagen erhöhten sich seither um 209 Prozent, wie aus der jüngsten Strompreis-Analyse des BDEW hervorgeht."

https://www.bild.de/politik/inland/politik-inland/grusel-warnung-des-rwe-chefs-in-deutschland-wird-bald-der-strom-knapp-84113908.bild.html

https://www.achgut.com/artikel/der_sonntagsfahrer_28_05_2023_der_gruene_transformator

https://www.welt.de/politik/deutschland/article245206106/Staedte-und-Gemeindebund-Heizungstauschgesetz-kostet-Kommunen-8-Milliarden-Euro.html
„Nach Berechnungen des Deutschen Städte- und Gemeindebundes (DStGB) kostet das Gebäudeenergiegesetz (GEG) der Ampel die Kommunen mindestens acht Milliarden Euro. Insgesamt 135.000 kommunale Gebäude müssten bis 2045 mit einer neuen Heizung ausgestattet werden. Würden die Auflagen erfüllt, entstünden Mehrkosten pro Anlage von 60.000 Euro pro Anlage, teilte der DStGB auf Nachfrage der „Neuen Osnabrücker Zeitung" (NOZ) mit."

https://www.achgut.com/artikel/der_professor_fuer_reale_dystopie
*Peter Grimm*
„Ein deutscher Professor fühlt sich zuständig für das politische Programm der „Letzten Generation" und sagt im Prinzip unverblümt, wohin die „Klimarettungspolitik" führen soll: Dauer-Notstand, autoritäre Herrschaft und Planwirtschafts-Armut.
„*Helge Peukert* (* 22. Juli 1956 in Northeim) ist ein deutscher Wirtschafts- und Staatswissenschaftler und Professor an der Universität Siegen", beginnt der Wikipedia-Eintrag über den dystopischen Professor, und es heißt weiter: „Peukert ist Autor eines Forderungskatalogs für die ‚Letzte Generation', in dem er eine dystopische Gesellschaft vorschlägt. Es müsse eine Notstandsregierung eingesetzt werden, die z. B. privaten Diesel-/Benzinverbrauch in 5 Jahren auf Null setzen soll. Erlaubt sein soll noch ein Flug pro Jahr, Heizenergie wird nur zur Verfügung gestellt soweit es für 45m² nötig ist. Die freie Lehre wird abgeschafft und auf eine „Überlebenwissenschaft" umgestellt. Statt parlamentarischer Demokratie soll es Bürgerräte geben."
So wenig verlockend, wie das klingt, bekommt man dafür höchstwahrscheinlich niemals demokratische Mehrheiten, insofern ist die Abschaffung der parlamentarischen Demokratie logisch und Bürgerräte gehören inzwischen tatsächlich zum Forderungskatalog der Klima-Extremisten. …
Also ist das Corona-Regime ein Vorbild der Letzten Generation? Eine Gesellschaft im Ausnahmezustand ohne die unveräußerlichen Grundrechte für die Bürger und mit einem vormundschaftlichen Staat, der weitgehend mit „Maßnahmen" auf dem Verordnungswege durchregiert? Mag der Herr Professor befinden, dass dies keine Diktatur sei – eine freiheitlich-demokratische Demokratie ist es aber zweifellos nicht. …
Natürlich droht jetzt nicht unmittelbar ein System a la Peukert. Aber – ohne es so klar zu benennen – denkt manch ein politischer Verantwortungsträger mit Klimarettungsambitionen doch auch in diese Richtung, wenn auch noch bei weitem nicht so radikal. Beunruhigend ist es dennoch. Und glaubten die Deutschen nicht einst, gelernt zu haben, wie wichtig es sei, den Anfängen zu wehren, wenn Hand an die freiheitlich-demokratische Grundordnung gelegt wird?"

https://www.schlaglichter.at/willkommen-in-der-klimadiktatur/
Thomas M. Eppinger
„Zumindest, wenn es nach *Helge Peukert* geht, einem Professor für Staats- und Wirtschaftswissenschaften an der Universität Siegen. In bemerkenswerter Offenheit legte Peukert dieser Tage dar, was die »Letzte Generation« eigentlich fordern sollte, »um die thermophysikalische Bedrohung der Menschheit abzuwenden«. Seine Forderungen sind mit dem Begriff Planwirtschaft nur unzureichend beschrieben. »Grüner Kommunismus« trifft es schon eher. Hier nur einige wenige Auszüge aus dem Katalog des Grauens."

https://amp.focus.de/finanzen/analyse-von-ulrich-reitz-dinge-die-wir-noch-nicht-ueber-den-gruenen-filz-wussten_id_193429684.html
**Ulrich Reitz**
„Der Fall *Graichen* im Bundestag: Die Union stellt bohrende Fragen, Robert Habeck ist „emotional angefasst". Die Sache ist noch lange nicht vorbei, man erfährt ständig Neues."

https://m.focus.de/finanzen/news/analyse-von-ulrich-reitz-die-gruenen-verschleiern-die-wirkliche-dimension-ihres-amigo-systems_id_193251739.html

*Ulrich Reitz*
„Das grüne Amigo-System ist viel größer, als Sie für möglich halten
*Habeck* gerät immer stärker unter Druck, *Patrick Graichen* sei Dank. Und hier sind die nächsten Details aus dem mächtigen Klima-Netzwerk der Grünen. …
Von *Baake* lernte Graichen das machiaviallistische Handwerk, wie man als Grenzgänger zwischen Öko-Lobby und deutschem Staatsapparat die maximale Wirkung entfaltet. Baake, der personifizierte „Marsch durch die Institutionen" der 68er, leitet heute die „Stiftung Klimaneutralität", und in deren Beirat sitzt ein Mann, den die „Zeit" einmal „den mächtigsten Grünen der Welt" nannte: *Hal Harvey*. Der verteilt auch in Europa amerikanisches Stiftungsgeld höchst wirksam. …
Die Grünen haben ein Öko-Amigo-System aufgebaut, mit dem verglichen die CSU-Amigos von dereinst ausschauen wie ein Kleingartenverein."

https://www.ruhrbarone.de/der-gruene-adel-und-seine-verachtung-des-poebels/220478/
*Stefan Laurin*
„Ein grüner Adel will die Idee eines bescheideneren Lebens durchsetzen. Natürlich nur für die niederen Klassen. Doch die werden das nicht mitmachen. …
Es fällt auf, dass der Klimawandel vor allem den Menschen in den reichen Regionen und Staaten wie Westeuropa, Kanada und Japan wichtig ist …
Vor allem eher gut gebildete, Linke und Frauen sehen ihn als große Gefahr. Und da Bildung eng mit dem Einkommen verknüpft ist, wird der Klimawandel vor allem von eher gut Verdienenden wichtig genommen, die sich selbst als links einschätzen. Für sie ist der Klimawandel nicht ein, sondern das Thema. Ihrer Ansicht nach geht es um alles, um Leben und Tod. Um die Apokalypse. …
Dazu kommt, dass vor allem in Deutschland die sogenannte Klimapolitik offensichtlich gar nicht das Ziel hat, CO2 zu reduzieren hat. Sonst wären nicht seit Ende 2021 sechs Kernkraftwerke abgeschaltet und vor allem durch Kohlekraftwerke ersetzt worden. Dieses Land würde auch seine eigenen Gasreserven nutzen, statt weiterhin Braunkohle zu fördern. …
*Habecks* Staatssekretär *Patrick Graichen* nimmt es im Kauf, dass mindestens eine halbe Million Arbeitsplätze in der Grundstoffindustrie verschwinden werden. Die taz-Redakteurin *Ulrike Herrmann* propagiert in ihrem Bestseller „Das Ende des Kapitalismus: Warum Wachstum und Klimaschutz nicht vereinbar sind", den heutigen Wohlstand auf ein Siebtel zu reduzieren. Noch weiter geht der Siegener Professor *Helge Peukert*. Der Berater der „Letzten Generation" fordert, den Wohlstand auf ein Zehntel herunterzufahren.
Nahezu alle politischen Bewegungen versprachen den Menschen ein besseres Leben. Die Ökoapokalyptiker wollen die Armut und ein Leben am Existenzminimum. Arbeiten, essen, schlafen – mehr hat die von ihnen in Aussicht gestellte Zukunft nicht zu bieten. Wie ein solches Leben praktisch aussieht, ist wiederum in ihrer Schicht nahezu unbekannt. Viele Umweltorganisationen wurden von Menschen aus der Oberschicht gegründet. Beim BUND, aus dem auch die Abmahnorganisation Deutsche Umwelthilfe hervorging, war das zum Beispiel *Georg Enoch Robert Prosper Philipp Franz Karl Theodor Maria Heinrich Johannes Luitpold Hartmann Gundeloh Buhl-Freiherr von und zu Guttenberg*, der Vater des späteren Schummelministers Karl-Theodor zu Guttenberg. Der erste Präsident des World Wide Fund For Nature (WWF) war *Prinz Bernhard der Niederlande*. Heute finanziert und unterstützt ein grüner Adel, der in Privatjets von einer Klimakonferenz zur anderen reist, die Aktivisten: Hinter der Mercator-Stiftung und ihren Nebenorganisationen wie Agora Energiewende, deren ehemaliger Chef *Patrick Graichen* war, Agora Verkehrswende und Agora Agrar stecken die aus den Besitzerfamilien des Handelskonzerns Metro gegründete Meridian-Stiftung. Die dem Hedgefonds The Children Investment Fond verbundene Stiftung Hedgefonds The Children Investment Fund Foundation finanziert die European Climate Foundation, die auch Agora Energiewende unterstützt, in der Deutschlands Energiepolitik vorgedacht wird. Auch die Ikea-Stiftung, Bloomberg Philatropies und der Rockefeller Brothers Fund sind bei der European Climate Foundation engagiert.
*Christopher Hohn*, der Chef des Children Investment Fond, ist der größte Spender von Extinction Rebellion. Die Letzte Generation und ihre Ableger in Großbritannien, Italien oder Frankreich werden vom Climate Emergency Fund mitfinanziert. Hinter ihm stehen unter anderem *Aleen Getty*, Öl-Erbin und Schwiegertochter von *Elizabeth Taylor, Abigail Disney und Robert Kennedys Tochter Rory* sowie die von *Hillary Clinton* initiierte Onward Together Foundation."

https://www.achgut.com/artikel/graichen_weg_wann_folgt_habeck
Vera Lengsfeld
„Es hat Monate gedauert, bis die meinungsmachende Presse, die einen „Schutzwall" um die Grünen gebildet hat, gezwungen war, sich mit dem grünen Filz im Wirtschaftsministerium zu befassen.
Auf der heutigen Pressekonferenz zum Fall *Graichen* hat *Habeck* ausgeführt, dass er sich gezwungen gesehen hat, im Filz seines Ministeriums tiefer zu graben, wegen der berechtigten Befürchtung, dass es noch Unregelmäßigkeiten gäbe, die aufgedeckt werden könnten. So war es auch."

https://www.achgut.com/artikel/graichen_geht_die_gruenen_machen_gebnauso_weiter
*Von Manfred Haferburg*
„Der grüne Hardliner Dr. *Graichen* wurde abgesetzt. Doch freut euch nicht zu früh. Wer eine Lüge in die Welt setzt, muss immer neue Lügen erfinden, damit diese nicht auffliegt. Die gesamte grüne Politik ist ein wackeliges Lügengebäude, das mit immer neuen Lügen abgestützt wird, damit es nicht zusammenbricht."

https://www.welt.de/wirtschaft/plus245396880/Agora-Energiewende-Die-vergessene-Ebene-des-Falls-Graichen.html
Von Daniel Wetzel
„Die Entlassung des Chefplaners der Energiewende könnte im Ausland als Indiz des Scheiterns des ganzen Politikansatzes interpretiert werden und als Imageschaden auf *Habeck* zurückfallen.

Denn auf einer dritten Ebene, vielleicht der wichtigsten, geht es im Fall *Graichen* um die Art und Weise, wie in Deutschland Energiepolitik gemacht wird. Graichen ist nach Rainer Baake bereits der zweite Energiewende-Staatssekretär, der von der Nichtregierungsorganisation Agora Energiewende gestellt wird. Was diese private „Denkfabrik" denkt, setzen ihre Ex-Chefs im Ministerium direkt um. Bleibt das Narrativ eines einmaligen Ausrutschers im Vordergrund, ist nicht ausgeschlossen, dass Agora auch den nächsten Energiewende-Planer ins Wirtschaftsministerium schickt. …
Wie „tickt" die Agora? Die Denkfabrik verfolgt einen Top-Down-Ansatz: Ausgangspunkt ist das Zieljahr der Dekarbonisierung. Von dem aus wird zurückgerechnet. Deutschland will früher als andere Länder der Welt dekarbonisiert sein, nämlich schon 2045. Eine rein politische Ambition, die allerdings nicht messbar zur Verzögerung Erderwärmung beiträgt.
Daraus folgt Zeitdruck, der zu schärfsten ordnungsrechtlichen Eingriffen zwingt. Weil Heizungen zum Beispiel im Schnitt eine Lebensdauer von 20 Jahren haben, dürfen 20 Jahre vor dem politisch gesetzten Zieldatum keine Gas- oder Ölheizungen mehr eingebaut werden."

https://m.focus.de/politik/deutschland/ein-kommentar-von-ulrich-reitz-der-absturz-von-habeck-entlarvt-ein-grundproblem-der-gruenen_id_194204541.html
Ulrich Reitz
„Ihren Absturz haben sich die Grünen selbst zuzuschreiben: Zu viele Fehler haben das Vertrauen der Wähler schwinden lassen. Vor allem beim politischen Handwerk ist noch viel Luft nach oben. …
Die Grünen haben tief gehende Zweifel aufkommen lassen an ihrer Regierungsfähigkeit, genauer: am soliden und verlässlichen Handwerk. Wer, um im Bild zu bleiben, sich nichts weniger vorgenommen hat als auf allen möglichen Ebenen die Welt auf links zu drehen, der muss schon ein Meister seines Fachs sein. Geselle zu sein, reicht da eben nicht mehr. …
Liberal sein wollten die Grünen, und auf gar keinen Fall mehr eine Verbotspartei. Das ging gründlich daneben, ausgerechnet bei den Autos und bei den Häusern. Den beiden größten Anschaffungen, die man im Leben so hat. Der liberale Anspruch ist der alten grünen Liebe zum dekretierenden, verhaltenssteuernden Ordnungsrecht längst gewichen. Dahinter steht ein Staatsverständnis, das illiberaler kaum sein könnte – der Staat ermöglicht nicht freiheitlich, er ordnet patriarchalisch an."

https://m.focus.de/politik/deutschland/kommentar-wie-filz-minister-habeck-jetzt-seine-groesste-staerke-verspielte_id_194226598.html
Christian Böhm
„Wenn es gut läuft, läuft *Robert Habeck* zu Hochform auf - vor allem kommunikativ. Sprache gilt für ihn in der Politik als das eigentliche Handeln. Doch mit den Enthüllungen um seinen nun doch geschassten Staatssekretär *Graichen* verliert sich auch Habecks einstige Stärke."

https://m.focus.de/immobilien/analyse-welche-folgen-hat-das-graichen-aus-fuer-habecks-heiz-wende_id_194037949.html

https://www.lobbycontrol.de/lobbyismus-und-klima/pipelines-in-die-politik-neue-studie-ueber-die-macht-der-gaslobby-106772/

https://www.der-postillon.com/2023/05/graichen.html?m=1
„Habeck-Staatssekretär Patrick Graichen ist nach lange anhaltender Kritik zurückgetreten. Als Begründung gab er an, er wolle künftig weniger Zeit mit seiner Familie verbringen.
"Es war mir eine Ehre, im Wirtschaftsministerium dienen zu dürfen, aber zuletzt wurde es mir einfach zu viel", erklärte Graichen bei seiner Rücktrittsrede. "Egal, wo ich hinschaute, überall sah ich immer nur meine Geschwister, meinen Trauzeugen, Schwippschwager zweiten und dritten Grades sowie enge Freunde. Irgendwann wird das einem zu viel.""

https://www.tichyseinblick.de/kolumnen/aus-aller-welt/eu-parlament-energiewende-macron/
„*Macron* legt vor allem Wert auf die Berücksichtigung seiner CO2-armen Kernkraft, deren Bedeutung für die Wasserstoff-Produktion er gerade stärken will. Wenn die EU dieses Produkt nicht als erneuerbare Energie einstuft, drohen der französischen Wirtschaft erhebliche Verluste. Die derzeitigen Regeln „diskriminieren" nuklear erzeugten Wasserstoff, so der Élysée laut der Nachrichtenagentur *Reuters*. …
Zuletzt stimmte der belgische Premierminister *Alexander De Croo* in den Chor mit ein und kritisierte auf einer Berliner Konferenz des CDU-Wirtschaftsrats die Überladung der Wirtschaft mit Regulierungen, die ja zur „Energiewende" hinzukämen. De Croos Partei gehört wie Macrons „Renaissance" zur Renew-Fraktion im EU-Parlament."

**Kommunikationskrieg in der identitären woke-Pfanne / Cancel ZensurUnkultur ./. Parrhesia**
*„Wer erwachsene Menschen erziehen will, will sie in Wahrheit bevormunden und daran hindern, politisch zu handeln." (Hannah Arendt)*

https://www.nzz.ch/feuilleton/medien/meinungsklima-linksgruene-minderheit-schuechtert-die-mehrheit-ein-ld.1738540?reduced=true

*Hugo Müller-Vogg*
„Fast 50 Prozent der Deutschen trauen sich laut Umfragen nicht mehr, ihre Meinung zu sagen. Kein Wunder, denn eine links-grüne Minderheit brandmarkt alles, was ihr nicht passt, als «Nazi» und rechtsextrem."

https://m.youtube.com/watch?v=eOF6pwzKOqc
Denkfabrik R21: „Wokes Deutschland – Identitätspolitik als Bedrohung unserer Freiheit?"

https://m.focus.de/politik/deutschland/schwarzer-kanal/die-focus-kolumne-von-jan-fleischhauer-das-n-wort-verbot-ueber-den-verzweifelten-versuch-die-wirklichkeit-zu-korrigieren_id_192969801.html
Jan Fleischhauer
„Ich habe das Wort nicht abgekürzt, die Auslassungszeichen hat der Autor vorgenommen. Nimmt man den Satz wörtlich, muss man zu dem Schluss kommen, dass inzwischen auch ostdeutsche Nazis darauf achten, nicht unter Rassismusverdacht zu geraten. Aber so ist es selbstverständlich nicht gemeint. …
Ich habe nie zu denen gezählt, die finden, dass man an Worten festhalten müsse, nur weil man sie schon immer benutzt habe. Uns ist auch nichts verloren gegangen, als wir uns von „Schlitzaugen", „Fidschis" oder „Spaghetti" als Bezeichnung für andere Menschen verabschiedet haben.
Dummerweise halten sich nicht alle an das Aussprechverbot, das böse Wort wird in bestimmten Kreisen weiter seinen Reiz haben. Es wird vermutlich sogar Menschen geben, die es jetzt erst recht wertschätzen, weil der Beleidigungscharakter in dem Maße zunimmt, in dem man einen Begriff unter Tabu stellt. …
Es schließt sich ein weiteres Problem an. Das verfemte Wort ist ja nicht aus der Welt, indem man es abkürzt. Was meint der Dorfnazi bei Kurbjuweit mit „N…", was verbirgt sich hinter den drei Pünktchen? Neuling, Normalo, Nichtsnutz? Vermutlich meint er genau das, woran wir denken, wenn wir den Buchstaben lesen. …
Kurbjuweit erwartet also, dass sich im Kopf des Lesers das Wort formt, das er selbst nicht nennen will. Wenn der Autor aber davon ausgeht, dass ohnehin jeder weiß, was gemeint ist, warum nennt er es dann nicht selbst? Aus Rücksichtnahme, würde er vermutlich sagen. Aber müsste echte Rücksichtnahme nicht bedeuten, dass man ganz auf die Nennung verzichtet?
In den USA hat sich genau so ein Fall zugetragen, der Amerika-Korrespondent René Pfister erwähnt ihn in seinem Bestseller „Ein falsches Wort". Ein Juraprofessor an der University of Illinois Chicago benutzte in einer Klausur, in der die Studenten einen Diskriminierungsfall zu beurteilen hatten, das „N-Wort" in der abgekürzten und damit scheinbar zulässigen Form. Mehrere Studenten wandten sich darauf an die Unileitung und beklagten, jede Erinnerung an das Leid der Sklaverei wirke traumatisierend, dazu zähle auch der Buchstabe „N", da er ja stellvertretend für die Abwertung stehe. Der Professor wurde suspendiert. …
Man könnte auch Texte, die böse Worte enthalten, mit einem Warnhinweis versehen: „Achtung, Weiterlesen auf eigene Gefahr.""

https://www.achgut.com/artikel/ausgestossene_der_woche_weisse_t_shirts
https://www.achgut.com/artikel/ausgestossene_der_woche_monty_pythons_oretta
Christoph Lövenich
„Ein Archiv der Cancel Culture in Deutschland mit Personenregister finden Sie unter www.cancelculture.de. Um auch weniger prominente Betroffene aufnehmen zu können, sind die Betreiber der Webseite auf Hinweise angewiesen. Schreiben Sie ihnen gerne unter cancelculture@freiblickinstitut.de."

https://www.tichyseinblick.de/kolumnen/aus-aller-welt/irland-hassrede-gesetz-beweislastumkehr/
VON **DAVID BOOS**
»Irland wird das bislang radikalste Gesetz gegen Hassrede der westlichen Welt einführen. Nicht nur wird der Besitz potenziell Hass-erzeugender Materialien mit mehrjährigen Gefängnisstrafen geahndet, mittels Beweislastumkehr müssen Angeklagte dann auch ihre Unschuld beweisen."

https://www.welt.de/politik/ausland/article245193040/Bericht-Zurueckgegebene-Benin-Bronzen-in-Privatbesitz-gegeben-statt-ausgestellt.html
„Per Staatsakt war das Raubgut jüngst an Nigeria zurückgegeben worden, eigentlich sollte es in einem von Deutschland mit Millionenbeträgen geförderten Museum ausgestellt werden. Jetzt sind die Benin-Bronzen offenbar in Privatbesitz übergegangen. …
Die an Nigeria zurückgegebenen Benin-Bronzen kommen in Privatbesitz. Der scheidende nigerianische Staatpräsident Mohammedu Buhari hat das Eigentumsrecht an den Artefakten aus dem historischen Königreich Benin an den Oba Ewuare II., das aktuelle Oberhaupt der Königsfamilie, übertragen, berichtet die Schweizer Ethnologin Brigitta Hauser-Schäublin in der „Frankfurter Allgemeinen Zeitung". Der entsprechende Erlass wurde bereits am 23. März dieses Jahres veröffentlicht."

https://zeitung.faz.net/fas/politik/2023-05-14/bacbb1b6678c162b41b1eda7d74fc6f8/
Von *Jochen Buchsteiner*
„Deutschland hat die Benin-Bronzen an Nigeria zurückgegeben. Dort ist ihre Zukunft ungewiss. Schlechtes Gewissen führt eben nicht immer zu guten Entscheidungen. …
Viele, die sich von der Rückgabe der Kunstschätze eine Art moralische Erlösung von den westlichen Schandtaten in der Kolonialzeit versprochen haben, blicken auf eine deprimierende Woche zurück. Die Aussicht darauf, dass die kostbaren Bronzen weiterhin einer Museumsöffentlichkeit zugänglich sind, nur eben jetzt dort, wo sie historisch hingehören, steht plötzlich infrage. …

Die Debatte um die Bronzen verhalf aber auch historischen Tatsachen an die Oberfläche, die vielleicht nicht jedem bekannt waren. Dazu gehört, dass der frühere Reichtum der Königsfamilie nicht zuletzt im Sklavenhandel wurzelte, von dem eben nicht nur die europäischen Mächte profitierten, sondern auch einheimische Eliten. Einige bereicherten sich sogar noch, als sich die Briten schon aus moralischen Gründen aus dem schmutzigen Geschäft zurückgezogen hatten. Es kommt einer bösen Pointe gleich, dass offenbar viele der Bronzen ohne den Sklavenhandel gar nicht hätten entstehen können: Das verarbeitete Material gehörte, jedenfalls nach Darstellung der US Restitution Study Group, zu den Einkünften, welche die Vorfahren des Königs aus dem Menschengeschäft erzielt hatten."

https://www.berliner-zeitung.de/kultur-vergnuegen/benin-bronzen-ausgerechnet-ein-britisches-museum-stoppte-nun-die-rueckgabe-auch-sachsen-will-abwarten-li.349483
Susanne Lenz
„Auch Sachsen will abwarten, bevor es weitere Bronzen zurückgibt – wegen des Erlasses des nigerianischen Präsidenten, der die Benin-Bronzen dem Oba von Benin schenkte."

https://www.welt.de/wirtschaft/article245662966/Hubert-Aiwanger-Mit-anti-woker-Politik-in-den-Bundestag.html?fbclid=IwAR1MBBAfjkeJGwe2-C6t2B0czrOPrJic7WmRh8YRRbZryt68PRUrJxBzzlM
„Punkten will *Aiwanger* mit einer Gegenposition zur in seinen Augen großstädtisch geprägten Politik. „Aus den Städten kommen seit Jahren immer neue ideologische Vorstöße, die uns sagen, was gesellschaftlich gerade ‚woke' ist", sagt Aiwanger und führt Beispiele wie die Cannabis-Legalisierung und das Essen von Insekten an."

*Sprachgenderismus*
Liebe Zeitzeugende und Kindernd:_|*{}^[]~=/Innende
*Genderismus* ***- nicht nur*** *das Einfordern einer Unterwerfungsgeste -* Sprachvergewaltiger:_|*{}^[]~=/Innende *aller Länder vereinigen sich*

https://epaper.berliner-zeitung.de/article/773dba9b2e76fd92e4967c92a7b4df71625c60ccaeb13ace45f14fcf0bf942a6
*BIRGIT WALTER*
„Wohin führt dieser Kulturkampf, in dem ein Volk zu mehr „Sprachgerechtigkeit" umerzogen werden soll und nicht will? …
Ich habe Amtsschreiben entsorgt, Unterhaltungen verlassen, Podcasts abbestellt und Sendungen aussortiert, weil ich die Genderstolper-Sprache nicht ertrage. Ich arbeite ein Leben lang mit Sprache, sie ist mein Werkzeug. Als Redakteurin habe ich über Jahrzehnte Tausende Texte redigiert, also verständlicher und lesbarer gemacht. …
Gender-Aktivisten ignorieren den Unterschied zwischen biologischem und grammatischem Geschlecht. Aber „die Führungskraft" ist nicht weiblich, „das Staatsoberhaupt" nicht sächlich, „der Mensch" nicht männlich. Für alle gibt es im Plural das geschlechterübergreifende (generische) Maskulinum. Auch die Annahme, Menschen würden bei Berufs- oder Personengruppen ständig Bilder im Kopf produzieren, ist nicht belegt. Selbst wenn – wem erscheinen bei dem Satz „Sudanesen sehnen sich nach Frieden" nur Bilder von Männern? Nicht mal den Test-Personen.
Pro-Gender-Studienergebnisse wurden laut Untersuchungen auch noch verzerrt oder falsch zusammengefasst und fragwürdig interpretiert. Denn eigentlich fiel die Tendenz zur männlichen Lesart beim Gebrauch der Gendersprache nur gering aus, oft kaum messbar. Erwartbarer Nebeneffekt: Wörter mit Sprechpausen führten dazu, dass Polizist:innen für Frauen gehalten wurden. …
Aha, es geht also nicht um die besten Argumente für eine gute Sprache, sondern um Moral und Gefühle. Da kann ich mitreden. Denn ich fühle mich durch die Gender-Sprache diskriminiert und beleidigt. Die Erfinder unterstellen mir, dass ich mein Leben lang so dumm war, nicht zu bemerken, dass ich eine ungerechte männliche Sprache nutze, die mich als Frau nicht „sieht". Dass ich bis heute unsensibel und diskriminierend schreibe, weil ich Konstruktionen wie „zu Fuß Gehende", und „Lokfahrende" ablehne. Links-grüne Gender-Aktivisten verstehen die Sprache als Ausdruck ihrer Gesinnung, wollen sich damit ideologisch und moralisch positionieren. Sie halten das für woke, modern, jung, aufgeklärt, gerecht und aufmerksam. Gender-Gegner dagegen werden rechts einsortiert.
Menschen sollen in ihren Blasen reden, wie sie wollen. Übergriffig aber wird der Vorgang, wenn die Gender-Praxis in Schulen Unklarheit stiftet und dem Fernsehzuschauer aufgezwungen wird, wenn sie sich bewusst über das „gemeine" Volk erhebt. …
Gendern sensibilisiert nicht, es spaltet die deutsche Sprachgemeinschaft. So nachdrücklich, wie es der DDR in 40 Jahren nicht gelungen ist. Damals hat die Bevölkerung das Phrasendeutsch kalt ignoriert. Heute regt das Thema Sprache zunehmend auf. Das zeigen die Post-Berge, die in Redaktionen nach Texten über Gender-Themen eingehen."

https://funpot.net/blog/925438/Dieter-Nuhr-Genderschwachsinn
*Dieter Nuhr*: "Genderschwachsinn"

https://www.achgut.com/artikel/ausgestossene_der_woche_monty_pythons_oretta
Christoph Lövenich

„Bei der geplanten Bühnenadaption von „Das Leben des Brian" regten Schauspieler an, die berühmte Szene um Stan alias „Loretta", der von seinen Kameraden als Frau angesprochen werden will, zu streichen. Doch Monty Python fügt sich nicht."

https://m.youtube.com/watch?v=Dgp9MPLEAqA
Monty Python - "Loretta"

https://exxpress.at/aufregung-in-wiener-damensauna-eindeutige-nicht-frau-im-troepferlbad/
»Dass dieser Gast keine Frau war, sei am Bart und noch einem Erkennungsmerkmal zwischen den Beinen zu erkennen gewesen: Eine Transfrau mischte sich unter die Wienerinnen in der Damensauna in Wien-Neubau und sorgte für etwas Aufregung."

https://www.heute.at/s/transfrau-in-damensauna-so-offen-sind-die-wiener-100273168
„Wie "Heute" berichtete, staunte kürzlich eine Damenrunde in der Sauna im Hermannbad in Wien-Neubau nicht schlecht. Eigentlich sind immer donnerstags Dampfbad und Sauna ausschließlich für Frauen reserviert, doch am 11. Mai 2023 saß plötzlich eine etwas anders aussehende Person auf der heißen Holzbank. "Der Bart war nicht zu übersehen, das Geschlecht mit Handtuch bedeckt, bloß beim Duschen zu erkennen", berichtet eine Zeugin. Das sorgte für Verwirrung in der Sauna, die Frauen baten um eine Erklärung."

https://www.pi-news.net/2023/05/wien-transe-mit-bart-und-penis-versetzt-damensauna-in-aufruhr/

https://m.faz.net/aktuell/feuilleton/medien/gendern-in-den-medien-nur-die-afd-freut-sich-laut-friedrich-merz-18941458.html
„*Friedrich Merz* befeuert abermals die Debatte über den Sprachduktus der Öffentlich-Rechtlichen. Wer gendert, meint er, helfe nur den Rechtspopulisten. Der DJV-Chef *Frank Überall* hält genderscharf dagegen."

*Birgit Schmid*
Redaktorin im Feuilleton der «Neuen Zürcher Zeitung
**Thema des Tages: Ein Phantom namens Patriarchat**
Wer ständig hört, dass er diskriminiert wird, verinnerlicht das irgendwann. Da fallen auch die Fortschritte bei der Gleichstellung nicht ins Gewicht, die seit dem nationalen Frauenstreik vor über dreissig Jahren gemacht wurden.

Es gibt Frauen, denen der Zugang zu Universitäten und Schulen verwehrt ist.

Frauen, die sich verschleiern müssen oder nicht ohne Kopftuch aus dem Haus gehen dürfen und nur in Begleitung eines Mannes.

Frauen, denen das Autofahren untersagt ist.

Frauen, die bei Ehebruch gesteinigt werden.

Frauen, die ihren Mann fragen müssen, ob sie arbeiten dürfen.

Mädchen, die beschnitten werden.

Mädchen, die mit zwölf von ihren Familien an einen Ehemann verkauft werden.

Diese Frauen und Mädchen leben im Patriarchat. Das Patriarchat meint eine Gesellschaft, in der Frauen systematisch von Männern kontrolliert und unterdrückt werden. Im Patriarchat besetzen

Männer die Machtpositionen. Frauen haben kein Anrecht darauf. Frauen werden als Besitz von Männern angesehen, als Menschen zweiter Klasse. Minderwertig.

Man denkt also an Länder wie Afghanistan, Pakistan, Iran, Saudiarabien, den Sudan oder Somalia, die in Gleichstellungsreports regelmässig an der Spitze von Ländern weltweit stehen, in denen es Frauen besonders schlecht geht.

Doch offenbar muss man gar nicht so weit denken, um das Patriarchat wirken zu sehen. Frauen in der Schweiz, in Deutschland oder in Frankreich leiden genauso unter der Vorherrschaft der Männer. Diesen Eindruck erhält man zumindest, wenn man sich in Buchhandlungen umschaut, linke Parteiprogramme liest, ins Theater geht und die Slogans an Demos zum Frauentag hört.

Für die Sozialdemokraten steht die «Überwindung des Patriarchats» weiterhin an zentraler Stelle. «Wir müssen die Ketten des Patriarchats sprengen», nimmt sich die Juso Bern vor. «Patriarchale Belastungsstörung» heisst ein Buch, das darlegt, wie das Patriarchat Frauen krankmache. In einer Neuinszenierung von Henrik Ibsens Emanzipationsdrama «Nora» von 1879 brüllt die heutige Heldin: «Fickt das Patriarchat!» So ist es derzeit am Theatertreffen zu sehen.

Sogar Gegenstände wie der Airbag oder die Einstellung der Temperatur im Büro spiegeln angeblich das Patriarchat, in dem wir weiterhin leben würden. Sie sind im Buch «Das Patriarchat der Dinge» aufgelistet. Genauso schreiben öffentliche Parks, die Verkehrsführung und Hausbauten die Geschichte der Frauenunterdrückung fort, weil Männer sie konzipiert haben und dabei Männer als Massstab nahmen.

Nun waren es tatsächlich lange nur Männer, die Städte gebaut haben. Da ist dann das Trottoir etwas schmaler, weil man nicht an Frauen mit Kinderwagen dachte. Der Fussballplatz im Park könnte Mädchen abschrecken. Doch die «genderunsensible» Planung beeinträchtigt den Alltag von Mädchen und Frauen nie dermassen, dass man gleich das alte Phantom des Patriarchats heraufbeschwören müsste.

Der derzeitige Diskriminierungsdiskurs lässt also keine andere Deutung zu, als dass dem Feminismus die Argumente ausgehen. Das alte Phantom Patriarchat kann nur am Leben erhalten

bleiben, wenn man immer neue Lebensbereiche bestimmt, in denen sich noch eine Form von Benachteiligung findet.

**Auch glücklich verheiratete Frauen sind Opfer**

Dafür bietet sich gerade die Liebe an. Mehrere neue Bücher behaupten, dass das Patriarchat in heutigen intimen Beziehungen überlebt habe. Die deutsche Autorin Emilia Roig rechnet in «Das Ende der Ehe» mit der Ehe als Institution ab: Diese stütze das Patriarchat und mache selbst glücklich verheiratete Frauen zu Opfern. Die Frauen merkten nicht, wie sie die Unterdrückung durch den Mann auf individueller Ebene reproduzierten. Die Autorin ihrerseits reproduziert radikalfeministische Positionen aus den 1970er Jahren, wenn sie Sex in «heteronormativen» Beziehungen als Zwang und Quasi-Vergewaltigung darstellt.

Schwer erträglich ist die Pauschalisierung. Roig bezeichnet ausnahmslos alle Männer als Komplizen des Patriarchats – und Männlichkeit als Krebs. Ihre männerfeindlichen Aussagen werden von vielen Medien erstaunlich unkritisch wiedergegeben. Könnte ein Mann so über Frauen schreiben?

Auch die Französin Mona Chollet überführt das Patriarchat im Privaten als das Böse. In ihrem Buch «Wir müssen die Liebe neu erfinden» untersucht sie, «Wie das Patriarchat heterosexuelle Beziehungen sabotiert», so der Untertitel. Unsere romantischen Vorstellungen würden auf der Unterwerfung der Frau basieren. Deren Bedürfnisse kämen immer zu kurz. Sie machten sich klein und suchten die Zuneigung ihrer Unterdrücker, weil sie das so verinnerlicht hätten. Auch sie diktiert in die Mikrofone der Medien: «Ja, es gibt auch ein paar rücksichtsvolle Männer.»

**«Fuck all men» am Frauentag**

Man fragt sich, in was für einer Realität diese Frauen leben. Und was genau sie mit Männern erlebt haben. Tatsächlich argumentieren beide Autorinnen mit eigenen Erfahrungen: Roig scheiterte in ihrer Ehe und beschreibt ihren Vater und Grossvater als gewalttätig. Chollet bedauert, dass sie sich an Männer «aufgab». Aus ihren persönlichen schlechten Erfahrungen machen sie eine Ideologie, die nicht mehr zeitgemäss ist. Sie beruht auf der Zeit, als auch bei uns Frauen nur mit Erlaubnis ihres Mannes einen Beruf ausüben durften oder Vergewaltigung in

der Ehe noch straffrei blieb. Das war im ersten Fall bis 1976 so, im zweiten bis 1992.

Seither ist die Gleichstellung in privaten Beziehungen weitgehend erreicht. Aber es ist halt einfach, dem Patriarchat für eine gescheiterte Liebe die Schuld zu geben. Das (selbst-)zerstörerische Verhalten betrifft dabei nur heterosexuelle Paare.

Nun kann man sich fragen, warum diese feministischen Theorien von der männlichen Unterdrückung denn so viel Zustimmung finden, sogar mehr denn je im Vergleich mit zwei oder drei Jahrzehnten vorher. Aktivistinnen wie Emilia Roig sprechen ein linkes, urbanes und akademisches Publikum an, junge Frauen strömen an ihre Lesungen und erkennen sich in der Weltanschauung der 40-Jährigen wieder. Sie betrachten die Ehe als Gefängnis, obwohl sie noch nie verheiratet waren. Wer die Frauen unfrei hält, können sie bei Roig nachlesen. So laufen sie an Demonstrationen mit und tragen Transparente mit der Aufschrift «Kill all Men», wie es am diesjährigen Frauentag in Berlin zu sehen war.

Das Narrativ von der andauernden Männerherrschaft bietet Identifikation, man wird Teil einer kämpferischen Gemeinschaft. Dass man etwas nur genug oft hören muss, um schliesslich selber daran zu glauben, zeigt ein Befund der vieldiskutierten Umfrage an der Universität Zürich: Viele Studentinnen gaben an, keine Nachteile aufgrund ihres Geschlechts an der Uni zu erleben. Dennoch antworteten sie auf die Frage, ob sie als Frau benachteiligt würden, mit Ja. Die Ökonomin Margit Osterloh erklärt sich das damit, dass den Frauen ständig eingeredet werde, sie würden diskriminiert. Sie hätten demnach verinnerlicht, was sie nie so erlebten.

**Gefühlte, aber nicht erlebte Unterdrückung**

Den Frauen geht es so gut wie nie zuvor. Viele finden aber, es werde immer schlimmer. Man nennt dies das Tocqueville-Paradox: Je gerechter Gesellschaften sind, desto ungerechter erscheinen sie einem. Man reagiert sensibler auf Unterschiede. Daraus zieht der Feminismus in der Wohlstandsgesellschaft teilweise seine Berechtigung. Wären seine Ziele erreicht, brauchte es ihn nicht mehr.

Was stimmt: Patriarchales Denken ist nicht verschwunden, es äussert sich weiterhin darin, wie manche Männer Frauen behandeln. Sexismus, sexuelle Belästigung und Gewalt sind Ausdruck dieser abwertenden Haltung, und sie müssen bekämpft werden. Trotzdem leben wir nicht in einem Patriarchat.

Lebten wir in einem Patriarchat, könnten Frauen nicht Bundesrätin werden. Sie würden nicht als CEO an der Spitze von Konzernen stehen, wohin sie heute manchmal gewählt werden, weil sie Frauen sind – sie werden gleichwertigen männlichen Kandidaten vorgezogen. Im Patriarchat würden sie nicht zu akademischen Karrieren ermutigt, und die Zahl der Studentinnen überträfe nicht die Zahl der Studenten.

In einer patriarchalen Gesellschaft gäbe es auch keinen Vaterschaftsurlaub, und Gleichstellungsbeauftragte würden nicht daran verzweifeln, dass Frauen lieber Teilzeit arbeiten. Beziehungen werden heute so gleichberechtigt geführt wie nie zuvor. Viele auch Vollzeit beschäftigte Männer kümmern sich nach dem Arbeitstag um die Kinder und helfen im Haushalt mit. Stilisiert man jeden Mann zum Patriarchen, verkennt man die gelebte Wirklichkeit vieler Paare.

Seit das Patriarchat auch in Liebesbeziehungen für alles Leiden herhalten muss, ist es verpönt, ein Verhalten als schlicht menschlich zu bezeichnen. Liebe und Ehe gelten nun als konservative, patriarchale Konzepte, Gefühle als sozial konstruiert. Damit wird unterschlagen, dass jeder Mensch geliebt werden will, Verlustängste hat und eifersüchtig ist. Auch Männer erleben, was Mona Chollet nur den Frauen zugesteht: grenzenlos zu lieben und fast zugrunde zu gehen daran. Wer hier veraltete Geschlechterbilder bedient, ist Chollet selbst.

Darf man ein empfundenes Unrecht mit einem noch viel grösseren Unrecht relativieren und auf Länder verweisen, in denen es Frauen wirklich schlecht geht? Ja – denn es kann helfen, den Blick zu weiten und die eigene Situation präziser zu beurteilen. Der Feminismus dieser Tage komme auch den unterdrückten Frauen in Afghanistan oder Somalia zugute, heisst es oft. Das ist zu bezweifeln, wenn man sieht, für was die Männer bei uns eingeklagt werden.

Bei uns verkörpert der Bräutigam, der auf die Aufforderung des Standesbeamten die Braut küsst, das Patriarchat. In Iran bedeutet das Patriarchat, dass Mädchen zwangsverheiratet werden und ihnen die Hinrichtung droht, sollten sie sich gegen ihre gewalttätigen Ehemänner auflehnen

*Die Demokratie in den Zeiten der Corona*
*Maskenfrei bis Shanghai*

https://www.cicero.de/innenpolitik/corona-pandemie-lockdown-maskenpflicht

„Politiker und Medien rechtfertigen die massiven Freiheitseinschränkungen während der Pandemie mit dem mangelnden Wissen über das Coronavirus. Doch dies ist nichts weiter als ein Mythos - denn bereits frühzeitig zeigten Studien, dass der Effekt von Lockdown und Maskenpflicht nicht ins Gewicht fiel. …
Zwischen 2016 und 2020 erschienen fünf systematische Analysen (davon vier quantitative) der vorangegangenen kontrollierten Studien zu der Frage, ob Mund-Nase-Masken die Verbreitung von Atemwegsinfektionen in der Öffentlichkeit verhindern können. Weder der Vergleich zwischen Tragen und Nichttragen von Masken noch der zwischen FFP2/N95- und chirurgischen Masken zeigte einen signifikanten Unterschied. …
Diese Daten wurden allgemeinverständlich und in deutscher Sprache 2020 von Frau Prof. Dr. Kappstein zusammengefasst. Ihr Artikel erklärt in leicht verständlichem Duktus nicht nur, dass Mund-Nase-Masken in der Bevölkerung bei einer Atemwegepidemie nutzlos sind, sondern auch, warum sie keinen positiven Mehrwert zeitigen können. Diese Analysen basierten auf den bestkontrollierten Studien aus der Zeit vor der Covid-Epidemie. Während der Epidemie wurden weitere kontrollierte Studien der gleichen Art durchgeführt, die zu denselben Ergebnissen gelangten. Zeitlich parallel dazu erschien bereits 2020 eine Reihe von Analysen, die auf die Gefahren langzeitigen Maskentragens bei Kindern und Jugendlichen hinwiesen. …
Das Tragen von Masken (gleich, welcher Art) in der Öffentlichkeit hat – anders als in medizinischen und pflegerischen Einrichtungen – keine Auswirkung auf die Verbreitung der Atemwegsinfektion und führt negative Effekte für das Sozialleben mit sich. Dementsprechend äußerten sich Anfang 2020 alle anerkannten Autoritäten gegen den Gebrauch einer Alltagsmaske, einschließlich des Charité-Virologen Prof. Dr. Christian Drosten und des Vize-Direktors des RKI Prof. Dr. Lars Schaade. Keine spätere Studie stellte diesen epidemiologischen Konsens, wie er in der Zeit vor Corona herrschte, nach 2020 infrage. …
Dänemark stellte ein einzigartiges Experiment, indem benachbarte Gemeinden verglichen wurden, die in allen relevanten Parametern identisch waren. In einigen Dörfern wurde härtester Lockdown verhängt, in anderen nur moderate Einschränkungen, aber es gab keinen Unterschied in der Weiterverbreitung der Infektion. …
Als im Herbst sichtbar war, dass die Belegung der Intensivbetten in keinem Zusammenhang mit Covid-Wellen steht, fing das BGM an, Bettenabbau finanziell zu belohnen (Gesetz vom 19.11.2020). Die Gesamtsumme, die der Steuerzahler zuerst für den Aufbau, dann für den Abbau von Intensivbetten bezahlt hat, ist bisher nicht bekannt; wir wissen lediglich, dass einzelne Kliniken mit dieser Auf-und-Ab-Schaukel bis zu 30 Millionen Euro verdient haben."
VON BORIS KOTCHOUBEY

https://juedischerundschau.de/article.2021-01.wie-anetta-kahane-in-der-ddr-juden-denunzierte.html
*Chaim Noll*
„Das vorgetragene Narrativ des Dreigespanns Kahane-Kühnert-Klein war so simpel wie abenteuerlich: „Corona-Leugner" neigten bekanntlich zu „Verschwörungstheorien", zugleich gehörten Verschwörungstheorien zum Arsenal des Antisemitismus – folglich sind alle Gegner der staatlichen Corona-Politik potenzielle Antisemiten."

https://www.hannah-arendt.de/2023/05/in-eigener-sache-darf-man-bundestagsabgeordnete-als-verfassungsfeind-bezeichnen/
*Boris Blaha*
„**In eigener Sache: Darf man Bundestagsabgeordnete als Verfassungsfeind bezeichnen?**
Ein Bremer Gericht entschied nun: man darf. Ich persönlich füge hinzu: man darf nicht nur, man sollte. Doch der Reihe nach.
Am 18.11.2020 fand im Bundestag die namentliche Abstimmung zum Dritten „Pandemie-Ermächtigungsgesetz" statt. Zu diesem Zeitpunkt waren bereits ausreichend Informationen frei verfügbar, um sich selbstständig eine sachlich fundierte, eigene Meinung zu bilden. Mehrfach hintereinander eine „Epidemische Lage nationaler Tragweite" zu beschließen, die nur in der massenmedial erzeugten Fantasie existierte, in der Welt der Tatsachen aber nicht aufzufinden war, wird in die Annalen der an Ruhmestaten so reichen deutschen Parlamentsgeschichte eingehen. …
Die vier Bremer Bundestagsabgeordneten, die ungeachtet der tatsächlichen Lage mit ihrer Abstimmung erneut den Ausnahmezustand verlängert und damit die massivsten Grundrechtseinschränkungen der Nachkriegszeit ermöglicht hatten, erhielten tags darauf ein zweiseitiges Schreiben an ihre Abgeordnetenadresse, in dem ich ihr verantwortungsloses Tun mit Verweis auf die deutsche Geschichte scharf kritisierte und sie wegen der Auswirkungen ihrer Abstimmung als Verfassungsfeind bezeichnete, wohl wissend, dass in der deutschen staatshörigen Tradition die Feindzuschreibung als Volks, Staats- oder Feind aller Wohlgesinnten mehr als Herrschaftssicherung denn als Machtkritik gebräuchlich ist (eines der vier gleichlautenden Schreiben ist hier exemplarisch verlinkt).
Die drei weiblichen Abgeordneten, allen voran die Vertreterin der Grünen, nutzten statt dem politischen Meinungsaustausch das Strafrecht, stellten Strafanzeige und -antrag wegen Beleidigung und meinten wohl, sich so der politischen Verantwortung entziehen zu können. Frau *Kerstin Kappert-Gonther*am 20.11.2020, Frau *Elisabeth Motschmann* (CDU) am 25.11.2020 und Frau *Sarah Ryglewski* (SPD) im November 2020, ein präzises Datum ist nicht angegeben. …
Sich freiwillig von Jämmerlichkeiten wie das, was gegenwärtig als politisch-mediale Elite hofiert wird, auf der Nase herum tanzen zu lassen, wird nicht geeignet sein, dem Land politisch im Ausland Respekt zu verschaffen. Eher wird man die scheinbar unausrottbare Leidenschaft der Deutschen, hergelaufene Scharlatane als neue Heilsbringer anzubeten, achselzuckend zur Kenntnis nehmen, die Deutschen, solange sie nur sich selbst schädigen, ignorieren und sich bei der Wahl nach geeigneten Partnern zur Aufrechterhaltung einer zivilisierten Ordnung anderweitig orientieren. Ich appelliere deshalb an meine Landsleute, in Erwägung zu ziehen, ob es nicht klüger wäre, die unterbrochene Revolution von 1989 in einer „constitutio libertatis" zu Ende zu bringen und das labile Gemeinwesen auf stabilere Füße zu stellen."

https://www.welt.de/regionales/thueringen/article245366798/Viel-Foerdergeld-fuer-Bewegungscoachs-in-Anspruch-genommen.html
„Das Projekt ist Teil eines Landesprogramms. Damit sollen bei Kindern und Jugendlichen Defizite ausgeglichen werden, die sich in Folge der Corona-Pandemie ergeben haben.
Die Bewegungscoachs sollen vor allem Kinder im Alter zwischen fünf und zehn Jahren helfen, ihre motorischen Fähigkeiten zu verbessern."

https://www.welt.de/politik/deutschland/harald-martenstein/plus245170808/Martenstein-Endlich-gibt-es-eine-neue-Aufgabe-fuer-Christian-Drosten.html
Von Harald Martenstein

https://m.youtube.com/watch?v=35rm4rAYwBA
Gunter Hampel Music+Dance Improvisation Company

*Vorsicht, Sie verlassen den funktionierenden Teil Deutschlands*
https://www.bz-berlin.de/ticker/dauerarrest-fuer-jugendlichen-nach-silvester-krawallen
„Nach den Silvester-Krawallen in Berlin ist heute ein weiterer Beteiligter verurteilt worden. Das Amtsgericht Tiergarten verhängte gegen einen 16-Jährigen einen zweiwöchigen Dauerarrest, wie eine Justizsprecherin mitteilte. Der Jugendliche wurde demnach wegen gefährlicher Körperverletzung und Herbeiführens einer Sprengstoffexplosion verurteilt, in einem weiteren Fall wegen des Versuchs. Wegen des jugendlichen Alters des Beschuldigten erfolgte der Prozess vor dem Jugendschöffengericht unter Ausschluss der Öffentlichkeit. Laut Anklage solle der 16-Jährige am 1. Januar kurz nach Mitternacht mit weiteren Menschen in Prenzlauer Berg Polizisten angegriffen haben, die eine Kreuzung räumen wollten."

https://www.bz-berlin.de/berlin/pankow/verkehrskonzept-in-weissensee-sorgt-fuer-chaos

https://www.bz-berlin.de/berlin/pankow/jetzt-werden-sogar-schon-baugerueste-geklaut-einsturzgefahr

https://www.bz-berlin.de/berlin/pankow/70-berliner-strassenbaeumen-droht-die-rodung
„Noch spenden die Birnenbäume in der Immanuelkirchstraße Schatten. Das könnte bald vorbei sein, den Bäumen droht die Rodung!"

https://www.rbb24.de/panorama/beitrag/2023/05/happy-go-lucky-hostel-fassade.html
„Die bunte Fassade des "Happy Go Lucky"-Hostels am Stuttgarter Platz in Berlin-Charlottenburg muss überstrichen werden. …
Zur Begründung hieß es, die farbenfrohe Fassade, die auch von der Stadtbahn-Trasse der S-Bahn aus zu sehen ist, passe nicht in die Umgebung. Der Eigentümer muss bis Montag erklären, ob er das Haus, wie vom OVG verlangt, jetzt beige oder grau anmalt."
(*Dann sollten sie erst mal die ganzen hässlichen Graffiti-Schmierereien in Berlin beseitigen*)

https://www.morgenpost.de/bezirke/pankow/article238391569/lost-place-neubauruine-weissensee-pankow-vergessene-orte.html
„Seit Jahren wartet ein unvollendeter Neubau im Pankower Ortsteil Weißenseeauf seine Fertigstellung. Der ehemalige Eigentümer brach den Bau des mehrstöckigen Gebäudes ab – da war das Haus noch ein unfertiger Rohbau und begann sich danach in einen Lost Place zu verwandeln, lange bevor die ersten Familien hätten einziehen konnten: Der Beton begann zu bröckeln, Wasser drang in die Keller und die unfertigen Fassaden dienten als Leinwand für Graffitti-Künstler. Erfahren Sie hier alle wichtigen Informationen zu der Neubauruine. …
Beim Aushub der Baugrube wurde versehentlich ein Abwasserrohr gekappt. Es ragte am Rande der Grube zerborsten in den Himmel. Da von dem dünnen Rohr die Abwasser-Entsorgung des Strandbades Weißensee abhing, musste das Gesundheitsamt das Bad mitsamt seinem beliebten Biergarten schließen. Der Betreiber stand vor der Insolvenz."

***Das allerletzte - bitte vorsorglich in die Zitrone beißen***

https://m.youtube.com/watch?v=qPv9qH-7RCM
*Lisa Eckhart* plädiert für einen menschlichen Wiederaufbau nach der Pandemie | 3satFestival

https://www.der-postillon.com/2023/05/appell-belgorod.html?m=1
„Deeskalation ist jetzt das Gebot der Stunde: Sahra Wagenknecht und Alice Schwarzer haben die russische Regierung heute in einem öffentlichen Appell dazu aufgefordert, die umkämpfte Region Belgorod

aufzugeben. Eine erfolgreiche Verteidigung oder gar Rückeroberung der russischen Oblast sei ohnehin nicht realistisch. …
Putin müsse einsehen, dass dieser Konflikt nicht mit Waffen gelöst werden könne. "Die Angreifenden sind Russen. Jeder weiß, dass die Russen über Atombomben verfügen. Deshalb sollte Putin einsehen, dass er bereits verloren hat."
Letztlich sollten die Einwohner Belgorods in einem Referendum selbst entscheiden, ob sie Teil Russlands bleiben wollen (aktuelle Umfrage in den besetzten Orten: 0%) oder sich lieber der Ukraine anschließen (107,12%).“

https://www.der-postillon.com/2022/05/parade.html?m=1
„Die mit Spannung erwartete Militärparade in Moskau zum "Tag des Sieges" ist zu einem Fiasko geraten. Der Ablauf der Zeremonie lief völlig aus dem Ruder, als wie aus dem Nichts mehrere dutzend ukrainische Traktoren auftauchten und begannen, die an der Parade teilnehmenden russischen Militärfahrzeuge abzuschleppen.“

**und nun: Musik**

https://www.swr.de/swr2/musik-jazz-und-pop/weltenwanderin-die-tuwinische-saengerin-sainkho-namtchylak-100.html
„Auf vokale Höhenflügen schlägt *Sainkho Namtchylak* einen Bogen von der Archaik zur Avantgarde.“ *Bert Noglik*

https://mc-reber.ch/projects/pirol/
*Marie-Cécile Reber*: Pirol (2017)
Meine Arbeit „Pirol“ hat zwei Hauptebenen: Zum einen sind über die Lautsprecher verschiedene Vögel zu hören, wie sie jederzeit irgendwo singen können. Dieses Vogelstimmen-Ambiente bildet sozusagen das Hintergrundrauschen, auf dem sich dann – als zweite Ebene – der Gesang des Pirols abhebt. Der Fokus richtet sich sukzessive auf diese Stimme, die sich unweigerlich in den Vordergrund zoomt. Der Pirol hat eine besondere schöne Stimme, die bei mir ein Gefühl von Wärme und Lieblichkeit auslöst. Deswegen habe ich diesen Vogel ausgewählt.
Die Gesänge des Pirols sind komponiert. Dazu habe ich die Aufnahme seines natürlichen Singens in feinste Einheiten zerschnitten und zu neuen Melodien zusammengesetzt. Es sind Melodiefolgen, wie sie so in der Natur nicht vorkommen. Sie wurden von mir mit dem originalen Klangmaterial der Pirol-Stimme kreiert. Die charakteristischen Laute habe ich in einer leicht überspitzten Form beibehalten.

https://www.stern.de/kultur/musik/album--katrin-sass-vertont-mit--am-wasser--ihr-bewegtes-leben-33406232.html
„Die Schauspielerin *Katrin Sass* hat einiges zu erzählen. Auf ihrem Album "Am Wasser" besingt sie die DDR, den Alkohol, die Politik von heute und einen speziellen Sehnsuchtsort. …
"In meinem Schrank wohnt ein Gespenst", sinkt Sass in dem Tango "Geisterstunde". Am Ende entpuppt es sich als ihre Stasi-Akte.“

https://www.ardmediathek.de/video/artour/techno-house-ost-deutschland-1/mdr-fernsehen/Y3JpZDovL21kci5kZS9iZWl0cmFnL2Ntcy84N2ViMWQ5MS0xNmEwLTRmMmItYTNkNi1hNzk3ZDQ1M

https://m.youtube.com/watch?v=9_nF2PxON-M
Dina kana gina (Don Cherry, arr. B. Berger and J. Knutsson; Neneh Cherry)

https://m.youtube.com/watch?v=p4lkw5oCwJk
Tomasz Stańko Quintet - Flair

https://m.youtube.com/watch?v=QB1H_B9lcrg&feature=youtu.be
Антитіла - Фортеця Бахмут / Acoustic Official video Festung Bachmut

**Mailart**

https://artinnetworks.webspace.tu-dresden.de/de/beitraege/kunst-per-post-der-mail-artist-und-sammler-lutz-wohlrab
„*Lutz Wohlrab* besuchte 1983 erstmals eine Mail Art-Ausstellung in Greifswald. Im Interview spricht er über weltweite Netzwerke der DDR, in denen auf dem Postweg ein künstlerischer Austausch stattfand. …
Über Adresslisten und Projektausschreibungen tauschten (Laien-)Künstler aus der DDR untereinander und weltweit Karten, Stempel und andere Formate auf dem Postweg aus und erschufen kollektive und oft subversive Kunstwerke. Dadurch standen Mail Artisten in der DDR vermehrt im Fokus der Staatssicherheit

und der Postzensur. Im Interview erzählt Wohlrab über die Mail Art-Szene in der DDR und das Bestehen dieser internationalen Kunst- und Kommunikationsform bis heute."

https://mailartists.wordpress.com/2023/05/01/grenzuberschreitungen-in-der-ostavantgarde/
„Von Mai bis November 2023 präsentiert die Galerie Barthel + Tetzner ihren Bestand an Künstlerplakaten aus der DDR. Gunar Barthel hat Lutz Wohlrab eingeladen, diese Ausstellung mit Mail Art zu ergänzen. Außerdem bot er ihm die Gelegenheit, Bücher und Postkarten aus seinem Verlag vorzustellen. Am 8.06.2023 um 19.30 Uhr findet ein Gespräch in der Galerie statt."

https://youtu.be/Z7rL_RVao1M
*Lutz Wohlrab : Oskar-Manigk*-Film von 2012

***Das allerallerletzte***

https://twitter.com/getthenetcat70/status/1660700691847888917

https://www.welt.de/kultur/plus245109254/Oben-ohne-im-Freibad-Das-Schlimmste-was-passieren-kann-ist-dass-ein-Mann-in-seine-Hose-ejakuliert.html?sc_src=email_4268161&sc_lid=435796635&sc_uid=axli5xs8VI&sc_llid=5591&sc_cid=4268161&cid=email.cr
***Das Schlimmste, was passieren kann, ist, dass ein Mann in seine Hose ejakuliert***
Von *Mirna Funk*
„Endlich dürfen sich Frauen im Schwimmbad „oben ohne" zeigen. Doch nicht alle sind von der Idee begeistert. Wie die Kritik Männer infantilisiert, wo sich der Feminismus irrt, und warum sexuelle Fantasien nicht die Gesetzeslage bestimmen sollten."

*Tippfehler wurden stillschweigend korrigiert.*

***Anhänge***
*Von Michael Wolffsohn*
„Vom Sturm aufs Kapitol über die Anti-Macron-Proteste bis zur Wut in Israel: Viele Demokratien geraten unter der Wut
der Straße ins Taumeln. Die Protestler nehmen in Anspruch, die Mehrheit des Volkes zu repräsentieren. Das Schlimme
ist: Damit könnten sie kurzfristig sogar recht haben."
https://www.welt.de/debatte/kommentare/plus245433488/Volkszorn-Wie-sich-die-westlichen-Demokratien-gerade-selbst-zerlegen.html

Vor der Offensive: Was eigentlich wäre ein ukrainischer „Sieg"? Von *Clemens Wergin*
Die Ukraine zielt auf eine Rückeroberung aller besetzten Gebiete. Im Westen regiert derweil teils die Furcht vor einem zu großen Erfolg Kiews, weil dies zu einer atomaren Reaktion führen könnte. Aber diese Sichtweise übersieht einen entscheidenden Punkt.
https://www.welt.de/politik/ausland/plus245285670/Vor-der-Offensive-Was-eigentlich-waere-ein-ukrainischer-Sieg.htmls.

https://www.welt.de/debatte/kommentare/plus244110237/Ungesuehnte-Schuld-Was-die-deutsche-Atom-Angst-mit-1945-zu-tun-hat.html

**Vorbild Vilnius**
**Litauens erstaunlicher Taiwan-Coup**
*Von Tobias Kaiser*
Das kleine baltische Land hat Taiwan eine diplomatische Vertretung erlaubt.

Die zweitgrößte Volkswirtschaft der Welt, China, reagierte mit ökonomischem Druck. Doch für Litauen scheint sich das regelrecht zu lohnen. Das Land macht vor, wie man sich erfolgreich von Peking distanziert.
https://www.welt.de/wirtschaft/plus245328164/Taiwan-Coup-So-loest-sich-Litauen-erfolgreich-von-China.html
**s. PDF in der Anlage**

*Ilko Kowalczuk*
https://zeitung.faz.net/fas/leben/2023-05-21/8a9ef6856683b9b4c20c595f3cc6ac06/?GEPC=s9&fbclid=IwAR0jPezC7qruQiASlqB-4Cgfh9LTiGxGXdQpahfI1TYGmnLR1VVUq7Mnnrw
*Stefan Locke*

https://www.swr.de/swr2/leben-und-gesellschaft/deutschland-im-beziehungsstress-was-trennt-ost-und-west-heute-swr2-forum-2023-06-02-100.html

https://www.rbb-online.de/rbbkultur/radio/programm/schema/sendungen/der_zweite_gedanke/archiv/20230601_1900.html

---

**Dateianhänge**

- Volkszorn%20Wie%20sich%20die%20westlichen%20Demokratien%20gerade%20selbst%20zerlegen%2
%20WELT.pdf
- Offensive,%20Was%20eigentlich%20ware%20ein%20ukrainischer%20Sieg%20-%20WELT.pdf
- Ungesuhnte%20Schuld%20Was%20die%20deutsche%20Atom-Angst%20mit%201945%20zu%20tun%20hat%20-%20WELT.pdf
- Taiwan-Coup%20So%20lost%20sich%20Litauen%20erfolgreich%20von%20China%20-%20WELT.pdf
- F-A-S-21.05.2023%5B11%5D.pdf
- Friktionen%20uberall%20Rotary%202023.pdf
- LVZ.pdf
- IMG_8880.jpeg